



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

365 (11.8.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294014)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das Hakenkreuzbanner Ausgabe A erscheint wöchentlich 1-mal. Preis 2,20 RM. und 60 Pf. Trichterlohn; durch die Post 2,30 RM. (einschließlich 70,08 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Pf. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 2-mal. Preis 1,70 RM. und 30 Pf. Trichterlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschließlich 53,06 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 42 Pf. Beleggeld.

Abonnementpreis 10 RM. — Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch direkte Bestellung) verbunden, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12-zeilige Mittelzeile 15 RM. Die 4-zeilige Mittelzeile im Textteil 1,00 RM. Schwere-zeiler und Kleinzeiler Ausgabe: Die 12-zeilige Mittelzeile 4 RM. Die 4-zeilige Mittelzeile im Textteil 1,25 RM. — Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfach-Nr. 4960. Verlagssort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 345

Freitag, 11. August 1939

## Gauleiter Forsters Gelöbnis: Wir sind deutsch! Danzig trotzt den Kanonen Rydz-Emiglys Ciano nach Galzburg abgereist / Westwall-Film angelaufen

### Gewaltiger Protest der Hunderttausend Danzig ist deutsch und will zu Deutschland

(Drahtbericht unseres nach Danzig entsandten HI-Sonderberichterstatters)

Danzig, 11. August.

Vor der ganzen Welt hat Danzig am Donnerstag seinen unabhängigen Willen kundgetan, und der heißt: Wir sind deutsch und wir haben ein Recht darauf, ein Teil Großdeutschlands zu werden. In einmütiger Geschlossenheit marschierte die Bevölkerung der deutschen Stadt zu der bisher größten Kundgebung auf, um ihrem Protest gegen die ungeheuerlichen polnischen Drohungen, Danzig mit Kanonen zusammenzuschießen, hunderttausendfachen Ausdruck zu verleihen. Noch einmal enthüllte Gauleiter Forster Wort um Wort und sah um sah die beforgnisserregenden, von polnischer Kriegsgier und Raublust strotzenden großwahnsinnigen polnischen Angriffsankündigungen, denen Danzig nur seine Diszipliniertheit und den Glauben an Adolf Hitler entgegenzusetzen hat.

Die Welt rief Gauleiter Forster dann in überzeugender Weise für die Giltigkeit des Danziger Rechtsanspruches zum Zeugen auf. Die Aussprüche namhafter englischer und französischer Politiker reichte er aneinander, und zum Kronzeugen des Danziger Rechts machte er keinen anderen als den Kriegsheer Nr. 1 Winston Churchill, der noch im Jahr 1932 im Unterhaus erklärt hatte: Wenn die englische Regierung wirklich etwas zur Förderung des Friedens tun will, dann solle sie für eine Revision solcher ungelöster Fragen sorgen, ohne deren Lösung keine Hoffnung auf einen dauernden Frieden besteht. Deshalb solle England die Führung übernehmen und die Frage Danzigs und des Korridors aufrufen.

Unter Forsters Worten brachen die polnischen Entstellungen und Verirrungen zusammen. Aber auch das falsche Spiel Englands wurde enthüllt und über beiden leuchtete das Bekenntnis zum Deutschtum und der felsenfeste Glaube an die Stunde der Befreiung.

#### Durch Polens Waffengeklirr nicht beunruhigt

Eindrucksvolle friedliche Geschäftigkeit hatte noch in den Nachmittagsstunden die Straßen Danzigs gefüllt. In diesen wechselnden Bildern entfaltete sich im Hafen und auf den Märkten die Arbeitslust und Schaffensfreudigkeit einer fleißigen deutschen Stadt. Nicht das geringste Zeichen von Beunruhigung oder Nervosität war trotz des Tag um Tag stärker anschwellenden polnischen Waffengeklirrs zu spüren. Diszipliniert und vom Glauben an ihr Recht gestärkt ging eine in 20-jährigen Abwehrkämpfen politisch geschulte Bevölkerung ihrer Arbeit nach.

Aber als dann in den ersten Stunden des Abends dünne Regentropfen den Sommerhimmel überzogen und langsam die Dämmerung hereinbrach, begann sich die stolze „Admignin der Ostsee“ zu verwandeln. Eine ganze Stadt brach auf. Mit den Menschenströmen marschierten die Kolonnen der Danziger Polizei durch die Straßen. „Wir marschieren im Danziger Land, du schönes Heimatland, dich will ich lieben bis

in den Tod“, hallte der Gesang. Unter den stummen feineren Zeugen großer deutscher Vergangenheit fand sich ganz Danzig, fand sich der freien Stadt deutsche Gegenwart, um ihren durch nichts zu brechenden Willen zu einer deutschen Zukunft zu bekunden. 60.000 Menschen drängten sich bald Kopf an Kopf auf dem prächtigen Langen Markte. Und in allen Orten des Freistaates standen sie an den Lautsprechern, wie auch Millionen innerhalb des Reichsgebietes am Rundfunk die Rede abhörten.

#### Abrechnung mit Polens Kriegsheern

Als Gauleiter Forster dann nach seiner Rückkehr vom Oberfelsberg jubelnd begrüßt auf dem Langen Markte das Wort ergriff, hatte mehr als eine Rassenkundgebung begonnen. Da fing Danzig selbst an zu sprechen. Hunderttausendfaches Echo fand Forsters Abrechnung mit Polen. In erster Zeit seien die Danziger auf dem historischen Markte zusammengekommen, um vor aller Welt mit größter Entschlossenheit gegen die seit Wochen andauernden polnischen Kriegsdrohungen zu protestieren, so

Fortsetzung siehe Seite 2

#### Polen, der Angreifer

Mannheim, 10. August.

Eine Meldung, die am Donnerstagabend auf den Schreibtisch liegt, besagt folgendes: Von einem polnischen Zollbeamten an der Danziger-polnischen Grenze bei Ochsenlopf wurde auf die etwa 14- bis 16-jährigen Brüder Litwin scharf geschossen, als die beiden Jungen auf dem eiserernen Ader, den die Grenzziehung in zwei Teile geschnitten hat, arbeiteten. Der zur Rede gestellte schleichwärtige polnische Analphabet erklärte, die beiden Jungen, die übrigens mit einem ordnungsmäßigen Grenzschein versehen waren, hätten zwar das Recht, auf polnisches Gebiet überzutreten; er habe jedoch den Befehl, auf jeden zu schießen, der über die polnische Grenze komme.

Eine einzelne Meldung nur unter den ungezählten, die jetzt Tag um Tag zu uns dringen und die sämtlich über ähnliche Vorfälle berichten. Diese Vorgänge belegen: Polen hat einen Grad der Verboftität erreicht, der kaum noch zu überbieten ist. Aber diese Begründung allein reicht doch nicht mehr aus. Die Meldungen über solche Vorgänge lehren uns mehr: Sie zeigen, daß Polen systematisch provoziert und ebenso systematisch auf den Krieg gegen Deutschland hinarbeitet.

Das mußte jedem ganz besonders klar werden, der am Donnerstagabend die Rede des Danziger Gauleiters Forster auf der großen Kundgebung hörte, die die Danziger Bevölkerung als Protest gegenüber der unglaublichen Drohung der Polen, Danzig mit Kanonen zusammenzuschießen, veranstaltete. Die westlichen Demokratien und natürlich ebenso die Polen selbst haben seit Monaten den Eindruck zu erwecken versucht, als wolle Deutschland nicht nur Danzig gewaltsam zurückgewinnen, sondern auch einen Krieg gegen Polen vom Zaune brechen. Gauleiter Forster hat im ersten Abschnitt seiner Rede an Hand eines umfangreichen, unüberlegbaren Materials gezeigt, daß nicht Deutschland, sondern daß Polen der wirkliche Angreifer ist. Der einzigen, nur allzu begründeten und deshalb berechtigten Forderung Deutschlands auf Rückgabe Danzigs und einer unmittelbaren Verbindung mit dem vom Reich abgetrennten Ostpreußen, steht gerade in den letzten Wochen und Monaten eine ungeheure Fülle polnischer Aeußerungen — und zwar von Aeußerungen an maßgebender Stelle stehender Polensführer bis hinauf zum Marschall Rydz-Emigly — gegenüber, die einwandfrei die Expansionsabsichten Polens belegen.

Wir haben im Lauf der letzten Wochen immer wieder solche polnische Stimmen angeführt. Aber in dieser Zusammenstellung, wie sie Gauleiter Forster gab, wirkten die polnischen Aeußerungen wie eine einzige Fanfare des Polentums, alle Kräfte zu rufen, sich nicht nur Danzig zu nehmen, sondern sich auch Ostpreußen einzuverleiben, sich Pommern anzugliedern, die Grenze des polnischen Staates überall bis an die Oder vorzuschieben und evtl. noch darüber hinaus. Und diese Stimmen zeigen weiter, daß eine derartige Agitation nicht von ungefähr, nicht aus einer augenblicklichen Stimmung heraus entstanden ist, sondern daß sie im polnischen Volk seit langen Jahren vorbereitet und die Parole zu dieser Expansion schon seit den Tagen von Versailles in die polnischen Herzen hineingepflanzt wurde. Wenn also heute

### Pole schießt auf Danziger Kinder „Hat sich Befehl dazu“ — trotz des Grenzscheins

DNB Danzig, 10. August.

Wie der „Danziger Vorposten“ meldet, wurde von einem polnischen Zollbeamten an der Danzig-polnischen Grenze bei Ochsenlopf auf die etwa 14- bis 16-jährigen Brüder Litwin scharf geschossen (!). Die beiden Knaben hatten auf dem eiserernen Ader, den die Grenzziehung in zwei Teile geschnitten hat, gearbeitet und waren mit einem ordnungsmäßigen polnischen Grenzschein ausgerüstet. Der zur Rede gestellte

schleichwärtige polnische Analphabet erklärte, die beiden Jungen hätten zwar das Recht, auf polnisches Gebiet überzutreten, er habe jedoch den Befehl, auf jeden zu schießen, der über die polnisch-Danziger Grenze komme.

Es könne wohl kaum ein besseres Zeichen für die maßlose Verboftität der polnischen Kreise geben — so schreibt dazu der „Danziger Vorposten“ — als gerade dieser Vorfall. Deutlich seien nicht einmal mehr Kinder vor der Schleichwut polnischer Beamter sicher.

#### King-Hall hat einen Lichtblick



Das Faksimile eines Briefes, den das berüchtigte englische „Propagandagenie“ King-Hall an den Führer der Danziger Hitler-Jugend gerichtet hat. Auf dem Briefumschlag steht als Bestimmungsort „Danzig — Germany“. Mit dieser Anschrift ist King-Hall selbst über den Inhalt seines Briefes zur Tagesordnung übergegangen. Wir nehmen zur Kenntnis: Für England ist es klar: Danzig gehört zu Deutschland! Weltbild (M)

außerdem nur Start durch  
ng versprechen  
Segelstieger  
Dieser Sport-  
internationalen  
ch nie in das  
r Wettbewerb  
prüfung auf die  
wo ebenfalls  
e antreten.  
u den Studien-  
getroffen. Sie  
Die Italiener  
Wien entsandt,  
klären. Italien  
e stärkste an-  
garn kommen  
dentinnen. Um-  
mpiasieger im  
it, starten. Sie  
n, Basketball,  
Schwimmen,  
gen gemeldet.  
en wurden 40  
ter und Segel-  
meister  
n Mannschaft  
auf einigen Ge-  
L. können sie  
treten auf der  
fang, der Ber-  
Strand an. Die  
Wieland und  
bestreiten. Für  
Hilbrecht und  
für die 400-  
off. Stück wird  
und Diskus-  
hat Deutsch-  
ng Dr. Long,  
erschprung Ro-  
den Deutschen  
r in der letzten  
er in Europa  
meister Müller  
n den Meist-  
stellt Deutsch-  
die wohl  
schlagen ill-  
ter oder Teil-  
Berlin.  
leichen damit  
nischen Prä-  
nach hier und  
Weltmeister-  
portarten wie  
piasieger und  
nicht mehr in  
iffaison dieses  
echt der Bild,  
er nach Finn-  
ischen Spielen  
er den Ersten



igly

von Seite 1

Reich abge- einer grau- ndrechte ent- nger Holen weiter Stelle len nur wirt- erteile hat.

den letzten Danzig durch en zugefügt n Blatt.

in Polen ge- en des öffent- dah Danzig ng vom Reich hren für alle Kufe: „Wir

ist sich heute ed glaubt sel- r Befrei- anzig wieder

ener Geflo- e und Ber- fter, von dem Wunsch nach damit dem iger wieder an ihnen im

gen!

so fuhr der wir nicht ir zusammen- s f o m e n uf diesen bei- fägung stehen- werden und Adolf Hitler, ung bringen.

n, an dem wir n, nicht mehr ern zur Feier mit dem Groß-

es Unwillens antwortlichen em Krieg wanner wieder r Gefloffen- nissen zum icht nur, die in die Nacht nderjährige fische Vergan- er Stunde zu nigten sich zu unisid zum

ung der Dan- Führer fol-

ende deutsche ing gegen die Kanonen zu- en der ewig elt sind, blit- n auf und unerschütter-

„Gaulleiter.“

menen Ver- weise will sie nd doch hätte miffar davon

riedler), verforderten in Emp- den Wut stehen r nicht-sagen- Polizei in die fast Scheinbe- Kriminalkom- nter der er- er jedoch zu- ihn die Re- de Koronat, hatte ihn un- cia ward, der schaffen. Die lassen bereit, Frauen und beruverslichen bereits die

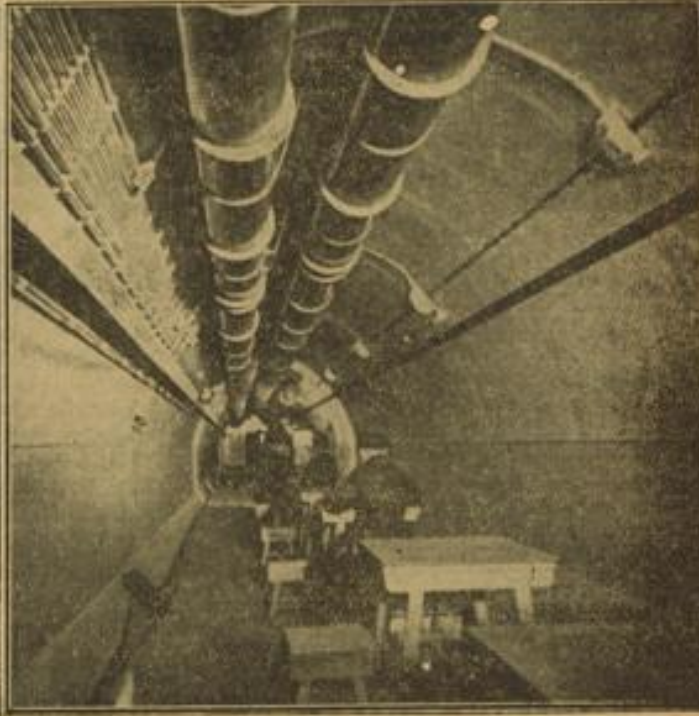
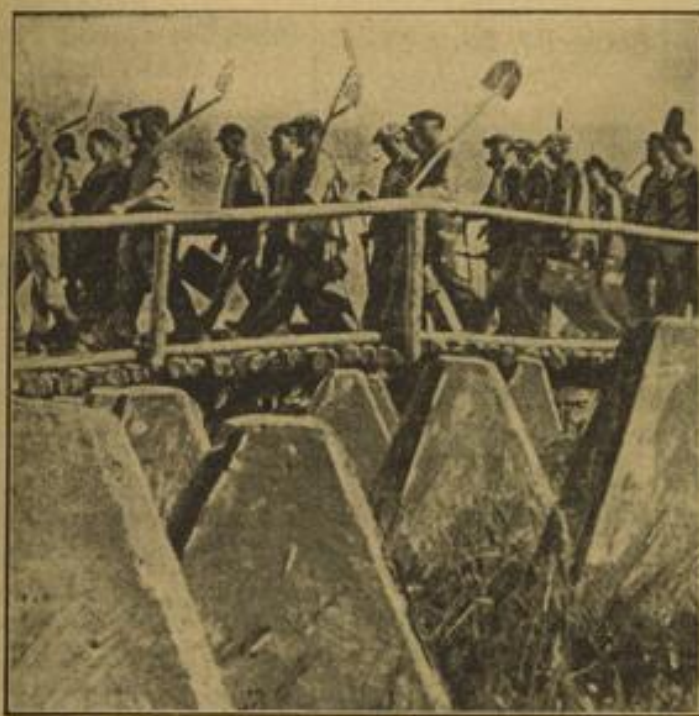
fei Dank ge- erst beständig von Andeniam dannung liegt abhängen der des Verbro- uf der Hand buch (Gann nach dem No- 35“ von Arel problematische lende Erzähl- van der Nebenständlich- pen wirklich-

l. Volkswag ert den Ein- und die An- verdrückt das

erman Ne z.

# Eine Großtat deutscher Gemeinschaftsarbeit: Der Westwall

## Der Film der Deutschen Wochenschauen zeigt seine von keiner Macht zu brechende Stärke



Der Westwall gibt einen tiefen Einblick in den Bau des Festungsgürtels von seinen ersten Anfängen bis zu seiner stolzen Vollendung und ist damit ein großartiges Zeugnis für die größte Gemeinschaftsarbeit des deutschen Volkes, durch die ihm die absolute Sicherheit gegenüber jedem feindlichen Angriff gegeben wurde. Das Bild links wurde während der Entstehung der riesigen Verteidigungsanlagen gemacht: Arbeiter gehen auf einer Brücke über die bereits fertiggestellten Höhrhindernisse zu ihrer Arbeitsstelle. Mitte: Die Ablösung zieht in eines der 22 000 Panzerwerke ein. Rechts Hohlraum in einem großen Panzerwerk, der die Geräumigkeit der unterirdischen Anlagen veranschaulicht.

### Die 80-Millionen-Front

Zur Rede von Brauchitsch  
Mannheim, 11. August.

Als vor einigen Wochen die polnische Kriegsbegeisterung anging, allmählich über den Rahmen des bisher Gewohnten hinauszugehen, da sprach der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, im Heidenhof zu Zannenberg vor den Führern, die die Schlachtfelder im Osten besetzt hatten. Seine Rede enthielt eine eindeutige Warnung an die Polen, ihr blindwütiges Kriegsgeschrei gegen Deutschland etwas unter die Kontrolle der Vernunft zu stellen und einen Augenblick zu überlegen, mit wem sie es im Ernstfalle zu tun haben würden. Die Mahnung hat nichts genützt. Am gestrigen Mittag, der gleichzeitig einen neuen Höhepunkt der polnischen Kriegsbegeisterung brachte, — der „Kurier Polski“ drückte schlicht und einfach seine Meinung dahin aus, daß Deutschland zerstört werden müsse — sprach der Generaloberst zu den Arbeitern der deutschen Rüstungsindustrie, die zu einem Betriebsappell angetreten waren. Seine Mahnung war diesmal noch deutlicher. Nicht nur Polen, auch den Einkreisungsmächten würde klar gesagt, daß hier eine Ration steht, in der die besten Arbeiter der Welt den besten Soldaten der Welt die besten Waffen schmieden.

Man hat im Ausland die Reden deutscher Führer-Persönlichkeiten in den Betrieben dahingehend auslegen versucht, daß die Reichsregierung um die Treue des Arbeiters zu ihr im Ernstfalle bangt. Verschiedene französische und englische Zeitungen, so vor allem „L'ordre“, betonen, daß bei uns neuerdings krampfhaft Versuche unternommen würden, den Arbeiter bei der Stange zu halten. Wie wenig verstehen diese Schreiberlinge das neue Deutschland! Sie sehen nicht, daß vor einigen Tagen in den Junkerwerken in Dessau, gestern in Düsseldorf, Arbeiter, Parteiführer, hohe Offiziere, Ingenieure, kaufmännische Angestellte in einer kurzen Feierstunde sich zusammensanden, um erstmals die Hand zu drücken und sich erneut zusammenzutun zu einem Bund, der im Ernstfalle sich bewähren wird, und zweitens dem Ausland zu zeigen, daß alle, gleichgültig, ob sie am Karientisch oder am Hochofen stehen, von dem gemeinsamen Willen zum Siege befeuert sind. Man soll doch nicht glauben, daß bei einer kommenden Auseinandersetzung das Heer marschiert, während in der Heimat sabotierende Arbeitermassen sich von den Pflichten drücken, die ihnen auferlegt sind. Den Dolchstoß haben wir einmal verspürt und alle darunter leiden müssen. Heute weiß es jeder bis zum letzten Tagelöhner herunter, daß Deutschland erst dann untergehen wird, wenn die gemeinsame Front vom ersten bis zum letzten Mann zusammenbricht. Solange diese geballte Kraft eines 80-Millionenvolkes aber steht, sich für ihre Aufgabe einsetzt und an der Front vor dem Feind und an der Front vor dem Hochofen und dem Bauwerk seine Pflicht hundertprozentig tut, wird es den Einkreisungsmächten unmöglich sein, Deutschland zu zer schlagen. Dafür bürgt sich unsere militärische Überlegenheit und zweitens die deutsche Einigkeit, die wie ein mächtiger Bunker das Deutsche Reich von der westlichen bis zur östlichen Grenze überdeckt.

Das ist der Sinn der Betriebskundgebungen dieser Tage, ob nun Hermann Göring vor den Arbeitern der Junkerwerke oder v. Brauchitsch vor denen der Rüstungsindustrie gesprochen hat. Nach amerikanischen Schätzungen kommen

### Westwall-Film ist angelaufen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 10. August.

Am Donnerstagabend kam in Berlin, sowie in weiteren 850 deutschen Filmtheatern der packende, dokumentarische Film „Der Westwall“ zur Aufführung. In den kommenden acht Wochen wird das Filmwerk in allen Lichtspieltheatern des Reichs gezeigt und damit allen deutschen Volksgenossen einen lebendigen Eindruck vom Entstehen und der Bedeutung dieses gigantischen Befestigungswerkes der Erde vermitteln. Auch in Mannheim lief er in den Erstaufführungstheatern Univerjium, Alhambra und Schauburg an.

Wie oft haben wir vom Westwall gehört und gelesen, haben in Bildern, Wochenschauen und Berichten von seinem Wachsen erfahren. Es gab wohl niemanden im Reich, der nicht an der Teilnahme an diesem vom Führer befohlenen Werk. Aber das, was wir hörten, lasen und sahen, war nur schemenhaft. Mußte es aus begreiflichen Gründen sein. Nun werden wir eingeweiht in die Geschichte dieses unbeschreib-

lich gigantischen Festungswerkes. Der Westwall-Film läßt sein Werden und Wachsen miterleben. Er führt uns mitten hinein in die gewaltige Melodie der Arbeit. Dieses Lied erklang für Monate im Westen des Reiches bis zum Tage, da längs den Grenzpfählen des Reiches der Schutzwall stand, geformt aus Stahl und Beton, eine trügliche Burg, vom Führer befohlen und vom deutschen Volk gebaut. Hoch ragen die Finnen mächtiger Dome und Kirchen an den Ufern des deutschen Rheins, der Dampf und Qualm steigt aus Tausenden von Schloten, friedlich befeuert der Bauer sein Feld. Aber wenige Kilometer weiter leuchten die Grenzpfähle auf: Grenzland!

Wie oft schon in der Geschichte ist dieses herrliche Land umtobt gewesen vom Lärm des Krieges, offen und schußlos gegen feindlichen Angriff und Ueberfall lag es da. Wie wieder soll ein Zoll breit dieses Bodens Kampfsplatz sein! — So gab der Führer den Befehl — der Bau des gewaltigsten Befestigungswerkes beginnt.

### Angefangen bei der Geländevermessung

Die Planung wird ausgenommen, eine umfassende Organisation wird aus dem Boden gestampft. Generalbauinspektor Todt und der Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Dacoß stehen am Kartentisch. Kartenstutzen, Entwürfe entstehen. Schon beginnt die Vermessung im Gelände. In enbloßer Folge dampfenzüge gen Westen. Täglich treffen 8 000 Eisenbahnwaggons ein. Schiffstränge sehen sich in Bewegung. Auf den Straßen donnern die Motoren schwerer Lastwagen aus allen Teilen des Reichs zum Rhein. Allein der Reichskraftwagen-Verkehrsverband setzt 15 000 Lastkraftwagen ein. Unermeßliche Materialmengen häufen sich zu mächtigen Stapeln. 695 000 cbm Holz werden bereitgestellt — 3 Millionen Rollen Draht erfordern die Stachel-drahtbedürfnisse. Für 530 000 Arbeiter werden Lager und Quartiere bereitgestellt!

Dann kommen langsam die Kolonnen anmarschieren, Arbeiter, Arbeitsmänner und Soldaten,

Schaffende aus allen Städten und Dörfern aller Gauen. Es ist ganz Deutschland, das in ihren Reihen aufmarschiert. Das ganze Volk tritt an und geht ans Werk. Mann für Mann, Schulter an Schulter, Hand in Hand. Das Lied der Arbeit klingt an, über der als leuchtendes Symbol die Gemeinschaft des deutschen Volkes steht. In packenden Bildern führt die Kamera uns in diesen Rhythmus des gewaltigen Schaffens. Spaten graben sich in den Boden, Loren rollen über das Land, Zementmischer lärmen. Acht Arbeitskammeraden tragen einen schweren Stahlbalken zum Bau, die Muskeln gekräftigt schleppen sie Schritt für Schritt das Ungetüm. Einer allein, könnte ihn nicht von der Stelle rühren, aber sie alle zusammen meistern ihn. Dieses Zusammengehen und Zusammenstehen leuchtet aus allem, was wir hier sehen. Immer wieder sehen wir fast gleichmäßig das selbe Bild: Sei es, wenn Arbeitsmänner mit

Lauern einen riesigen Kran an seinen Pfählen ziehen oder schwierige Häufe von Arbeitskammeraden sich gegen hochgeladene Loren stemmen. Und am Feierabend noch, wenn das harte Tagewerk vollbracht ist, sitzen sie zusammen in ihren Räumen, um gemeinsam froh zu lachen. Jubelnd erleben sie, wie der Führer Anteil nimmt am Entstehen des Werkes, wie er Baustelle auf Baustelle persönlich besichtigt und sich mit den Kameraden unterhält. So gelingt das fast Unwahrscheinliche.

Nach Monaten ist im Westen der gigantische Schutzwall aus Eisen und Beton geschaffen. Bei einer Tiefe von 50 Kilometer haffeln sich 22 000 zum Teil schwerste Panzerwerke. Mit

Zum „besseren“  
Rauchen führt:

ATIKAH 5<sup>er</sup>

den ersten Truppen marschieren wir in die Befestigungsanlagen, die sich tief in die Erde erstrecken. Ueber Granittreppen und mit Fahrstühlen geht es hinab. Ein wahres Wunderwerk ist unter Tage entstanden. Helle Spiel-, Schlaf- und Gemeinschaftsräume sehen wir, blitzblanke Wäsch- und Duschanlagen, Maschinen, die für Licht, Luft und Wasser sorgen. Depot reißt sich an Depot. In Tunnelanlagen fahren Züge, die Mannschaften und Material in schneller Fahrt befördern können. Aus den unüberwindlichen Betonmauern ragen, oben verankert zwischen Baum- und Strauchwerk, lange Rohre hervor. Die kumpfen Regel der Tankherren ziehen sich hügelau und -ab, vor ihnen dehnt sich der Drahtverhau. Hinter dem Wall liegt die Luftabwehr. Flakgeschütze ragen in den Himmel, Hochgeräte sind überall verteilt und wartfertig stehen auf Flugplätzen mächtige Maschinen der Luftwaffe. An diesem Wall wird die stärkste Angriffskraft hoffnungslos zerbrochen! Ein moderner Burgwall steht im Westen des Reichs auf Wacht zum ewigen Schutz deutscher Lande!

Der Film, der uns all dies zeigt, ist mehr als ein Tatsachenbericht. Er ist das hohe Lied vom Einsatz deutscher Arbeiter und Soldaten, an dem das ganze Volk beteiligt war. In Gemeinschaftsarbeit aller deutschen Wochenschauen wurde er von Dr. Fritz Hippeler meisterhaft gestaltet. An der Kamera standen Männer, deren Können mithalt, diesen Film zu einem einzigartigen Erlebnis werden zu lassen. Wir lesen im Drehbuch unter anderem die Namen Sepp Allgeier, Max Sudrejat, Walter Fuchs usw. Ernst und doch froh ist die kunstvolle Untermauerung, die Ernst Erich Buder schuf. In ihren Klängen schwingt der Rhythmus der Maschinen und der schaffenden Hände mit. Die militärische und fachtechnische Beratung hatten Hauptmann Kühne vom Oberkommando des Heeres und Oberbaurat Henne von der Organisation Todt übernommen. Dr. Werner Keller.

Dr. W. Kicherer.

# Zwei Revolutionen im Gleichschritt

## Die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Berlin und Rom

Venedig, 10. Aug. (H-B-Junt)

Das Deutsche Nachrichtenbüro und die Agenzia Stefani veröffentlichten folgendes Rommunique:

Bei Gelegenheit des Besuchs, den der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und Reichspressechef Dr. Dietrich auf Einladung des italienischen Ministers für Volkskultur, Alfieri, zur Eröffnung der Biennale in Venedig abhatten, wurden die zwischen den beiden Ministern in Wien und München ausgenommenen Besprechungen fortgesetzt. Sie dienen dem harmonischen Zusammenwirken auf den Arbeitsgebieten der beiden Ministerien. An der Zusammenkunft in Venedig nahmen auch diesmal die wichtigsten Sachbearbeiter der beiden Ministerien teil. Es wurde dabei eine Reihe von konkreten Abmachungen getroffen, die sich auf die Gebiete der Presse, der Propaganda, des Rundfunks, des Films und des Theaters erstrecken.

Auf dem Gebiet der Presse kam diese Zusammenarbeit durch die Anwesenheit von zahlreichen deutschen italienischen Schriftleitern in Venedig zum Ausdruck. Sie erhält nunmehr eine feste organisatorische Form. Auf dem Gebiet des Rundfunks hat die seit Jahren bestehende Rundfunkarbeitsgemeinschaft u. a. einen Ausbau der verschiedenen Sendungen der beiden Länder vorgenommen. Die Erfahrungen des im November vorigen Jahres abgeschlossenen Rundfunkabkommens zwischen Deutschland und Italien ermöglichen es, den Austausch und die Sendungen zu vermehren und den Rundfunk härter noch als bisher für zur inneren Annäherung der beiden befreundeten Länder einzusetzen.

Auf dem Gebiet der Propaganda wurden vor allem die Elemente, die in der gegenwärtigen Lage von Bedeutung sind, einer eingehenden Prüfung unterzogen und gewisse innere und äußere Maßnahmen gegenseitig abgestimmt. Für das Filmwesen haben die beiden Minister die Richtlinien festgelegt, die zu einer noch engeren Zusammenarbeit der bei-

den Länder führen werden. Sie haben beschlossen, in einem laufenden Erfahrungsaustausch alle die Fragen zu erledigen, die sich auf dem Gebiete des Spielfilms sowie des Kultur- und Lehrfilms ergeben.

Im Bereich des Theaters wurden die Verhandlungen, die schon seit langem in freundschaftlichem Geiste geführt wurden, fortgesetzt. Im kommenden Spieljahr werden Gastspielgruppen (Opern und Schauspiele) durchgeführt, die sich regelmäßig wiederholen werden. Für den Spielplan ist ein verstärkter Austausch zeitgenössischer Opern und Schauspiele vereinbart. Zur Steigerung dieser engen Zusammenarbeit wird die Fühlungnahme zwischen Bühnenleitern und Bühnenvertrieben ebenso gefördert werden wie die zwischen Komponisten und Dramatikern. Für den Herbst ist ein erstes Dramatiker-treffen in Rom vorgesehen, dem im Frühjahr eine Zusammenkunft der Komponisten in Berlin folgen wird.

Die erfolgreich geleistete Arbeit soll bei regelmäßig sich wiederholenden Treffen zwischen den Ministern Dr. Goebbels und Alfieri fortgeführt werden.

### Zusammenfluß der Presse-männer der Achse

Venedig, 10. August. (H-B-Junt.)

Am Hinblick auf die allgemeine weltpolitische Lage und angesichts der entscheidenden Bedeutung, die der Presse aller Länder für die Zusammenarbeit der Völker im internationalen Leben zukommt, haben die Journalisten Italiens und Deutschlands, vertreten durch das „Sindacato Nazionale dei Giornalisti“ und dem „Reichsverband der deutschen Presse“, anlässlich ihrer Zusammenkunft in Venedig einen Internationalen Presseverband gegründet. Dieser Verband wird allen von dem gleichen Geist beseelten Journalisten anderer Länder offen stehen.

## Dr. Zweikowitsch fährt nach Italien

### Provisorisches Abkommen zwischen Serben und Kroaten

(Drahtbericht unseres Belgrader Vertreters)

hd. Belgrad, 11. Aug.

Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Zweikowitsch hat sich am Donnerstagmorgen in Begleitung seines Kabinettschefs von seiner Heimatstadt Niš nach Triest begeben, um in seiner Eigenschaft als Präsident der jugoslawischen Arbeiterorganisation Jugoras den Besuch des italienischen Staatssekretärs Cianetti, der im Frühjahr in Belgrad weilte, zu erwidern. Der Ministerpräsident wird dem Vernehmen nach auch den vor kurzem ernannten Präsidenten der faschistischen Föderation der Industriearbeiter, Piedro Capoferrri, einen Besuch machen. In Belgrader politischen Kreisen vermutet man, daß Zweikowitsch seinen italienischen Aufenhalt benutzen wird, um auch in Rom politische Gespräche zu führen. Im Hinblick auf die bevorstehende Teillösung der kroatischen Frage mißt man den römischen Besprechungen besondere Bedeutung bei, wobei man der Ansicht Ausdruck gibt, daß angesichts der freundschaftlichen jugoslawisch-italienischen Be-

ziehungen die faschistische Regierung zweifellos auch auf die kroatische Emigration in Italien möglichst einwirken wird, um das serbisch-kroatische Verständigungswerk nicht zu gefährden.

Das serbisch-kroatische Verständigungsabkommen soll wie in Belgrader Regierungskreisen verlautet, vom Ministerpräsidenten Zweikowitsch und Dr. Raissch unterzeichnet werden sein. Ueber den Inhalt des Abkommens, dessen Veröffentlichung noch in nächster Zeit erwartet wird, bewahrt man strenges Stillschweigen. Es wird nur bestätigt, daß es sich um keine totale, sondern nur um eine Kompromißregelung handeln soll, die als ein Provisorium zu werten sei. Man rechnet damit, daß das neue Abkommen vom Prinzregenten ohne Bedenken unterzeichnet wird, da der Generalisim, der bekanntlich den April-Ausgleich abgelehnt hatte, jetzt seine Zustimmung erteilt hat. Dr. Raissch soll, wie wir von kroatischer Seite hören, in dieser Woche vom Prinzregenten empfangen werden.

## 150000 kommen nach Tannenberg

### Das Programm des Staatsaktes am 27. August

DNB Hohenstein, 10. August.

In wenigen Wochen fährt sich bekanntlich die zahlreichste Tannenbergparade zum 25. Male. Etwa 150 000 deutsche Volksgenossen werden für diesen Tag zum Staatsakt am Reichsehrenmal Tannenberg erwartet. Seit längerer Zeit ist in dem kleinen ostpreussischen Städtchen Hohenstein die Aufmarschleitung bei der Arbeit, um einen glatten Verlauf des 27. August zu gewährleisten. Die etwa 150 000 Volksgenossen aus Ostpreußen, Teilnehmer der Tannenbergparade und Soldaten der neuen deutschen Wehrmacht, werden in 42 Sonderzügen nach Hohenstein herangeführt werden, andere kommen auf Last- oder Personentransportwagen. Bis in die Morgenstunden des 27. August werden die Teilnehmer aus Ostpreußen und aus dem übrigen Reichsgebiet hier eintreffen. Alle, die in der Nacht nach Hohenstein kommen, werden in das gewaltige Zeltlager gebracht, wo für sie Plätze bereitgestellt sind.

Aus dem Reichsgebiet werden die Volksgenossen in 16 Sonderzügen zum Reichsehrenmal gebracht. Weit darüber hinaus hätte der Bedarf von 25 Sonderzügen vorgelegen, die sich jedoch infolge der schwierigen Korridorverhältnisse leider nicht durchführen lassen. Bereits am Bahnhof selbst wird eine mächtige Abz-Stadt entstehen.

Groß ist auch die Zahl der Ehrengäste, und Seite an Seite werden die Generale und Armeeführer der alten Armee, mit der Generalität der neuen deutschen Wehrmacht, den Schlachtteilnehmern von Tannenberg, mit den Ehrengästen der Reichsregierung, sämtlichen Reichsleitern, Gauleitern, Reichsstatthaltern usw. stehen.

Der Staatsakt beginnt am Vormittag mit einer Kranzniederlegung im Reichsehrenmal, bei der die Fahnen der ehemaligen Schlachtregimenter von Tannenberg und ihre Traditionenregimenter sowie sämtliche Fahnen des I. Armeekorps einschließlich der Fahnen der Luftwaffe und der Marine antreten. Verdiente Offiziere und Mannschaften werden an dieser historischen Stätte eine besondere Ehrung erfahren. Nach der Kranzniederlegung marschieren die Fahnen und die Ehrengäste auf den großen Platz vor dem Reichsehrenmal, wo die etwa 150 000 Volksgenossen bereits zu dieser gewaltigen Kundgebung am Erinnerungstage der Schlacht von Tannenberg aufmarschiert sind. Etwa 40 000 Schlachtteilnehmer werden an der denkwürdigen Kundgebung teilnehmen, und der weite Platz wird von 250 000 Fahnen der Bewegung umfüllt. Der Kundgebung schließt sich eine große Feldparade an, an der sämtliche Waffen und auch Verbände der Luftwaffe beteiligt sind.

## Wegweiser zum guten Einkauf

<b>Eisenwaren</b> <b>Karl Armbruster</b> Schwetzinger Str. 91-95, Ruf 42639	<b>Gerüstbau</b> <b>Bingert &amp; Co.</b> Lameystraße 25 Fernruf 407 63/64	<b>Holz</b> <b>Johannes Gerwig</b> Neckarvorlandstr. 38 Fernsprecher 204 83.
<b>August Bach</b> Langerötterstraße 18/20 Fernsprecher Nr. 536 23	<b>Georg Meerstetter</b> Gips- und Stukkateurgeschäft Gerüstbau-Unternehmung Waldhofstraße 130. Ruf 505 75	<b>Karl Schell</b> Lager und Büro: Bunsenstr. 14 b. Städt. El.-Werk. Ruf 802 17
<b>Eckrich &amp; Schwarz</b> P 5, 10 - Fernruf 262 51 Werkzeuge - Beschläge	<b>Glaser</b>	<b>Hutmacher</b> Ihr alter Hut wird wieder fast wie neu bei <b>Dippel Nachflg., D 2, 6</b> Planken, D 2, 6.
<b>Hermann Jilg</b> F 2, 3 - Fernruf 210 06	<b>G. A. Lamerdin</b> Seckenheimerstr. 78. Ruf 430 97 Ausführg. sämtl. Glaserarbeiten	<b>Installateure</b> <b>KLEE-</b> spez.-Werkzeuge Ing.-Büro KLEE o 7, 23 Fernsprecher 278 31
<b>Gottlieb Jooss</b> F 3, 19 und 20 Fernruf 266 58/59	<b>Holzbau Franz Spies</b> vorm. Albert Merz Fruchtbahnstr. 4 Fernruf Nr. 242 46	<b>Gaststätten, Konditoreien</b> <b>Konditorei-Kaffee Museum</b> Inh.: Kurt Steizenmüller Seckenheimerstr. 12. Ruf 421 34 Bestellungen jeder Art.
<b>Wilhelm Nibler</b> C 7, 16-17. Fernruf 265 51-53.	<b>Hch. Wolf, Langstr. 7</b> Inhaber: August Wolf Fernruf 52 798 und 66 405	<b>Korsettgeschäfte</b> <b>H. Münch &amp; Cie</b> jetzt Seckenheimer Straße 9 (Nähe Tattersall) Fernsprecher 432 37 Wäsche - Korsetts
<b>Adolf Pfeiffer</b> K 1, 4. Breite Straße	<b>Haus- u. Küchengeräte</b>	<b>Kohlen</b> <b>Bernauer &amp; Co., GmbH</b> Luisenring Nr. 9 Ruf 206 31 und 254 30
<b>Weber &amp; Böhley</b> Inhaber: Otto Böhley Schwetzinger Straße 124 Fernsprecher Nr. 405 45	<b>Karl Armbruster</b> Schwetzinger Str. 91-95, Ruf 42639	<b>E. Rehberger GmbH.</b> Industrie- u. Hausbrandvertrieb C 2, 23 - Fernruf 215 15
<b>W. Brecht &amp; K. Müting</b> Eisenwaren-Großhandlung O 6, 1 und 10 - Tel. 272 58	<b>Karl Hammel</b> Schwetzinger Straße 107 Geschenkartik. Große Auswahl	<b>Heinrich Wellenreuther</b> Kohlen-Groß- und Kleinhandel L 3, 3 - Fernsprecher 200 04.
<b>Eisenwaren-Großhandlung</b> <b>Emil Hammer, F 4, 7</b> Fernruf Nr. 289 22/23	<b>Adolf Pfeiffer</b> K 1, 4 - Fernruf 229 59	<b>Lacke und Farben</b> <b>Farben-Metzger</b> Mittelstr. 31 - Fernruf 522 85 Lacke - Farben - Putzmittel.
<b>Eisenwaren-Großhandlung</b> <b>Wilhelm Nibler</b> C 7, 16-17 - Fernruf 265 51/53	<b>Schmitter, S 1, 8</b> Fernruf Nr. 213 66 Glas, Porzellan, Haushaltswaren	<b>Farbenhaus Waldhof</b> Otto Nied, Oppauerstr. 13 Farben - Lacke - Putzartikel
<b>Elektro-Großhandel</b>	<b>Gold- und Silberwaren</b>	<b>Farben-Schmitt</b> Schwetzingerstr. 118. Ruf 433 17 Fachbedingung und Beratung. Streichl, Oellfarben, Putzartikel Mal-Utensilien.
<b>Wallenstätter &amp; Co.</b> Mannheim - N 4, 21 Fernsprech. 273 78/79	<b>Egid Huber jetzt D 3, 8</b> Planken - Fernsprecher 278 13 Uhren - Goldwaren Trauringe - Reparatur	<b>Lebensmittel</b> <b>E. Köhler, F 4, 20</b> Fernsprecher 261 63 Lebensmittel - Feinkost. Putz- artikel. - Spez.: K. Kaffee.
<b>Elektromediz. Apparate</b>	<b>Gummi- und Asbestwaren</b>	<b>Julius Kömel</b> Mittelstraße 28 a Fernruf 520 20 Eier - Butter - Käse - Feinkost
<b>H. Oehler, Mannheim, P 4, 2</b> Elektro-Anstalt - Fernsprecher 240 71 Reparat. elektr. und mediz. Apparaten Prüffeld für Stark- und Schwachstrom	<b>Karl Berger &amp; Co.</b> C 8, 10 - Fernruf 217 41	<b>Hch. Schreckenberger</b> Lebensmittelhaus, H 3, 8 a, Pl. in Feudenheim u. Ludwigshafen Fernruf: Nr. 223 36 und 610 01
<b>Fabriken</b>	<b>Handarbeiten</b>	<b>Johann Schreiber</b> Mannheim - Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.
<b>Roeder-Fabriklager</b> E 3, 1 a Fernruf Nr. 219 84	<b>H. Sirofnik</b> Spezial-Handarbeitsgeschäft Ecke M 3, 6 (Eckladen)	<b>Verbrauchergenossenschaft Mannheim</b> eGmbH. - Vertellungsstellen in allen Stadtteilen und Vororten
<b>Fahrräder</b>	<b>Herrenschneider</b>	
<b>Fr. Haas, Sandhofen</b> Domstiftstr. 2 - Fernruf 591 84 Auto u. Motorrad, Rep.-Werkst.	<b>Otto Nahrstedt</b> Angartenstraße 26. Feine Maßschneid. Anfert. sämtl. Herren- u. Damenbekl. Ändern, Bücceln und Reparaturen.	
<b>Färbereien, chem. Reinigung</b>	<b>Herrenartikel</b>	
<b>K. Rübesamen</b> vorm. Birkhahn, seit 1913 Karl-Benz-Str. 28. Ruf 527 21 Der leistungsfäh. Fachbetrieb	<b>KRUPE C 3, 1</b> am Theater Herren- und Knabenkleidung - Auf Wunsch Zahlungsvereichterung -	
<b>Fischhandlungen</b>	<b>Ferd. Rehfus, B 1, 6</b> Fernsprecher Nr. 238 72 Herrenhüte u. Reparaturen	
<b>Fisch-Reuling</b> Qu 4, 20 - Fernsprecher 216 73 Das Haus der guten Qualitäten	<b>Roeckl-Handschuhe</b> Krawatten - führend, preiswert D 1, 2, Paradeplatz. Ruf 286 43.	
<b>Fischhalle W. Seppich</b> Mittelstr. 46. - Fernruf 538 03. Täglich frische Seefische. Räucherwaren. Fein-Marinade.	<b>Holzbau</b>	
<b>Fußpraktiker</b>	<b>Holzbau Franz Spies</b> vorm. Albert Merz Fruchtbahnstr. 4 Fernruf Nr. 242 46	
<b>Andreas Schlosser</b> U 1, 21 und Städt. Hallenbad, U 3 Fernruf 212 07. / Spezial-Institut für Fußpflege, / Tuberkulopädische Artikel.		

Frühling  
Das vier-  
hundert  
lei Darm  
gilt läuft  
als die  
toren sur  
so viel  
schweren  
Wir sind  
motor nich  
fann, aber  
ren, daß  
funtemp  
eine Dreif  
An alle  
schieden  
ges. „W  
ihre Wahl  
lichen Sch  
in die Rod  
nach in fe  
müssen, da  
nicht schab  
Zustände  
Hähen des  
tung zwei  
Natürlich  
barchaft b  
Schlafs ger  
baten des  
Die Leute  
Zustände  
„unterhalte  
Nach der  
Vormittag  
der Freund  
nach Hause  
— denn ib  
ten Mittag

Tanne  
Sie wa  
Am Don  
in den M  
Tanne b  
schwäbische  
Worten. D  
ja Mannhe  
reihen Stä  
Stelle ein.  
Wehrmacht  
hüfte Aus  
vom 1. bis  
jedoch infol  
die ersten  
längert. V  
wehrsportlic  
Organisatio  
großes Bes  
ann der S  
etwa 4000  
Das bes  
Mannheim  
auch in ein  
Lampfer sei  
man alten  
ihre person  
ander ausde  
rungsmateri  
dieser aus  
lucher lante  
vier bis fünf  
sich in den  
Besuch Rams  
des außer  
ihre Erlebnis  
Es wurde  
Kaufleistung  
hend geht  
partisan; na  
auch am 27  
an die Tann  
werden.

Auf  
Die Teil  
Wettern na  
heimer Flur  
Verhältnisse  
pehofer Fe  
nehmer des  
flug des V  
Wärm  
der von die  
Nicht nur  
guten Bild  
feri, sondern  
platz nach  
hatte feiner  
halten und  
Sode konnte  
Grosfläche  
Um 12.28  
gleichzeitig

Frühgymnastik - zu laut

Das vierte Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts bringt es mit sich, daß wir an allerlei Lärm gewöhnt sind. Das Zeitalter der Technik läuft eben mit anderen Nebenprodukten als die Epoche um die Jahrhundertwende.

In aller Herrgottsfrühe schon fühlen sich verschiedene Leute ganz im Banne ihres Unpöngers. „Morgenstund hat Gold im Mund“ ist ihr Wahlspruch, und sie meinen, den nachbarlichen Schläfern, die unter Umständen bis tief in die Nacht hinein gearbeitet haben und nun noch in festem Schlafe liegen, verkünden zu müssen, daß eine halbe Stunde Frühgymnastik nicht schaden könnte.

Nach der Frühgymnastik kommt das bunte Vormittagsprogramm, meistens Musik. Kommt der Freund des lauten Rundfunks aber mittags nach Hause, so kommandiert er: Radio leiser! — denn ihm geht nichts über seinen ungelösten Mittagsschlaf.

Tannenberg-Schau geschlossen

Sie war sechs Wochen lang gut besucht

Am Donnerstagmittag um 13 Uhr schloß die in den Rhein-Redar-Hallen untergebrachte Tannenberg-Ausstellung nach etwa sechswöchigem Aufenthalt in unserer Stadt ihre Pforten. Das Interesse dafür war sehr reges, ja Mannheim nimmt unter den bis jetzt besuchten Städten in dieser Hinsicht gar die erste Stelle ein.

Das besondere Interesse, das der Schau in Mannheim entgegengebracht worden ist, fand auch in einem fleißigen Besuch durch Frontkämpfer seinen Ausdruck. Vielfach begegnete man alten Soldaten, die vor dem Leuchtturm ihre persönlichen Kriegserinnerungen miteinander austauschten und noch eigenes Erinnerungsmaterial zur Verfügung stellten.

Es wurde allgemein bedauert, daß diese Ausstellung jetzt Mannheim verläßt. Anschließend gibt sie zum zweitenmal auf den Reichsparteitag nach Nürnberg. Dort wird denn ja auch am 17. August der Völkische Gedenktag an die Tannenberg-Schlacht feierlich begangen werden.

Wohlfahrt im Zeitalter aufsteigender „Humanität“

Gegen alle „Lofferbuben, Mehen und Dirnen“ / Ein Kapitel sozialer Geschichte in Mannheim

Die Justitia war im 18. Jahrhundert noch eine sehr strenge Dame. Daß aber die Strenge allein niemals ein Mittel zur Besserung der Menschen ist, beweist dieses Jahrhundert deutlicher als viele andere Zeitalter. Die ungeheuer kostspieligen Hofhaltungen verdrängten die Mittel des Staates, für die Wohlfahrt des Volkes geschah nichts oder zum mindesten nur Unvollkommenes.

Scheunendäcker wurde gebaut, damit ja keine frische Luft in diesen Kerker einwehen möge. Hin- und her wurde (zum ewigen Ruhme sei dieses verkündet) eine vorzügliche Luftpumpe angebracht, welche diese Vaucheier verbessern soll.

Reiches Gewerbe

Das Ziel des Zuchthauses war, Stadt und Land mehr als bisher von dem heillosen, lichterloh brennenden, schädlichen Bagabunden, auch anderen, der Zuchtstrafe unterworfenen Lofferbuben, Mehen und Dirnen zu reinigen. Da man aber keine Lust hatte, viel Geld für diese Anstalt aufzubringen, sollte durch Zwangsarbeit, soweit wie möglich, der Unterhalt aufgebracht werden.

Geist verwirrte. Gegen solche Teufelei aber bemühte man sich, mit Weibrauch, Weibwasser und geistlicher Beschwörung zu Felde zu ziehen, wer daran nicht glaubte, war äußerst verdächtig. Auch im Irrenhaus beim Mannheimer Zuchthaus war an eine Irrenfürsorge und an dauernde ärztliche Behandlung nicht zu denken. Man sperrte die Tollen ein, wenn sie ungemütlich wurden, und sorgte dafür, daß sie höchstens sich selbst etwas antun konnten.

Hilfer-Jugend hilft beim Einbringen der Ernte



Überall im Reich wird jetzt auch die Hitler-Jugend zum Einbringen der Ernte eingesetzt. Auch Mannheimer Hitlerjungen betätigen sich beim Ernteeinsatz. Weltbild (M)

Erkennungen, die aufgegriffen wurden, denen man aber nichts nachweisen konnte, was zur Veranstaltung einer öffentlichen Hinrichtung ausgereicht hätte, waren.

Das Mannheimer Zuchthaus lag im Quadrat Q 7, an der Grenze der Stadt. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts äußert sich der damalige Zucht- und Waisenhausarzt dazu lakonisch: „Das hiesige Zuchthaus liegt in einer Nachbarschaft, welche sehr wenig für die Gesundheit der Anwohner verspricht. Gegen Sonnenaufgang düften die hinteren Stadtgräben und ein sehr bevölkerter Gottesacker (der lutherische) allerley Dünste aus.

gab es im zahlreichen Personal für die einzelnen Abteilungen neben einem Gärtner auch einen Leiter der Kleinfabrik, einen Wollspinnmeister, einen Leinwand- und einen Schuwmachermeister, einen Leiter der Schreinerei, Strohschlechten, Teppichknüpfen, Strickarbeiten und vieles andere wurden ausgeführt, auch für den Ungehorsamsten war in dieser Hinsicht gesorgt.

Der Carcer ecclesiasticus

In der alten Kurpfalz aber hatte auch die Kirche sehr beachtliche Macht, und sie wachte scharf darüber, daß ihre rechtlichen Kompetenzen nicht übergraben wurden. So wurde seit 1774 mit päpstlicher Genehmigung eine besondere Zelle für diejenigen unterhalten, die einem geistlichen Gerichte unterstanden (Priester und Ordensleute), oder die vom kirchlichen Richter recht Gebrauch gemacht hatten. Im letzten Falle wurden sie in diesem Carcer ecclesiasticus festgesetzt und mußten abwarten, bis die übergeordnete geistliche Behörde entschied, ob sie dem weltlichen Gericht auszuliefern seien oder straffrei und nur mit der Buße der Kirche bedacht wieder laufen gelassen werden sollten.

Das Tollhaus

Bezeichnend für die sozialen Zustände aber ist, daß die Irren bis zum Jahre 1804 ebenfalls im Zuchthaus untergebracht wurden, allerdings bereits in einer besonderen Abteilung. Es gab immerhin schon viele Kerzer, die wußten, daß sie es mit Kranken zu tun hatten. Im übrigen aber war die große Masse den Irren gegenüber äußerst misstrauisch, gern munkelte man noch vom Teufel, der von der Seele des Menschen Besitz nahm und seinen

Das Waisenhaus

Ebenso wenig wie mit den Irren wußte man mit den Waisen etwas anzufangen. In den kriegerischen Zeiten, da auch große Scharen von Auswanderern oft mit der Verweisung im Herzen dem Meere zuströmten, da Landstreicher, und von Haus und Hof vertriebene Bauern sich umhertrieben, da die Zahl der Irren gewaltig answoll und überall Unsicherheit herrschte, war die Zahl der Waisen und der Findelkinder ungewöhnlich groß. Ein System polizeilicher Anmeldung existierte nicht, so war es in unruhigen Zeiten oft auch schwer, eine auseinandergerissene Familie wieder zusammen zu bringen.



Waisen von den Sträflingen getrennt, ein beträchtlicher Teil der angewendeten Mittel war für sie bestimmt. Im Zuchthaus selbst wurden sie unterrichtet und in ein Handwerk eingewiesen. Dabei kamen sie natürlich auch mit den Gesangsleuten in Berührung. Hatten sie das Handwerk angelernt, so entließ man sie mit einer kleinen Geldunterstützung ins Leben, und freute sich, sie los zu sein.

Große deutsche Volkspartei kommt!

Der Reichsinnenminister hat zur Ergänzung der politischen Reichsregierung die Aufstellung einer großen deutschen Volkspartei angeordnet, die in der Zeit vom 13. bis 19. August durchgeführt wird. In Berlin haben sich bereits 23000 Politische Leiter zur Hilfestellung bei der Aufstellung der Volkspartei zur Verfügung gestellt.

Die Partei wird alle deutschen Staatsangehörigen vom 5. bis zum 70. Lebensjahre umfassen. Für die Schulpflichtigen bis zum vollendeten 14. Lebensjahre haben die Lehrer die Parteikarten bereits ausgefertigt. Alle übrigen Volksgenossen haben die Ausfüllung der Karten zwischen dem 13. und 19. August selbst vorzunehmen. Die Verteilung der Vordrucke erfolgt in Berlin von den Politischen Leitern und den Amtswaltern der NSD bis zum 12. August. Jeder wird dort ersucht, wo er am 13. August 1939 wohnt und politisch gemeldet ist.

Auf dem Flugplatz war Hochbetrieb

Die Teilnehmer am Sternflug des Deutschen Küstenfluges passierten Mannheim

Gestern nachmittag herrschte auf dem Mannheimer Flughafen ein Betrieb, wie er — im Verhältnis zur Größe — besser auf dem Tempelhofer Feld auch nicht sein kann. Die Teilnehmer des Sternfluges vom Deutschen Küstenflug des NS-Fliegerkorps kamen zu uns.

Warm schien die Sonne über dem Flugplatz, der von vielen Neugierigen umlagert wurde. Nicht nur die Flugabfertiger, die einen guten Blick auf das Feld gewährt, war bewußt, sondern auch die Straße, die hinterm Flugplatz nach Westfalen führt. Ein ganz Schauer hätte seinen hochbelasteten Enteiswagen angehalten und sich obenauf gesetzt; aus luftiger Höhe konnte er somit alles, was auf der weiten Grasfläche vorging, übersehen.

Um 12.28 Uhr sind die ersten drei Maschinen gleichzeitig hier eingetroffen; genau zwei Mi-

nuten später landete die vierte. Bis 19 Uhr waren es 37 Maschinen, die vom Sportleiter, Obersturmführer Heim, in regelrechtem Fliegertempo abgefertigt wurden. Raum waren sie gelandet, lagen sie auch schon wieder in der Luft. Gegen 17.30 Uhr hat auch der Gruppenführer der NS-Gruppe 16, Oberführer von Siedemann, Mannheim passiert. Auch vier Besatzungen von Frauen haben den Mannheimer Flughafen angefliegen und somit bewiesen, daß das jaxte Geschlecht an Mut hinter den Männern nicht zurücksteht.

Die Flieger kamen aus allen Gegenden Deutschlands — aus Schwaben und Bayern, aus dem Rheinland und von der Wasserfront — und sie lobten vor allem das prächtige Fliegerwetter ohne böige Winde und mit guter Sicht.

Wenn Kinderbesuch kommt erregen Sie Begeisterung durch eine



Verlangen Sie die neuen Rezeptblätter „Mit Eifer“ (für Pudding u. Kremspeisen) u. „Wenn Besuch kommt“ (für Festgebäcke) von Dr. August Oetker Bielefeld

Oetker-Kaltschale mit Einlage
Zutaten: 1 Liter Wasser, 100-150 (4-6 gehäufte EL) Zucker, 2 Päckchen Dr. Oetker Sahne- und Kaltschalepulver, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanille- oder Zitrus-Geschmack, 1/4 Liter Milch oder Apfelsaft je nach Art.
Einsatz: 1. Päckchen 1/2 Liter Milch, 2. Päckchen Dr. Oetker Mandel-Dubbingspulver, 50 g (2 gehäufte EL) Zucker, 3. Päckchen 250-375 g rohe Feuchte, z. B. Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Kaltschale gegeben.



# Was unsere Mannheimer Vororte berichten

## Wallstadt lädt zur Kerwe ein

Die „Städter“ könnten sich mal bliden lassen. Jedes Jahr am zweiten Sonntag im August findet das Wallstädter Kirchweihfest statt. So dürfte am kommenden Sonntag und Montag unser Vorort wieder der Anziehungspunkt vieler Volksgenossen aus der näheren und weiteren Umgebung sein. Von Mannheim und Umgebung aus ist Wallstadt bequem zu erreichen; wer die Straßenbahnstrecke über Feudenheim benutzt, ist in wenigen Minuten schon in dem nahegelegenen Dorf, wo ihm dann nach dem kleinen Spaziergang die bekannte „Wallstädter Hausmacher Lederwurst“ um so trefflicher schmecken dürfte. Auch hat man Gelegenheit, mit dem „Wimbeldabenden“ von Käferal aus hierher zu gelangen; für die Zurückbeförderung der Gäste am Abend wird die OGS Sorge tragen.

Auf dem Kummelplatz vor dem Rathaus haben sich bereits ein Karussell und verschiedene Stände für „Ledermäuler“ eingestellt.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten dieser Tage in Mannheim-Wallstadt die Eheleute: Johann Benz und Frau Barbara geb. Burhardt, Mosbacher Straße 64; Josef Annamater und Frau Eva geb. Kehler, Landerbischofsheimer Straße 9, und Hch. Rudolph und Frau Anna geb. Herrmann, Herrmannstraße 5. Der Gesangsverein „Germania“ Wallstadt ehrte das Silberpaar Rudolph durch ein Ständchen. Wir gratulieren.

## Hier meldet sich Sandhofen

### Reisezeit der Brieftauben beendet / Ein Sängerfest im September

Die National-Flüge im Brieftauben-Sport sind beendet, und die bewährten Brieftauben sind bei der alljährlichen Auserwählung angelangt. Das Schlussergebnis in der diesjährigen Wettflugbilanz der Sandhofener Brieftaubenzüchter vom BVB „Rhein“ zeigt folgendes Bild. Erfolgreich mitbeteiligt war man an den gewonnenen Reisetouren ab Schwäbisch-Hall, Ruggelstadt, Bad Wimpfen, Straubing, Bilsdorf, Nördlingen, Regensburg, Plattling, Einz, St. Pölten und Wien. Auf der „Marathonstrecke“ ab Budapest (810 Kilometer) gab es trotz Einsatz bewährter „Renner“ Ausfälle. Insgesamt wurden 4815 Flugkilometer bewältigt. Der Reizeplan 1939 schließt ab mit den „Jungflügen“. Die Erstlinge werden auf Probeflügen eingesetzt, um ihre künftige Bewährung zu erproben. Am 19. August folgt der erste Flug ab Ruchendorf (60 Kilometer). Anfang September ist dann endgültiger Fortschritt der diesjährigen Flugaison.

Bekanntlich kann der Gesangsverein „Aurelia“ 1889 Sandhofen in diesem Jahre auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Da das vorerlebene Wertungsjahr des Sängerkreises Mannheim für 1939 abgesetzt wurde, hat der jubelnde Gesangsverein nun als endgültigen Zeitpunkt der Sängerfesttage in Sandhofen den 16. und 17. September bestimmt.

Unter harter Anteilnahme der Bevölkerung trug die Abteilung Sandhofen des NSGV

## Umfassendes Programm für das Wochenende / MGV „Frohinn“ feierte Jubiläum

In dem idyllisch am Neckar liegenden Seckenheimer Schloßchen findet am 12., 13. und 14. August das größte Volksfest in Mannheims Umgebung statt. Die neuhergerichteten Räume, ein großes Festzelt, eine stattliche Anzahl Schau- und Verkaufsbuden nebst einem erstklassigen Festprogramm bieten die Gewähr, daß den Besuchern einige heitere Stunden in kameradschaftlichem Beisammensein bevorstehen.

Das Fest nimmt seinen Anfang am Samstag gegen 20 Uhr im großen Festzelt und erhält seinen krönenden Abschluß am Montagabend durch ein in Seckenheim noch nie gesehenes Feuerwerk am Neckarufer. Das Sonntagprogramm wird am Vormittag eingeleitet durch ein Handballspiel der hiesigen Hiltlerjugend gegen die um diese Zeit als Gäste bei uns weilenden schlesischen Hiltlerjugend. Im Anschluß daran findet auf den Wörthwiesen ein Fußball-Großkampf zwischen Fußballvereinigungen 98 Seckenheim und Blauweiß Worms statt, was besonders für die sportbegeisterte Jugend von Interesse sein dürfte. Gegen 14 Uhr ist wie alljährlich wieder ein Festzug durch die Straßen Seckenheims vorzuziehen. Nach dem Festzug wird zum ersten Male für die Kinder ein erstklassiges Unterhaltungsprogramm im Festzelt durchgeführt, an dem auch die Erwach-

senen ihre helle Freude haben werden. Wertvolle Preise winken den Reglern auf der Verbandslegelbahn im Schloßhof. Die Schachschützen werden an einem eigens hierfür geschaffenen tadellosen Schachstand ihr Können unter Beweis stellen. Auch der Jugend wird Rechnung getragen, denn an allen 3 Tagen findet im großen Schloßhofaal Tanz statt.

Das 25-jährige Jubiläum des Männergesangsvereins „Frohinn“ Seckenheim-Kolonie gestaltete sich trotz zweifelhafter Witterung zu einem großen Erfolg. Am Samstag trafen sich die Sängerkreise im „Feldschloß“, um dem Festbankett beizuwohnen. Die Festansprache hielt Sängerkamerad Karl Rudolph. Er verband es, mit treffenden Worten den Lebenskampf des Jubelvereins zu schildern, charakterisierte im besonderen die Bedeutung des deutschen Liedes vor der Nachkriegszeit und gab der Pflege des Liedes als Kulturfaktor im heutigen Großdeutschland besonderen Ausdruck. Zum Gedächtnis an den 100. Todestag des Volksliedertomponisten Siller sang der Jubelverein 2 Sillierlieder, die großen Beifall fanden. In wechselnder Folge wurden nun die Teilnehmer durch Hans Kohl und den Gesangsvereinen mit Vorträgen unterhalten. Die Ehrung der Gründungsmitglieder nebst den 25-jährigen Mitgliedern nahm Sängerkamerad Gottlieb Jakob vor. Die Ehrenurkunde als Gründungsmitglied erhielt: Emil Dax, Josef Raut, Leonhard Kändler, Adam Schilling, Oskar Giller, Arthur Pfisterer und Gg. Holz; für 25-jährige Mitgliedschaft: Otto Bärm, Otto Weirich, Johann Huppeler, Josef Scheuermann und Johann Fleuchhaus. Den musikalischen Teil übernahm die Werkpelle der Gitterabfertigung Mannheim-Kanalarbahnhof. Im Auftrage des Sängerkreises 2 überbrachte Sängerkamerad Bauer die Glückwünsche, während in Vertretung des Ortsgruppenleiters Personalamtsleiter Holz dem Jubelverein Worte der Anerkennung und des Dankes übermittelte. Der Sonntagvormittag brachte den Aus-

klang des Festes und trug volkstümlichen Charakter. Der Jubelverein kann mit stolzer Befriedigung auf die Feier seines 25-jährigen Bestehens zurückblicken.

Nachdem nun die Erneuerung der unteren Räume des Rathauses durchgeführt war, konnte am Wochenende die Geschäftsstelle der NSDAP, Ortsgruppe Seckenheim, nach hier verlegt werden, während die frühere Geschäftsstelle nunmehr von der DAF genutzt wird. Die Unterbringung der einzelnen Amtsstellen konnte zweckmäßiger und in zentraler Lage erfolgen, so daß der Bevölkerung bessere Gelegenheit gegeben ist, ihre Wünsche und Anträge den einzelnen Verwaltungsstellen zuzuführen. Die Geschäftsstunden bleiben dieselben wie bisher.

## Friedrichsfelder Wochenbeief

### Kameradschaftsabend der Eisenbahner / Sportliche Erfolge

Die Eisenbahner mit ihren Familienangehörigen trafen sich am letzten Samstag im schön geschmückten Saal zum „Vadischen Hof“ zu einem Kameradschaftsabend. Das reichhaltige Programm bot Reigen, gesungene Darbietungen des Gesangsvereins „Liederfranz“, Tanz usw. Es war ein frohes und heiteres Beisammensein.

Die Leichtathletikabteilung des NSGV Germania 03 konnte beim Landesportfest in Brühl mit zwei ersten Preisen besonders erfolgreich abschneiden, und zwar durch E. Baumgärtner im Hochsprung und E. Ziegler im Dreikampf.

Im Schülervergleichskampf gegen den Post-Sportverein Mannheim siegte in der Gesamtwertung die hiesige Schülermannschaft des Turnvereins Friedrichsfeld; Weitsprung, Kugelstoßen und die Staffeln waren die starke Seite der Einheimischen.

Bergangenem Donnerstag feierten die Eheleute Jakob Heim und Theresia geb. Burthard, Vogesenstraße, und Fritz Gilbert und Elise geb. Zug, Neuborfstraße, das Fest der silbernen Hochzeit. Nachträglich herzlich Glückwünsche.

Wih. Brunner, Kolmarer Straße, feierte in körperlicher und geistiger Frische seinen 86. Geburtstag; am letzten Montag beging Michael Raab, Vogesenstraße 9, sein 82. Lebensfest. Herr Raab ist trotz seines Alters noch tapfer beim Einbringen der Ernte beschäftigt. Wir gratulieren.

## Neueichwald hat Verkehrswünsche

### Eine Verlängerung der Omnibuslinie in die neuen Siedlungen ist erwünscht

Als vor einigen Jahren die erste Omnibuslinie in Richtung Waldhof-Gartenstadt eingeleitet wurde, zählte unser Bezirk etwa 800-1000 Einwohner, die sich alle über diese lang ersehnte Neuerung freuten. Inzwischen entwickelte sich die damals noch in ihren Anfängen stehenden Siedlungen in einem immer rascheren Tempo, sodass heute das Gebiet umfassen unserer Ortsgruppe zusammen mit Schönau und der alten Gartenstadt eine Kopfszahl von über 15.000 Menschen umfaßt. Die meisten der hier wohnenden Volksgenossen haben täglich einen sehr weiten Weg zu ihrer Arbeitsstelle zurückzulegen. Zwar wurde in der Zwischenzeit eine weitere Omnibuslinie ab Käferal - Waldhof - Schönau - Sandhof - Blumenau

und zurück eingeleitet, aber es zeigt sich schon heute, daß durch den starken Ausflugsverkehr an Sonn- und Feiertagen diese Omnibusse derart überfüllt sind, daß der Einsatz eines weiteren Verdichtungswagens notwendig wird.

Noch umständlicher liegen die Verkehrsverhältnisse für die in Neueichwald I und II und in den angrenzenden Bezirken wohnenden Volksgenossen. Viele müssen bis zu 20 Minu-

Rauchen Sie die „Nanika“ und „Nanikata“-Tabake  
erhältlich in Fachgeschäften

ten an die Haltestelle Freyaplay laufen, um dann, wenn sie Bock haben, erleben zu können, daß der Omnibus soeben abgefahren ist. Neuester wünschenswert wäre hier eine Verlängerung der schon bestehenden Gartenstadtlinie ab Freyaplay durch die Botanstr., Soldatenweg, Langer Schlag, Herrschaftswald-Waldsportie und zurück nach Waldhof mit einer Fahrzeitverlängerung von etwa 15 Minuten. Vielleicht ließe sich eine beiderseitig zufriedenstellende ähnliche Lösung ermöglichen. Wie wäre es, wenn die Straßenbahn-Verwaltung einen solchen Versuch wagen wollte? F. A.

## Kleine Notizen aus Feudenheim

### Anerkennung für bewährten Kleintierzüchter

Der bekannte Feudenheimer Kleintierzüchter Karl Nagel, der schon in früheren Jahren oft als Preisrichter bei Ausstellungen wirkte, wurde durch die Landesgruppe zum Kreisgruppenvorsitzenden für Mannheim bestimmt.

Ihren 70. Geburtstag konnte am Dienstag Frau Magdalena Ueberlein Witwe, Kronenstr. 26, feiern.

### Ein Stück Holz fehlt

So ein kleines Stückchen Holz ist nicht besonders wertvoll, so scheint es. Es kommt aber auch hierbei wie bei vielen anderen kleinen Dingen des Alltags sehr darauf an, wo sich dieses kleine Stückchen Holz befindet, bzw. warum, wo es fehlt. Das macht es unter Umständen sehr wertvoll. Es kann z. B. an einer Leiter

Naturwein-Henninger KALLSTADT  
Jeden Samstag und Sonntag KONZERT

fehlen. Eine Leitersprosse ist ja auch nur ein Stück Holz. Fehlt es aber da, wo es sein sollte, und steigt einer auf die Leiter, kann es geschehen, daß er beim Heruntersteigen nicht an die fehlende Sprosse denkt und Hals über Kopf hinabstürzt. In diesem Fall kostet das kleine Stück Holz eine ganze Menge, vielleicht sogar das Leben oder doch die Gesundheit. Auch die kleinen Dinge haben ihren Wert. Es ist nämlich, auch auf sie zu achten!



## Bilder von der Hebergabe der neuen Artillerie- Kaserne

Unsere Bildzusammenstellung zeigt oben: Major Ludwig bei der Abnahme des Vorbeimarsches und die Oeffnung des Tores nach der Schlüsselübergabe, in der Mitte außen Major Ludwig und Regierungsbaumeister Schmitt bei ihren Ansprachen, unten Flaggenparade und Einfahrt der Truppen.

Aufnahmen:  
Foto-Labor Schmitt (9)

Unser Sonderzug nach Nürnberg

Abfahrt Mannheim 7. September 6.25 Uhr
In diesem Jahr bringen fünf Sonderzüge die Reichsparteitagsteilnehmer aus den verschiedenen Teilen des Gaues Baden nach Nürnberg.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Ehrung für treue Arbeit

Der Führer und Reichsanführer hat die nachstehend aufgeführten Gefolgschaftsmitglieder mit dem Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienstleistung ausgezeichnet: bei der Rheinschiffahrt-Werkegesellschaft vorm. Kessel, Mannheim: Wendelin Himmler, Verwalter; bei der Firma Hutchinson, Gummiwarenfabrik, Mannheim: Peter Sattler, Vorarbeiter.

73. Geburtstag. Seinen 73. Geburtstag feiert heute Peter Schaller, Ballplatzstraße 61. Der Jubilar ist einer unserer ältesten Lehrer; wir gratulieren ihm herzlich.

Den 71. Geburtstag begeht heute Weichenwarter i. R. Philipp Bräunling, Friedrichsfechtstraße 64. Wir gratulieren dem Gründer der „Sängerrunde“ Mannheim.

15 Jungvolkführer aus Mannheim senden allen Lesern des „H3“ Grüße von der Erntedankfestfeier im Sudetenland.

Mannheimerin tödlich verunglückt. Wie die Reichsbahnverwaltung Nürnberg mitteilt, ist in der Nähe des Bahnhofes Haffurt ein Pferdewagen mit einer Lokomotive zusammengefahren. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert.

und die auf dem Wagen mitfahrende Frau Hümmel aus Mannheim, die zu Besuch bei Verwandten geweilt hatte, zog sich so schwere Kopfverletzungen zu, daß sie nach einer Stunde starb.

Die Butterversorgung Jugendgenossen. Vor kurzem veröffentlichten wir an dieser Stelle die reichseinheitlichen Bestimmungen für die Versorgung von Jugendgenossen mit Butter. Wie uns dazu vom Milch- und Fettwirtschaftsverband Baden mitgeteilt wird, sind die Einzelhandelsgeschäfte verpflichtet, alle von auswärtigen Jugendgenossen ohne weiteres in die Butterversorgung aufzunehmen; die Zuteilung von Butter unterliegt aber zunächst einer eingehenden Prüfung der Verhältnisse des Einzelhandelsgeschäfts, so daß nicht gesagt werden kann, daß in diesem Fall Butter zugeteilt werden muß. Zum andern ist der Einzelhändler verpflichtet, die Haushaltsnachweise von Jugendgenossen seinem Butterlieferanten, der Kasse oder dem Großvertriebler zur Weiterleitung an den Milch- und Fettwirtschaftsverband Baden abzugeben und nicht an diesen direkt.

W. Gasser nach Berlin berufen

Der bisherige Kreisgruppenleiter des Deutschen Siebelerbundes, W. Gasser, wurde in die Reichsleitung des DSB berufen, um in den Gauen Groß-Berlin und Brandenburg als Gaugruppenleiter eingesetzt zu werden. Wir freuen uns über diese Berufung, weil wir wissen, daß damit ein Pionier im Deutschen Siebelerbunde an verantwortlicher Stelle eingesetzt wurde.

Kann die Mehreinkommensteuer gestundet werden?

Die erste Rate der Mehreinkommensteuer 1939 ist am 10. September fällig. Der Steuerpflichtige kann sich schon jetzt darauf einrichten, immerhin ist zu beachten, daß die Zeit zwischen Veranlagung und Zahlung nicht groß ist. So kann es vorkommen, daß der Mehreinkommensteuerpflichtige zur Zeit der Fälligkeit der ersten Rate nicht in der Lage ist, seiner Verpflichtung nachzukommen. Was dann? Für die Mehreinkommensteuer gelten die allgemeinen Bestimmungen über die Stundung. Wenn ein Steuerpflichtiger nachweist, daß es ihm nicht möglich ist, die Mehreinkommensteuer fristgemäß zu entrichten, kann das Finanzamt die fällige Rate stunden. Nach Ausführungen des Staatssekretärs Reinhardt sollen Stundungsanträge, die in diesem Jahr gestellt werden, von den Finanzämtern besonders wohlwollend bearbeitet werden.

Nürnberger Spielwarenhaus zog um

Don den Planken nach der Breiten Straße

Da mußte schwer getobelt und gerechnet werden, bis das schmale Haus in S 1, 4 all die Räume aufnehmen konnte, die ein großes Spielwarenhaus braucht, um ganz auf der Höhe zu sein. Ja, im alten Ladengeschäft an den Planken in E 2, 1 war man mit dem Platz besser dran, vor allem mit den Schaufenstern, aber dafür hat man jetzt die bessere Geschäftslage eingetauscht, und zudem ist es gelungen, hinter der räumlich beschränktesten Fassade das unterzubringen, was der Besitzer, Wilh. Hofmann, für notwendig hielt. Bis tief in das Quadrat S 1 hinein ziehen sich die Ladenräume in zwei Stockwerken, dazu kommt noch das große Lager

im Keller. Erweiterungsmaßnahmen für später sind gegeben, wenn auch nicht in die Breite, so doch in die Höhe.

Die Schaufenster sind vitrinenartig angelegt, so daß die kleinen und großen Leute die Eisenbahnanlagen und Schlachtfelder, die Puppenwohnungen und Gesellschaftsspiele von allen Seiten in Augenschein nehmen können. Da das Nürnberger Spielwarenhaus außerdem auch Gartenmöbel und Kinderwagen führt, dürfte es im neuen Haus an der Breiten Straße den rechten Platz für eine weitere Auswärtsentwicklung gefunden haben.

Was ist heute los?

Freitag, 11. August

Reinfunkschlüsse: Adressen und Varietas, Konzerte: Klantenaffäre, Rosenkranz, Palastkaffee, Rheingold, Café Wien, Weinhaus Hütte, Gringolts, etc.

Rundfunk-Programm

Freitag, 11. August

Reichsfender Stuttgart: 5.45 Morgensied, Zeit, Wetter; 6.00 Kommissar; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Wasserhandlungen, Wetterbericht; 8.10 Kommissar; 8.30 Morgenmusik; 9.20 Für die dabei; 11.30 Volkswacht und Bauernkalender; 12.00 Mittagkonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagkonzert; 14.00 Nachrichten; 14.10 Weibchen über Nacht, und nun singt Tanja auf; 17.00 Musik zum Tee; 18.00 Reichsabendmusik; 18.45 Musik Zeit und Leben; 19.00 Wie mer's anstellt; Ein kleines Spiel um eine ernste Sache; 19.30 Kleine musikalische Formeln; 19.45 Kurzbericht; 20.00 Nachrichten; 20.15 Wie es euch gefällt; 20.30 Abendmusik; 21.45 Wilhelm Schullen, der Schwab-

Das schönste und willkommenste Geschenk ist ein

Delikateßkorb von STEMMER hinter der Hauptpost

in geschmackvoller Ausführung von RM 10.- an Bitte, verlangen Sie Spezialliste! Zuverlässiger Versand nach auswärts

deutsche Dichter; 22.00 Nachrichten, Wetter, Sportbericht; 22.30 Kommissar; 23.00 Musik zur Nacht; 24.00 Nachtmusik. Deutschlandsender: 6.10 Eine kleine Melodie; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 9.40 Kleine Turnstunden; 10.00 Deutscher Geist besingt den Baum der Erde, Hölzchen; 11.30 Treibige bunte Minuten; 12.00 Mittagkonzert; 13.45 Kleine Nachrichten; 14.00 Mitternacht und zwei bis drei; 15.15 Sport-Nachrichten; 15.30 Jungmädel im Sommerlager; 16.00 Mittagkonzert; 18.00 Eine Polka neuert Gedächtnis; 18.30 Musikalische Lieber und Lieder; 19.00 Reichsabendmusik; 19.15 Klänge in der Kammermusik; 20.00 Nachrichten; 20.15 Deutscher Vaterland; August; 21.15 Drei Sonaten von Beethoven; 22.00 Nachrichten, Wetter, Sportbericht; 22.20 Eine kleine Nacht; 23.00 Musik zur Nacht.

Daten für den 11. August

- 843 Vertrag von Verdun, Dreiteilung des karolingischen Reiches (Westfranken, Lotharingen, Ostfranken).
1494 Der niederländische Maler Hans Memling in Brügge gestorben.
1778 Der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn in Laus, Westphalen, geboren.
1813 Oesterreich erklärt Frankreich den Krieg.
1848 Der Maler Hermann Knackfuß in Bitten a. d. Sieg geboren.
1905 Der Geschichtsforscher Wilhelm Linden in Sieben gestorben.
1914 Kriegserklärung Frankreichs an Oesterreich-Ungarn.
1919 Der amerikanische Großindustrielle Andrew Carnegie in Stadtbreda gestorben.
1923 Das Deutsche Reich stellt die Reparationsleistungen an alle Mächte ein.

Luftschut-Verbandpäckchen. Das Reichsluftfahrtministerium hat angeordnet, daß künftig bei der Ausstattung von Luftschut-Sanitätsgeräten mit Verbandpäckchen an Stelle der bisher vorgeschriebenen „Verbandpäckchen (altes Heeresmodell)“ die bei der Wehrmacht eingeführten „Neuen Verbandpäckchen“ zu verwenden sind. Vorhandene Bestände des alten Heeresmodells werden aufgebraucht.

Am Wochenende nochmals Kolonialfest

Bestes Wetter erhofft / Zu der Fülle von Darbietungen noch das Bali-Java-Theater

Das Ludwigsbafener Kolonialfest, das während des vergangenen Wochenendes im Hindenburgpark startete, litt befremdlich unter der Laune des ungnädig gestimmten Wettergottes. Wohl war der Besuch dennoch ein zufriedenstellender gewesen, doch hatte man infolge des Andranges Schwierigkeiten, dem Verlauf der Darbietungen in guter Sicht zu folgen. In Anbetracht dieser Umstände will der Reichskolonialbund, Ortsgruppe Ludwigsbafen,

Niederländischen Gesellschaft zur Zeit in Deutschland mit „Kraft durch Freude“ auf Ostspazierreise weilt, werden dem Besucher in künstlerischer Form Tänze und Lieder von den „Glücklichen Inseln“ (Borneo, Java, Lombok, Bali, Celebes und Sumatra) vorführen. Die Theatergruppe wird von Devi-Dja, der „Pawlova des Fernen Ostens“, einer hervorragenden Tanzmeisterin, geführt. Außerdem wird am Sonntag vormittags, nachmittags und abends jeweils wieder Konzert in der Musikel stattfinden, das vom Bann-Musikzug der H3 ausgeführt wird.

In den drei Zelten steigen alsdann die Stimmungsdarbietungen mit Müller-Rues vom Berliner Rundfunk als Anfänger. Im allgemeinen ändert sich sonst an dem Programm der Vorwoche nicht. Uebrigens konnten zur Wiederholung des Festes die Eintrittspreise wesentlich herabgesetzt werden, so daß man von wirklichen Volkspreisen sprechen kann. Mit einem geringen Zuschlag bleiben auch die Dauerkarten von der Vorwoche in Gültigkeit.

LEDERWAREN Weber PLANKENHOF P6 \* PARADEPLATZ E1

der Bevölkerung nochmals Gelegenheit geben, das Versäumte nachzuholen. Zu erhoffen bleibt dabei für den kommenden Samstag und Sonntag lediglich eine bessere Stimmung des Wettergottes, dem man nun einmal leider keine Vorschriften machen kann.

Die nunmehrige Wiederholung des bereits traditionellen Kolonialfestes sieht auch für diesmal sämtliche Darbietungen vor, die das Fest in der vorigen Woche bot. So werden sie alle, die letzten schon für eine Unterhaltung und Stimmung befohrt waren, wieder mit von der Partie sein. In der Konzertmusik werden die kunstinteressierten Besucher wieder kulturelle Darbietungen antreffen, zu denen am Samstagabend nun noch die wirklich beachtliche Kunst des Bali-Java-Theaters Devi-Dja neu hinzukommt. Etwa 30 weibliche und männliche Mitglieder dieses außerordentlich interessanten Kulturunternehmens das unter der Schirmherrschaft der Deutsch-

Wir sind umgezogen

und eröffnen in unseren neuen Geschäftsräumen in S 1, 4 den Verkauf in

Spielwaren, Kinderwagen, Gartenmöbel usw.

Kleine Preise, beste Qualitätsware und große Auswahl werden den Kauf bei uns leicht machen. Bitte besuchen Sie uns recht bald.

Nürnberger Spielwarenhaus

jetzt S 1, 4 BREITE STRASSE W. HOFMANN



Wilh. Schmid Maler- und Tünchergeschäft Mollstr. 32, Ruf 41210, Feuerbachstr. 17

Heinrich Müller Zimmergeschäft Neu-, Um- u. Treppenbau Burgstraße 40 - Fernruf 44508

Vergrößern Sie Ihren Kundenkreis durch HB-Anzeigen

Gg. Schmitt Ausführung von Schreinerarbeiten, Möbel u. Parkett S 6, 34 - Fernruf 25707

Marz & Kolb Qu 2, 4a Fernruf 24007 Licht-, Kraft- u. Radio-Anlagen

Georg Meierstetter Gips- und Stukkateurgeschäft Gerüstbau - Unternehmung Waldhofstraße 130, Fernruf 50575

Friedrich Schobbert Dekorationsmaler und Tünchergeschäft Akademiestraße 10 - Fernruf 22136 Ausführung von Malerarbeiten

Hans Hayer - M 5, 4 Glasermeister Fernruf 22241 lieferte die Schaufenster

Größeren Umsatz durch Anzeigen im Hakenkreuzbanner!



Hilfe bei der Ernte

Weitere badische Jugendgruppenslager eröffnet

\* Karlsruhe, 10. Aug. 248 Jugendgruppenmädels bewiesen in den letzten Wochen bereits durch 8-14tägige Teilnahme an den badischen Erntelagern ihre Einsatzbereitschaft und leisteten zugleich einen Teil des vorgeschriebenen Hilfsdienstes für ihr Leistungsbuch ab.

Für folgende Lager können vom 8. bis 12. August, 13. bis 19. August und 27. August bis 2. September noch Meldungen entgegengenommen werden: Ortenberg b. Offenburg, Rohrbach b. Eppingen, Uglasterhausen b. Mosbach und Widensohl am Kaiserstuhl.

Jugendgruppenmädels und badische Frauen, melde sich direkt bei der Gaufrauenratsleitung, Baumeisterstraße 9 in Karlsruhe.

Badens Obsterteausichten

Sie sind unter Reichsdurchschnitt

Karlsruhe, 10. August. Der Wachstumsstand der in der Obsttragsstatistik einbezogenen Obstarten wurde für Mitte Juli annähernd so beurteilt wie im Vormonat. Der Stand der Pflaumen und Zwetschgen und der Pfirsiche hatte sich etwas verbessert. Das Urteil über die Entwicklung der Mirabellen und Reineclauden, sowie der Aprikosen ist unverändert geblieben, während sich der Stand des Kernobstes und der Walnüsse etwas verschlechtert hat. Die jetzt vorliegenden Einzelergebnisse lassen erkennen, daß bei allen Obstarten der Stand im Anbaugebiet Baden Mitte Juli d. J. unter dem Reichsdurchschnitt gelegen hat, der im allgemeinen als Mittel zu bezeichnen war. Bei einem Reichsdurchschnitt von 2,9 erreichte der Stand der Äpfel in Baden mit 3,0 den Reichsdurchschnitt nicht. Ebenso ist die Beurteilung bei Birnen mit 3,6 (RD 3,3), bei Walnüssen mit 3,5 (RD 3,1), bei Aprikosen mit 3,6 (RD 3,1), bei Pfirsichen mit 2,7 (2,5), bei Mirabellen und Reineclauden 3,2 (RD 3,1) und bei Pflaumen und Zwetschgen mit 3,4 (RD 3,3). — Bei der Saureisenernte wird in Baden mit einem Baumsertrag von 7,2 Kilo gegen 0,6 Kilo im Vorjahr, und 7,6 in 1937 bei einem Reichsdurchschnitt von 10,9 Kilo je Baum gerechnet. An Süßkirschen wird in Baden ein Gesamtsertrag von 163 000 D. bzw. 21,6 Kilo je Baum erwartet bei einem Reichsdurchschnitt von 16,4 Kilo je Baum.

Dr. Adolf Mayer 96 Jahre alt

Heidelberg, 10. August. Professor Doktor Adolf Mayer, der seit 25 Jahren hier im Ruhestand lebende Agrarhistoriker, vollendete gestern sein 96. Lebensjahr. Der Jubilar dürfte wohl Heidelberg's ältester Bürger sein.

Dom Lastkraftwagen tödlich überfahren

\* Waldshut, 10. Aug. (Eig. Bericht.) Der 36 Jahre alte Schreinermeister Josef Schreckensfuchs aus Eberdingen geriet in den Abendstunden des Mittwoch auf der Heimfahrt vom Feld unter die Räder seines Lastkraftwagens und wurde tödlich verletzt. Der Verlorbene hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

Erhängt aufgefunden

\* Vörrach, 11. Aug. (Eig. Bericht.) Ein in Weil am Rhein wohnender 61 Jahre alter Zimmermeister erhängte sich, anscheinend in einem Anfall geistiger Umnachtung.

Zwei Schwestern gasvergiftet

\* Vörrach, 11. Aug. (Eig. Bericht.) Zwei 38 und 40 Jahre alte Schwestern versuchten sich mit Gas zu vergiften. Die ältere starb am Mittwochmorgen an den Folgen der schweren Vergiftung, während die jüngere im Krankenhaus der Genesung entgegengeht. Krankheit soll die Ursache des Schrittes sein.

Märkte

Obstmarkt Weinheim vom 10. August. Zwetschgen 24 bis 36, Pflaumen 16 bis 20, Pfirsiche 30 bis 50, Birnen 14 bis 48, Äpfel 14 bis 36, Stangenbohnen 26 bis 32, Buschbohnen 16 bis 20. Anfuhr 750 Doppelzentner.

Achtet auf den Kartoffelkäfer!

Alle Pflanzungen sind weiterhin sorgsam zu überwachen

Die Kartoffel- und Tomatenpflanzen sind weiterhin sorgsam zu überwachen, damit sich der gefährliche Kartoffelkäfer nicht in unsere Felder und Gärten einschleichen kann. Jeder Befallsverdacht ist unverzüglich der Polizei zu melden. Zur Aussaat des Wintergetreides ist nur gekeimtes Saatgut zu verwenden.

Blutverbessernd Die Verwendung von Heidekraut, das bewirkt das seit Jahren bekannte Mineralwasser... Heidekraut

Sicheren Erfolg gegen Stein- oder Stinkbrand des Weizens, Hagerbrand, Streifenkrankheit der Gerste und Schneeschimmel an Roggen und Weizen erzielt man mit den vom deutschen Pflanzenschutzdienst erprobten Weizmittel und Weizgeräten. Gegen den Flugbrand an Weizen

Das Winzerfest in Neuweier

Reben seit dem 12. Jahrhundert / Weine von Weltruf

Neuweier, 10. August. Eine Stunde Weg von der Amtshaus Bühl, durch wohlgepflegtes Rebgeleise, liegt im Steinbachtal der Weinort Neuweier. Am Eingang des Tales steht gleichsam als Wächter breit und würdig das reibumkränzte Neuweierer Schloss, das Wahrzeichen Neuweiers, eine Tiefburg aus dem 12. Jahrhundert. Mit der Erbauung desselben hat auch der Weinbau in unserem von der Natur besonders gesegneten Tale Eingang gefunden und bildet seit Jahrhunderten den Haupterwerbszweig der Bewohner. Hier ist die Heimat der beliebten Neuweierer Rieslingweine und auch des berühmten Affentalers, der als Medizinalkraut Weltruf hat. Die Geschichte des Neuweierer Weinbaues ist mit der des Schlosses aufs engste verknüpft. Durch die ersten Besitzer des Schlosses, die Herren von Bach, hat der Weinbau im Tale Eingang gefunden. Die Stammburg der Herren von Bach stand an der nahen Bühl zwis-

chen Bühl und Kappelwinde. Im 12. Jahrhundert, die genaue Jahreszahl ist nicht zu ermitteln, erbaute einer dieser Herren die Tiefburg am Fuße des Mauerberges. Bald schwand auch die Waldungen am sonnigen Mauer- und Schloßberg, um Rebplantagen Platz zu machen; denn die Ritter jener Zeit und auch der folgenden Epoche waren bekanntlich stets Freunde eines guten Tropfens. Immer mehr wurde im Laufe der Jahre der Wald zurückgedrängt und wurden die Dörfer bevorzugte südliche Berglagen.

Die erste Urkunde, die noch vorhanden ist, stammt aus dem Jahre 1525. In diesem Jahre starb die Schwester des kinderlosen Georg von Bach, Katherine. Die beiden Schwiegerkinder Hartmann von Cronberg, der bekannte Ritterkreuzer des Ritters Franz von Sickingen, und Kreibitz von Hedenheim, waren die Erben der Bachischen Familiengüter. Das Neuweierer Schloss mit seinen Angehörigen fiel an Hart-



Pflügender Bauer

Aufn.: W. M. Schatz

Der weibliche Reichsarbeitsdienst in Baden

Neue Bezirkseinteilung / In allen Lagern ausgezeichnete Gesundheitsdienst

Karlsruhe, 10. August. Im Zuge der Umorganisation, die vom Frühjahr 1939 ab durchgeführt wurde, sind die RAD-Bezirke Rheinland und Süddeutschland in der Weise geteilt, daß der Bezirk Rheinland (10) die Lagergruppe Neustadt a. d. W., der Bezirk Süddeutschland aber (der Württemberg und Baden umfaßt) Baden abgab. So wurden Baden und Saarpfalz in einem neuen Bezirk des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend zusammengefaßt. Dieser neue Bezirk 18 besteht (mit seinen 23 Lagern) jetzt seit dem 1. Juni. Bezirksführerin ist Gudrun Kriften (Karlsruhe).

Sie der drei Lagergruppen sind Neustadt a. d. W., Karlsruhe und Freiburg. In Baden haben wir bisher Lager des weiblichen RAD in Waldorf, Waldhörn, Krautheim, Weilsheim, Bruchsal, Karlsruhe, Forzheim, Kastatt, Rehl, Aheri, Offenburg, Oberkirch, Oppenau, Rehl, Lahr, Herbolzheim, Luchsheim, Freiburg, Merzenhof, Staufen, Zell, Gornwil, Waldshut, Griesen. In etwa vierzehn Lagern wird das Badenburger Lager des weiblichen RAD eingeweiht werden.

Gelegentlich einer Besichtigungsfahrt badischer Pressevertreter durch die beiden weiblichen RAD-Lager Oberkirch und Oppenau wurde u. a. mitgeteilt, daß der in den Lagern unterhaltene Gesundheitsdienst in neuerer Zeit gut ausgebaut und für die gesundheitliche Betreuung der Arbeitsmädchen alles getan sei.

Im Lager Oberkirch, das aus schmucken Holzhäusern besteht und inmitten der herrlichen Gegend des lieblichen Necktales wie aus der Spielzeugschachtel gebaut ist, hatten die Besucher von allen Einrichtungen den besten Eindruck, der noch durch Besuche der Bauernhöfe in Hesselbach, Oberkirch und Ringelbach, in denen die Arbeitermädchen im Außendienst beobachtet werden konnten, verstärkt wurde. Wenn sich eine Arbeitermädchen aus Magdeburg strahlend erzählt, daß sie mit 96 Pfund in den RAD gekommen sei und inzwischen nach vier Monaten schon ihre 116 Pfund erreicht habe, so spricht das für sich. Offiziers-, Beamten- und sonstige junge Bürgerkinder haben sich quälend in das bäuerliche Leben, die Arbeit und den Mittagstisch gefunden und fühlen sich wohl, womit der Erfolg dieser Erziehungsarbeit fürs Leben am besten demonstriert ist. — Im Lager in Oppenau, einem festen Haus mit Barackenanbau, hatten die Besucher Gelegenheit, die Arbeitermädchen bei Schulung und Leibeserziehung zu beobachten und empfingen auch hier die besten Eindrücke.

In allen drei Ortschaften wurde für die Mädchen eine nette und gemütlche Unterkunft geschaffen, denn nach der anstrengenden Arbeitszeit sollen auch die Erholung und eine schöne Kameradschaft zu ihrem Recht kommen. In Uglasterhausen war im Obergeschoß eines Hauses in der Eisenbahnstraße eine Wohnung mit sehr gemütlichen Stuben frei, in Rohrbach wurden die 15 Betten und der Tagesraum auf vier freundliche Räume im Schulhaus verteilt und in Widensohl wurde der hintere Saal des Winzerkellers in einen netten lustigen Schlaf- und Aufenthaltsraum umgestaltet. Überall grühten schöne, bunte Blumensträuße, so daß man sich gleich heimisch fühlen mußte.

Das Lager Uglasterhausen wurde vom Kreisbauernführer Brenner, das in Rohrbach vom Ortsbauernführer Rupp und das in Widensohl von der Kreisfacharbeiterin des Reichsnährstandes, Frau Jenne (Wischsingen) eröffnet.

Dier Jahre Zuchthaus für einen Wüstling

Freiburg, 10. August. Der 33jährige verheiratete Alfons Hedding aus Weil (Rhein) ist bereits zweimal wegen Rotzuchtverstoßes erheblich vorbestraft, ohne daraus eine ernste Lehre von seinen schweren Verfehlungen zu haben. Wegen erneuten schweren Rotzuchtverstoßes und wegen Nötigung zur Unzucht verurteilte das Gericht Hedding, über den Antrag des Staatsanwaltes hinausgehend, unter Verjagung mildernder Umstände zu vier Jahren Zuchthaus abzusitzen. Zwei Monate Untersuchungshaft und zu den Kosten. Die beantragte Entmännung des Angeklagten hat die Strafkammer diesmal noch nicht ausgesprochen, die ihm jedoch bei neuerlichem Rückfall als unabwehrbar in Aussicht steht.

mann von Cronberg und dessen Schwiegersohn Philipp von Dalberg. Nach der Teilungsurkunde gehörten damals zum Schloss Neuweier fünf Rebhöfe, drei Häuser und der Schloßwald.

Während des 17. und 18. Jahrhunderts teilten Schloß und Tal Neuweier die Drangsale des Dreißigjährigen Krieges und der nachfolgenden Franzosenkriege. Das Schloßarchiv und besonders die Schatzrechnungen des Hauses enthalten hierüber einige, besonders in kulturgeschichtlicher Hinsicht interessante Aufzeichnungen.

Der damalige Schloßherrscher berichtet hierüber unter dem 26. September 1635: „Als die kaiserliche Armee alhier kampiert, sind die Soldaten und Reiter eingefallen, haben die Keller aufgeschlagen, den Wein teils auf den Boden laufen lassen, teils in das Lager verbracht und sonsten die Nacht durch ausgetrunken 1 Fuder 21 Ohm.“ Am 15. September 1690 plünderten dann die Franzosen das Schloß. Aller Wahrscheinlichkeit nach auch im Jahre 1689, als sie Steinbach brandschafften. Im spanischen Erbfolgekrieg, nach dem Tode des Türkenkaisers, da die Bühl-Stollhofener Linie gestürzt wurde, suchten auch die Franzosen die ganze Gegend wieder mit Plünderung, Raub und Mord heim. Der Schaffner schreibt hierüber: „Die Rebhöfe, Scheuern, Trotten und Stallungen sind durch den Krieg ruiniert, die Weinberge verwüstet.“ Es folgten dann Jahre friedlicher Entwicklung. Die Rebgeleise vergrößerten sich und die einzelnen Rebhöfe kamen wieder in Blüte. Seit 1782 widmete sich der Schloßherr ganz der Bewahrung seiner Güter. Im Jahre 1785 verpflanzte der Freiherr Johann Philipp Anselm von Kapellenbogen die Rierkeiner und Laubenheimer Reben in unsere Gegend, die von da an rasch in den Nachbarorten Steinbach, Umweg, Barnhart und Eifental sich verbreiteten und die bisherigen schlechten Rebsorten verdrängten. Er machte viele Käufe, arrondierte sein Gut und führte insbesondere eine strenge Verwaltung ein.

Neuweier ist sich seiner großen geschichtlichen Vergangenheit bewußt, und wenn nun dieses Jahr wieder am 12., 13. und 14. August das traditionelle Winzerfest abgehalten wird, so wird sich jung und alt aus allen Gegenden des Landes einige Stunden mit den Neuweierern freuen. Daß dann hier etwas los ist, das haben die bisherigen Feste bewiesen. Der Festzug wird dieses Jahr verschiedene Ueberraschungen bringen.

Aus den Nachbargebieten

Kneippkurort Heppenheim

Neues Wasserrettsbad im Erbacher Tal

Heppenheim, 10. August. Drei schöne Täler führen von Heppenheim aus in den Odenwald: das Erbacher Tal, das Kirchhäuser Tal und das Hambacher Tal. Die idyllische Note von allen hat aber doch das Erbacher Tal. Und man hat in Heppenheim diese Gegend auch schon lange dazu auserkoren, sie in den Kneippbetrieb einzubeziehen. Nun hat man im Erbacher Tal die ersten Wasserrettsbäder eingerichtet. Auch eine Taubstufweise ist da. Der Löwenbrunnen ist als Kneippbad benutzbar. Am Waldrand sind auch Bänke angebracht, die zur Bequemlichkeit beim Aus- und Anziehen der Schuhe und Strümpfe dienen. Die Venüftung der Anlagen ist für jedermann frei. Die Sache ist als Anfang im Rahmen des Ausbaus des Kneippkurortes Heppenheim vorzusehen. Auch für das zu erstellende Kneippbad-Gebäude liegen die Pläne jetzt fest. Das projektierte Kneippbad (von Stadtbaumeister Winter) war als Zeichnung die Wochenher in der Kunstschau ausgestellt. Es soll im



Garten des Städtischen Krankenhauses zu stehen kommen, zugänglich von der Ernst-Ludwig-Straße. Das Erdgeschoß wird einen Symmetrischen enthalten, links und rechts davon Baderäume für Männer und Frauen mit Wechselzellen und Stiefelbänken. Auch ein Barfußgang mit Bäder- und Ruheräumen werden vorhanden sein.

Eine Liebesfragödie

Frankenthal (Pfalz), 10. August. Am Mittwoch spielte sich eine Liebesfragödie ab, die zwei Menschenleben forderte. Der verheiratete 48 Jahre alte Jakob Brunner aus Oggersheim erschoss die ledige 20jährige Martha Keller aus Frankenthal, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Hierauf richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich ebenfalls.

Kind verursacht Aufobusungslud

Sieben Arbeiter verletzt

Baumholder, 10. August. In der Nähe des Dorfes Freien lief ein Kind vor einem mit Arbeitern vollbesetzten Omnibus, dessen Fahrer dadurch plötzlich bremsen mußte. Hierdurch schleuderte der hintere Teil des Wagens gegen einen Lichtmast. Bei dem Unfall wurden vier Arbeiter so erheblich verletzt, daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten; drei weitere kamen mit leichteren Verletzungen davon.

22 Fortlegu

So: Ka Anna-Mari der vor. (S Heute aben Land waren

„Rein“ Rede und ganze Lege Wassglag er's nicht gl hat, daß er haben se nid so hin. Biel rhen spielte weicher mad

schicht heute hier und ei Die Schiff lich in die samkeit mög sprachen ring on oben r gewichtig zu

Feiber, de bessen Häl oder einmal unwirch: A Wieleicht k Geringfügig auch noch d morgen vor

das Früulein den herumge ihn Kulmer für hinter f Umblid, glet zshenerie.

„Der hat gepakt!“ rau wolkend hint In Wietli

aar nicht m fühlte sich an mal seit zw in den Dlen er troghem d

wer verborg gen mit seine herumtrag, w einen Gang o

lein Stanzsch m ein paar dar dieses „Das kann r Er verhand

anwortung man einfach Durafsuchung konnte ein J Gulden aber schönsten Jol

ginge 5000 f eine Schu betet Stiebel Kulmers G

gleichlich gena neuesten dem rührte klüch wartend stie

Kainer, der digen Schiffe tekem Blatt b

barischen ver te, als er wol ge langsam Unwirklichkeit

blide den v blich ziemlich Der Kopf d

im Halbdun gere Gestalt b den Tisch; M

gefunden. S gekaufen, wie sie vor Glück Ach hab' se a

bahn gefeht u Da is se ma Oder meinen

hatte der i und herausfo den Ohren i

Stille in der Drohung Min gann aus als

eine Atmosph seligkeit hier sammenzuströ

Unterhaltung überalk. Fran retele sich li

Winde Jollen änglich herab kimmerte sich

Zwischen die Kunde, schwebend häng

gel. Es gab v haus“ an die

Gott persönli

E. O. SINGLE / Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

# Havarie am Fährdamm

22 Fortsetzung

„So; Razzia habt ihr gehobt auf der Anna-Marie?“ nahm sie sich ihr Opfer wieder vor. (Sie sagte mit Dehnung „Razzi—a“.) „Heute abend noch einmal? Wie alle schon an Land waren? Und haben sie was gefunden?“

„Nein“, rief der Schiffshunge trübselig. „Nede und Antwort, „beim Jakob haben sie ganze Logis umgekrempelt und beinahe dem Vassagier sein Fahrrad mitgenommen, weil er's nicht gleich schon heute mittag gemeldet hat, daß er eines mit dabei hat. Aber geangelt haben sie nichts — nein.“ Phil sagte das alles so hin. Viel dran lag ihm nicht. Das Grammophon spielte etwas mit Glöden, das ihn noch weicher machte. Auch hatte er sich nichts gefocht heute abend, sondern nur zwei Glas Bier und eine Heiberische Zigarette im Magen.

Die Schiffersgattin ließ ihren Gustav heimlich in die Seite, auf daß er seine Aufmerksamkeit mehr diesem Bericht als den Tischgesprächen ringsum widme. „Da ist sicher was von oben runtergekommen!“ flüsternte sie ihm gewichtig zu.

Heiber, der hier keine Hemmungen seiner besseren Hälfte zu fürchten hatte und deshalb eher einmal einen Ton wagen konnte, murmelte unwirsch: „Was geht's dich an?“

Vielleicht hätte Phil, aufgestachelte von so viel Geringschätzung seiner Mitteilungen, nun doch auch noch das belauschte Gespräch von heute morgen vor seiner Kombüse ausgefrant, wo das Fräulein mit dem Holländer wegen Gulden herumgeklönt hatte. Aber davor bewahrte ihn Ralmers Erscheinen, der schmetternd die Tür hinter sich zuwarf und, nach einem kurzen Umblättern, gleich auf ein entferntes Schiffchen zukehrte.

„Der hat schon immer auf die Anna-Marie gepakt!“ raunte Frau Heiber spitz und übelwollend hinter ihm her...

In Wirklichkeit pochte der Ralmers ob heute gar nicht mehr auf die „Anna-Marie“. Er fühlte sich an diesem Abend sogar zum erstenmal seit zwanzig Jahren elend sehr am Platz in den Diensten der Familie Janssen. Warum er trotzdem das verdammte Täschchen noch immer verbarg und derzeit sogar wieder sozulange mit seiner Haut deckte, indem er es mit sich herumtrug, wußte er nicht. Es hätte ihn nur einen Gang an den Wechselstalter geföhrt, und kein Staatsbürger- und Schiffergewissen wäre zu ein paar Tonnen leichter gewesen. Aber da war dieses armenfellige gestammelte Söhnchen: „Das kann noch einmal die Rettung sein —“ Er verhand es nicht; nur eine drohende Verantwortung hatte es ihm zugeföhrt, der er nun einfach nicht mehr entkam. Die zweite Durchsuchung des Raubs in seiner Abwesenheit konnte ein Zufall gewesen sein. Hätten sie die Gulden aber gefunden, so sähe man jetzt in der schönsten Zollquarantäne, und morgen früh gingen 5000 Sach Ladung an die Mole... Und so eine Schweinerei nach vierzig Jahren lauterer Stiebel!

Ralmers Gruß an den Studenten entsprach ziemlich genau den Geföhlen, die er seit neuestem den Götts entgegenbrachte. Er berührte flüchtig sein Kappenschild und blieb wartend stehen.

Rainer, der seit einer Stunde in dieser rauhen Schifferneipe saß, keines der in breitem Platte geföhrt Gespräch an den Nachbarischen verstand, mehr Bier getrunken hatte, als er wollte, und die Ergebnisse dieses Tages langsam immer weiter in eine schattenhafte Unwirklichkeit zurückzinken sah, fuhr hoch und bildete den vor ihm Stehenden einen Augenblick ziemlich fremd und begrifflos an.

Der Kopf des Schiffers war über der Lampe im Halbbundel geblieben. Nur die lange, harsere Gestalt deutete sich groß und dröhend über den Tisch: „Unser Fräulein hat sich wieder gefunden. Sie ist mal nur 'n bißchen 'rumgelaufen, wie das Junde Mädchen so tun, wenn sie vor Glück nicht mehr ein und aus wissen. Ich hab' se aber doch heute abend in die Eisenbahn gesetzt und heim nach Oberweifel geschickt. Da ist se mal besser aufgehoben vorläufig... Oder meinen Sie nicht, Herr Göt?“

Hatte der Steuermann es tatsächlich so laut und herausfordernd gesagt, wie es Rainer in den Ohren tönte, oder war es die zufällige Stille in der Kabinette, die die Worte eine Drohung klingen ließ. Sofort jedenfalls begann aus allen Ecken des dichtbesetzten Lokals eine Atmosphäre von Mißtrauen und Feindseligkeit hier bei dem Tisch unter der Uhr zusammenzufließen. Köpfe wandten sich; die Unterhaltung ruhte für einen Moment fast überall. Frau Heiber, die ganz entfernt lahrte sich lächeln auf ihrem Stuhl hoch. Die Witwe Jaller trippelte eingeschrumpft und ängstlich heran. Dabei sah Ralmers längst und kümmerlich sich nicht weiter um sein Gegenüber.

Zwischen machte der Name „Göt“ flüsternd die Runde. Er blieb in dem Tabakqualm schwebend hängen wie eine kleine magische Kugel. Es gab vielleicht nur wenige hier im „Johann“ an diesem Abend, die den Rotterdamer Göt persönlich kannten; aber der Name war

ihnen allen einem unbestimmten dunklen Sinn geläufig. Da und dort rühten auch schon einige Partikuliere zusammen und raunten einander hinter vorgehaltenen Händen das Stichwort „DeWendel“ zu...

Rainer spürte die versteckte Auflehnung gegen seinen Auserwähl in diesen Räumen, und sie

war ihm so unverständlich wie das Uebelwollen des Steuermanns, der ihn hier mit bissiger Auffälligkeit empfing. „Na, dann danke!“ sagte er nicht minder kühl, als es ihm aus der ganzen Versammlung entgegenwehte.

Nur die greise Birin, die noch immer zum Schlichten eines Streites, der in Wirklichkeit



Im Aehrenfeld

Aufn.: Leo Heib

## Die Nachtwache / Von Kurt Bock

Johann Sebastian Bach fuhr durch den grauerbhangenen Abend einer wüßrigen Pflicht entgegen und besann sich unwillig, wie er für seinen Sohn Emanuel, der als Musiker an dem Hofe König Friedrichs beamtet war, zu dem man ihn befohlen hatte, allen Schaden vermiede. Regen knöchelte auf das müde Lederdach und häubte kalt herein, so daß der Kontor sich fogleich an das offene Feuer begab, als der Postwagen an einem einsamen Gasthofe hielt, um erst in sonnender Frühe mit gewechselten Pferden die Reise zu beenden.

Bach zog sich sträuelnd den Manteltragen um die Schultern, starrte müde in die niederen Flammen...

Und horchte auf... Aus dem Nebenraume, durch die Fugen der dünnen Latentwand, drangen leis summender Gesang und die seinen Töne einer Raute, nun wehmütige Klänge, leht wieder sommerlich frohe Liedlein, deren Weisen aber gedehnt wurden zu traumföhrem Schlafgesang.

Bach sah verwundert, gebannt auf und bligte unverbessert in die Augen eines jungen Mannes, der sich fest an die Bretterwand lehnte und sichtbarlich mit jeder Faser seines Wesens jeden Laut in sich trank. Denn schon als Bach nur wenig und wortlos seine Hand mitteilend anrührte, fiel ihm lehter mit einem erstikten Wehlaut zu und erklärte ihm mit Gebärden mehr denn mit seiner seltsamen deutsch-italienischen Mischsprache, daß dort drinnen sein Kind auf den Tod krank läge, und daß seine Frau die schweren Fieber mit all den Liedern, die das Kind so arg liebe, bekämpfe; und daß sie auf dem Heimweg nach Mailand seien, nachdem sie sich im Norden durch Bauhandwerk und Steinmetzhandwerk genug erspart.

Durch die Bretter kamen die Lippen, welchen Weisen, zitternd von der Liebe und der mitterlichen Zuersticht, vermischt mit dem heißen Atem eines geschüttelten Körpers und den sah-

rigen Schlägen willenloser Händchen, die im Dunkel der Kammer und der Krankheit nach einem Lebenshaht umher griffen.

Der Wirt, der Bach ein Bett zuweisen kam, blieb unbeachtet, das Nachtmahl unberührt.

Die Töne ebenan wurden allgemach zarter, inniger, gleichsam ströbriger und himmlisch. Und, als eben die Dämmerung eines klaren Morgens durch die Fenster taktete, verstummte die Raute in einem verflüchtenden Klang.

Die Männer starrten sich an.

Bach erhob sich, öffnete sehr behutsam die Tür und sah die schlafende Mutter mit unbeschreiblichem Rächeln neben ihrem ruhigen, sichtlich der Genesung fest entgegenatmenden Kinde liegen.

Tränen stürzten ihm nieder, als er den Freund dieser Nacht verließ.

Im sonnenhellern Morgen, auf der Fahrt durch die feierliche Frühe jedoch ward ihm offenbar als die Frucht der leidvollen Stunden, daß Kunst mehr als nur die Andacht zum Höchsten und Dank sei, nämlich auch Kampf und Heilskraft wider Unrast, Jörn, Leid und alle Gebrechen der Seele, — daß somit dem Diener der edlen Musika auferlegt sei, nicht allein dem Herrgott zu lobsingeln, sondern weit mehr dem Menschenbruder hilfreich beizustehen als ein würdiger Seelforger des Kerns aus dem Volke wie des Königs, so sie der Tröstung verlangend sind in ihren verborgenen Nöten.

Sattisam bekannt ist, welche Ehre Johann Sebastian in Sansfouci zuteil ward, und mit welcher unvergleichlicher Kunst er das königliche Herz aus menschlichste ergreif. Nicht überleert bingegen ist das tiefe Erstaunen der preussischen Musiker über des Meisters Spiel, in dem sich um die königliche b-a-c-h-Fuge seltsame, mannigfache Ankänge aus dem Volkstum altitalienischer Lieber rankten — vertraute liebe Gesänge von beidender, sehr weltlicher Freudigkeit.

doch wohl überhaupt nie ernsthaft gedroht hatte, bereitstand, entschloß sich, dem scheidenden Gast noch einiges Wohlwollen zu erweisen. Sie trug ihm das nur halb geleerte Bierglas nach und lächelte aus ihren kleinen, verschimmerten Wandaugen an dem jungen Mann hinauf.

Rainer winkte ab und ging durch eine starrende Gasse von Unfreundlichkeit hinaus.

Das rote Transparent über der Toreinfahrt warf einen schwachen Schein auf die steinernen Treppentufen, die ausgetreten waren wie das einseitigene Kopfplaster der Straße unten.

Es war licht geworden. Göt froh in seinen Inlekrein Hofen und hatte einen dummen Kopf... Wie kam er dazu, hier plötzlich den Clown zu spielen, hinter verschwandenen Mädchen herzulaufer, die nachher einfach nur mit der Eisenbahn nach Hause gefahren waren? Wie kam er dazu, sich, wie eben, für Vernds mehr oder minder große Unbeliebtheit bei den Schiffern mit faulen Nefeln beschmeihen zu lassen? Erledigt! Er mischte sich nicht mehr ein! Er machte auch nicht mehr den Varenführer bei zukünftigen Schwägerinnen, ob sie nun Georgia oder Maria hießen, hundert Schiffe reich oder schmerzmütig waren...

Der Fluß war im Dunkel ein schwarz flutendes Strömen, das mit eintönigem Klatschen gegen die Holzpfiler des Landungssteg ankümmte. Das kleine Hasenboot schaukelte mit seiner Topplaterne buschende Lichtstreifen auf Wasser. Die Fahrt zur „Wendel V“ war ein wildes Wenden und Kurven um die finsternen Schiffskleider der anfernden Schleppejüge.

Auf dem Dampfer war das Kapitänslodis dunkel. Nur die Mastlichter brannten, und aus der Matrosenpflicht tönte Sprechen und Tellerklappern.

Als Göt das kleine Falkreep hochletterte, bedauerte er es in gar keiner Weise, für den Rest dieses propfvolken Tages ohne Gesellschaft zu sein. Während das Boot abdrehte und er sich vorläufig an Kesselhauben und Windfängen vorbei den Weg zum Achterdeck abtastete, war er einen Augenblick lang sogar fest entschlossen, morgen früh irgendwo auf einem der herumliegenden Frachtkähne unterzutanden und die „Wendel V“ allein ihres Wegs ziehen zu lassen.

„Sind Sie das, Göt? Guten Abend!“ Klang ihm eine warme, feste Mädchenstimme aus dem Dunkel entgegen.

Der Student verharrte einen kopfenden Hershlag lang ganz still. „Guten Abend!“ sagte er dann heiser und unsteil und ging zögernd auf die Gestalt zu, deren Umrisse er jetzt schwach zu erkennen vermochte.

(Fortsetzung folgt)

## Die Veilchenfrau von Ehringsdorf

Von Bert Brenneke

Am jenem Märztag, als Goethes sterbliche Hülle in der Weimarer Fürstengruft beigesetzt werden sollte, hörte die am Straßenraum in stummer Anteilnahme harrende Menge plötzlich hinter sich ein leises Schluchzen. Eine dünne, brüchige Frauenstimme klang auf: „Ich bin schön, lassen Sie mich durch, damit ich noch einmal auf seinen Sorg schauen kann; ach bitte, nur ein kleines Bipselchen möcht ich halt sehen.“

Eine schmale Gasse bildete sich. Alle blickten verwundert auf die Bauerfrau, die jetzt, in der vorderen Reihe stehend, ihren Umhang öffnete. Ein strohmufflochiener Korb kam zum Vorschein. Nachdem sie den Deckel abgenommen hatte, sahen die Umstehenden, daß er bis zum Rande mit Veilchenstränken gefüllt war. Dicht bei dicht, in zartblau schimmernder Fülle, lagen sie dort, die scheuen Boten des nahenden Frühlings.

„Sonst ist er immer, wenn Markttag war, zu mir gekommen, der gute Geheimrat,“ sagte die Bauerin mit schluchzender Stimme. „Drei Groschen gab er mir immer für einen Strauß, obwohl ich doch nur einen halben wollte... Ich habe sie draußen an der Alm gesucht, dort blühen sie am schönsten!“

Dahes Verstummen. Vom Frauenplan klang gedämpft die Trauermusik. Langsam näherte sich der schwarz ausgeschlagene Wagen mit dem Sarg, der unter den vielen Kränzen und Blumen fast gar nicht zu sehen war. Hinter dem Sarge schritten die näheren Verwandten, die Abordnungen der Universitäten, Offiziere, Beamte und Handwerker, sie alle, die gekommen waren, um Deutschlands großem Dichter die letzte Ehre zu erweisen.

Als der Trauerkord die Stelle erreichte, wo die Bauerfrau stand, ereignete sich folgendes: Ein Offizier, der hinter dem Sarge schritt, sah die alte Frau, die mit scheuer, bittender Gebärde ihren Korb in der Hand hielt, es aber nicht wagte, einen Schritt vorzutreten. Behutsam löste er sich aus der Reihe und ließ sich von der Bauerin die Veilchenstränke in die Hand drücken. „Gott segne Sie, edler Herr“, flüsternte sie, während die Tränen ihr das herbe, mit vielen Augen durchgogene Antlitz neigten.

Stumm und ergriffen hatte die Menge den Vorfall beobachtet, wie der Offizier, es war der Herzog von Weimar, die Blumenpende der Bauerin in Empfang nahm. Und auf allen Gesichtern lag eine Weiße, als spräche der tote Dichter noch einmal den schönsten Spruch, den er der Menschheit geschenkt: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; denn das allein unterscheidet ihn von allen Wesen, die wir kennen!“

ieten  
heim

er Tafel

Drei schöne

in den

Kirschhäuser

idyllische

s Erbader

iefe Gegend

sie in den

at man im

serret-

retweise ist

bad benutz-

angebracht,

und An-

ienen. Die

mann frei-

des Aus-

heim vor-

neippe-

jeht fest.

Stadtbau-

die Böden

Es soll im

ramont

145, 225

maufes zu

Ernst-Lud-

nen Sym-

htis davon

nen mit

Auch ein

innen wer-

quilt. Am

ggdte ab,

er verbe-

aus Og-

e Marthe

ein Lie-

trauf rich-

selbst und

nglud

der Nähe

einigen mit

ffen Fähr-

den durch

ens ge-

n Unfall

recht, daß

den mäh-

n Sekt-

# Mit der „Olympia-Elf“ gegen Schweden

### Gegen die Slowakei spielen Klingler-Gärtner und Osmarkspieler bilden den Stamm

Nach vielen internationalen Kraftproben der Spielzeit 1938/39, die dazu dienten, aus den rund 100 Nationalspielern einen Stamm von Olympiaspieler zu ermitteln, sollen die Länderkämpfe der neuen Spielzeit nun die für das Fußballturnier in Helsinki erkannten Kräfte zu einer Einheit zusammenschweißen, die selbst nicht im Olympiasieger verspricht.

Es ist zu begrüßen, daß das Reichsfachamt Fußball gegen die zu Hause starken Schweden keine großen Experimente unternimmt, sondern die Elf nach Stockholm schickt, die von Dr. Förner, dem stellvertretenden Fachamtsleiter, vor einigen Wochen als voraussichtliche Olympiaelf bezeichnet wurde. Auf zwei Posten hat es zwar noch eine Änderung gegeben, aber diese zeigt nur, daß die Wahl für den linken Verteidiger und den Mittelfürer noch nicht endgültig ist.

In Stockholm werden Goldbrunner und Streile durch Rohde und den jungen Kölner Alfons Moog ersetzt. Vor allem Rohde hat in Dänemark bewiesen, daß er mit Klodi und Conen zusammen die neue Achse unserer Ländermannschaft bilden kann. Wenn man im Sturm auch gern den wichtigen Gauschel neben Conen gesehen hätte, so verdient folgende Elf restloses Vertrauen:

**Tor:** Klodi (Schalle 04); **Verteidiger:** James (Fortuna Düsseldorf) — Moog (Röln 99); **Läufer:** Kupfer (Schweinfurt 05) — Rohde (Eintracht) — Klingler (Schweinfurt 05); **Sturm:** Lehner (München 60) — Gelsch (Schalle 04) — Conen (Stuttg. Kickers) — Schön (Dresden SG) — Urban (Schalle 04). — Ersatz: Jahn (VfL 92), Gauschel (TuS Neuenburg), Schalecki (Porv. Raf. Kleinw.).

Es ist das erste Mal, daß die Slowakei mit ihrer Fußballmannschaft in einen internationalen schweren Kampf geht, und es ist überdies kein Zufall, daß gerade Deutschland der erste internationale Gegner der Slowakei im Sportbetrieb ist. Die Aufgabe ist für die slowakische Nationalelf nicht leicht, denn Deutschland stellt neben bewährten und alten Nationalspielern in Preßburg auch junge Nachwuchskräfte der Ostmark und des Reichs ins Feld, die sich dort ihre Sporen verdienen sollen. Die deutsche Elf lautet:

**Tor:** Jakob (Jahn Regensburg); **Verteidiger:** Jmmig (Karlsruhe SV) — Maritschka (Admira Wien); **Läufer:** Leubon (Wienna Wien) — Bekarek (Wader Wien) — Stoumal (Rapid Wien) oder Jockic (Austria Wien); **Sturm:** Hofst (Rapid Wien) — Reitermeier (Wader Wien) — Binder (Rapid Wien) — Klingler (Daglanben) — Gärtner (Olympia Porsch).

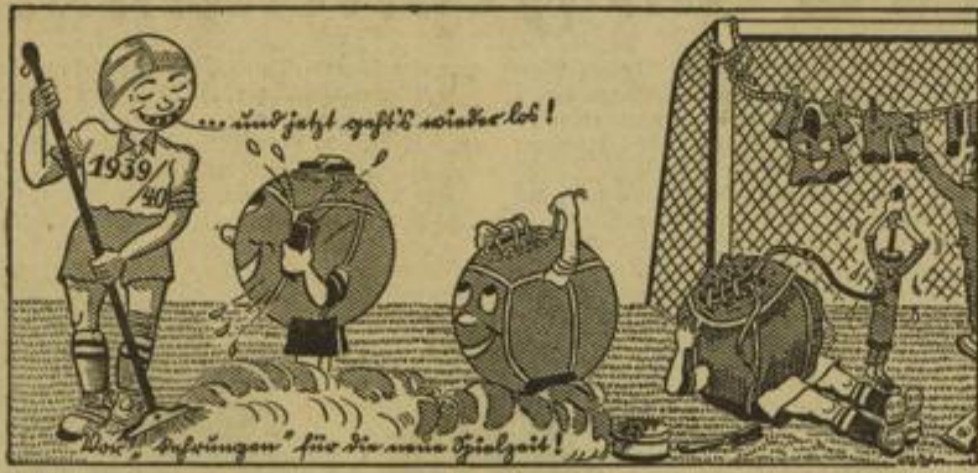
### Kommt in Deutschland eine Reichsliga?

Eine Berliner Zeitung hat an führender Stelle im Sportteil einen Beitrag veröffentlicht, in dem in einer aufsehenerregenden Weise für die Schaffung einer Reichsliga im deutschen Fußballsport eingetreten wird. Nach einem Hinweis auf die Entwicklung in den früheren Jahren heißt es in diesen Ausführungen, daß eine Reihe von Anzeichen darauf hindeuten, eine Entscheidung über eine Veränderung des bestehenden Spielsystems herbeizuführen. In diesem Zusammenhang heißt es u. a.:

„Über selbst die überzeugtesten Anhänger der an sich gefunden und zweckmäßigen Einrichtung der Gauliga werden nicht behauptet, daß der deutsche Fußballsport damit die Spitze erhalten habe, in der sich seine Spielstärke unbestreitbar rein dokumentierte, und daß diese Gauliga in besserer Weise die höchstmögliche Entfaltung der Kräfte gestatte oder sogar verbürge. Das ist nicht der Fall, und die Gegenwart, die z. B. der Meister Schalle 01 in seinem Gau hat, oder die geringere Kompaktheit ganzer Gauen geben den Stimmen recht, die von einem weiteren Ausbau im Spielsystem mit Sicherheit eine Konzentration der Kräfte und damit eine Leistungssteigerung erwarten.“

Die Bildung einer spielstärkeren Schicht von guten Vereinsmannschaften als eine bessere Möglichkeit für die Auswahl und Zusammenstellung der Nationalmannschaft wird dann als Begründung für die Bildung der in Voranschlag gebrachten Reichsliga angeführt. Nach „in Voranschlag soll die Reichsliga aber keineswegs zu einem Berufsleistungsum führen, sondern auf der Amateurgrundlage aufgebaut werden. Als empfehlenswert wird es hingestellt, daß die obersten Klassen nicht in zu engen Grenzen zu halten sind. Schließlich heißt es abschließend noch, die Entscheidung darüber, ob die Pyramide des deutschen Fußballsports spitz oder stumpf endet, muß in absehbarer Zeit fallen, und damit wird entschieden, ob man sich mit dem bis jetzt Erreichten zufrieden gibt oder nach weiterer Steigerung strebt.“

Die von dem Berliner Blatt veröffentlichten Ausführungen werden weiten Kreisen überaus willkommen sein, zumal es an irgendwelchen festen Vorschlägen, die über allgemeine Änderungen hinausgehen, vollkommen fehlt. Man braucht den Faden aber nur etwas weiter zu spannen, um zu erkennen, daß es sich bei der „Reichsliga“ um Wunschträume handelt, die einer kritischen Untersuchung nicht standhalten können. Angenommen, es würden zwei, drei oder vier Spielgruppen geschaffen, also eine Nord-, Ost-, Süd- und Westgruppe, so würden in jedem Falle von den Mannschaften Woche um Woche Reisen zurückzulegen sein, die sich vom Standpunkt des Amateursports aus nur schwer vertreten lassen. Außerdem besteht die nicht zu übersehende Gefahr, daß bei der Reichsliga weite Gausgebiete von jeder Teilnahme und Förderung abgeschnitten werden. So beispielsweise Ostpreußen, Pommern und Schlesien. Es läßt sich auch denken, daß durch die Aufstiegs- und Abstiegregelung



schließlich in einer Gruppe fast ausschließlich Wiener Vereine, in einer anderen süddeutsche oder westdeutsche Mannschaften vertreten sein werden. Auf diese Weise würde die allgemeine Weiterentwicklung auf breiter Grundlage, die mit der Bildung der Gauliga erreicht worden ist, wieder zurückgemacht, zumal die Spitzenspieler vielfach zu den Reichsligaverbindungen abwandern würden. Bei einer Reichsliga auf einer breiteren Grundlage würde sich eine Zusammenlegung der Spitzenspieler verschiedener Gauen ergeben und damit würde gewissermaßen in etwas veränderter

Form das alte Spielsystem wieder auflieben, wie es zu Zeiten der ehemaligen Landesverbände bestanden hat. Wer einige Erfahrungen über die Entwicklungsgänge im deutschen Fußballsport hat, der wird wissen, daß zu allen Zeiten das Streben dahin gegangen ist, die Spitzenspieler größer zu gestalten. Mit der Gauligaentwicklung ist ein Fortschritt erreicht, der sich bewährt hat, und daher wird auch die allgemeine Stimmung dahin gehen, das Erreichte nicht für eine Regelung preiszugeben, die in erster Linie einigen Großvereinen zugute kommen würde.

## Spielplan für Badens Hockey-Liga festgelegt

### Su den Meisterschaftsspielen wird bereits am 10. September gestartet

Die Punktspiele der badischen Hockey-Gauliga beginnen am 10. September mit der Vorrunde. Nach Beendigung der Vorrunde wird sofort die Rückrunde durchgeführt. Es tritt demnach nach der Vorrunde wie im letzten Jahr keine Pause ein, die für die Durchführung der Freundschaftsspiele eingelegt war, vielmehr ist im ganzen Reich den Vereinen jeweils am ersten Sonntag in den Monaten von Oktober bis März hierzu Gelegenheit gegeben. Die Spiele finden auf den Plätzen der erigierten Vereine statt und zwar, wenn nichts anderes vereinbart ist, um 11 Uhr.

10. September: T 0 46 Mannheim — H 0 Heidelberg; H 0 Karlsruhe — Germania Mannheim; H 0 46 Heidelberg — T 0 78 Heidelberg; T 0 Bruchsal — T 0 46 Mannheim; Spielzeit: 10 46 Mannheim.

17. September: H 0 Mannheim — H 0 Karlsruhe; H 0 Heidelberg — T 0 Bruchsal; T 0 78 Heidelberg — T 0 46 Mannheim; Spielzeit: 10 46 Mannheim.

24. September: H 0 Heidelberg — T 0 Mannheim; H 0 Karlsruhe — H 0 Heidelberg; T 0 Bruchsal — T 0 46 Mannheim; Spielzeit: 10 46 Mannheim.

Bruchsal — T 0 78 Heidelberg; T 0 46 Mannheim gegen H 0 Mannheim; Spielzeit: Germania.

8. Oktober: H 0 Mannheim — H 0 Karlsruhe; H 0 Heidelberg — Germania Mannheim; H 0 Mannheim — T 0 Bruchsal; H 0 46 Heidelberg — T 0 46 Mannheim; Spielzeit: T 0 78 Heidelberg.

15. Oktober: H 0 Mannheim — H 0 Mannheim; Germania Mannheim — T 0 78 Heidelberg; T 0 Bruchsal — T 0 46 Mannheim; H 0 Heidelberg — H 0 Heidelberg; Spielzeit: H 0 Karlsruhe.

22. Oktober: T 0 78 Heidelberg — H 0 Heidelberg; H 0 Karlsruhe — T 0 Bruchsal; H 0 Mannheim gegen Germania Mannheim; T 0 46 Mannheim gegen H 0 Mannheim; Spielzeit: H 0 Heidelberg.

29. Oktober: T 0 46 Mannheim — Germania Mannheim; H 0 Mannheim — T 0 78 Heidelberg; H 0 Heidelberg — H 0 Karlsruhe; T 0 46 Heidelberg gegen H 0 Mannheim; Spielzeit: T 0 Bruchsal.

12. November: Germania Mannheim — T 0 78 Mannheim; T 0 78 Heidelberg — H 0 Karlsruhe; T 0 Bruchsal — H 0 Heidelberg; H 0 Mannheim gegen H 0 Heidelberg; Spielzeit: T 0 46 Mannheim.

19. November: H 0 Mannheim — H 0 Heidelberg; T 0 78 Heidelberg — H 0 Mannheim; Germania Mannheim — T 0 Bruchsal; H 0 Karlsruhe gegen T 0 46 Mannheim; Spielzeit: H 0 Heidelberg.

## Harbig startet nur über 400 Meter gegen England

### Die deutsche Mannschaft für den Leichtathletik-Länderkampf in Köln

Nach sorgfältiger Wahl und im Hinblick auf die besonderen Voraussetzungen des Leichtathletik-Länderkampfes gegen England am 20. August im Kölner Stadion hat das Fachamt Leichtathletik jetzt die deutsche Mannschaft aufgestellt.

Es ist mit wenigen Ausnahmen das stärkste Aufgebot, über das wir im Augenblick verfügen. Unser Weltrekordeur Rudolf Harbig ist diesmal auf der 400-Meter-Strecke eingesetzt, da die Engländer zur Zeit außer dem verletzten Sidney Woodcock keinen überlegenen Mann über die halbe Meile haben. Für die 800 Meter sind der Düsseldorf'er Schumacher und Wiesen vom VfB Berlin vorgesehen, die gegen Norron und Linter gute Aussichten haben. Im einzelnen marschiert am 20. August folgende deutsche Mannschaft auf:

- 100 Meter: Reckermann (Mannheim), Schwenna (Cottbus); 200 Meter: Reckermann (Mannheim), Schwenna (Cottbus); 400 Meter: Harbig (Dresden), Domann (Berlin); 800 Meter: Schumacher (Düsseldorf), Wiesen (Berlin); 1500 Meter: Weidholz (Berlin), Jacob (Berlin); 5000 Meter: Schauburg (Berlin), Kellermann (Darmstadt); 110 Meter Hürden: Kummanna (Dagen), Vollmann (Düsseldorf); Hindernis: Weidholz (Köln), Martens (Kiel); Weitsprung: Er. Long (Leipzig), Leidum (Berlin); Stadtsprung: Hahnemann (Wien), Göttinger (Wien); Diskus: Hahnemann (Wien), Zipp (Berlin); Kugel: Stöck (Hannoversch-Münden), Zipp (Berlin); Olympische Staffeln: Daria, Reckermann, Schuring, Brandt, — Erlangmänner sind: Herberger und Baackmann, Gewerbet wird: 5, 3, 2, 1 für die Einzelspiele, 5 bzw. 1 für die Staffeln.

### Italiens Mannschaft für Dresden

Der Italienische Leichtathletik-Verband hat nach sorgfältiger Auswahl für den am Sonntag in Dresden stattfindenden Länderkampf gegen Deutschlands Frauen folgende Mannschaft aufgestellt:

- 100 Meter: Testoni, Lucchini; 200 Meter: Cattaneo, Vizori; 80 Meter Hürden: Testoni, Vella; Hochsprung: Sannazzaro, Spaggiari; Weitsprung: Benzi, Piccinini; Kugel: Grossi, Piccinini; Diskus: Cordiale, Gabric; Speer: Pallaben, Comin; 4 mal 100 Meter: Alfieri, Cattaneo, Lucchini, Testoni.

### Blas in prächtiger Form

Unser Weltrekordeur im Hammerwerfen, Erwin Blas (Berlin), der die Weltbestleistung mit genau 59 Metern hält, nähert sich wieder seiner Rekordmarke. Am Mittwoch

schleuderte er das Gerät beim internationalen Leichtathletikfest in Norföping 58,65 Meter weit und blieb damit nur 2 Zentimeter unter der Europa-Jahresbestleistung des Finnen Beirliä mit 58,67 Meter. Im Diskuswerfen belegte Blas mit 42,48 Meter noch den zweiten Platz hinter dem Schweden Gunnar Vergh mit 48,79 Meter. Ausgeschieden war die Zeit des Schweden Henry Jonsson im Zweimeilenlauf mit 9:19,8 Minuten.

### Für eine neue Fünfkampfwertung

Gelegentlich des Berliner Vierländerkampfes im modernen Fünfkampf wurde bekannt, daß Deutschland dem Internationalen Ausschuss für den modernen Fünfkampf anlässlich der Olympischen Spiele in Helsinki einen Vorschlag auf Änderung des Fünfkampfwertungssystems vorlegen wird. Die diesbezüglichen Pläne hat Hym. v. Derggen ausgearbeitet. Sie geben darauf aus, ab 1944 die Wertung nach Leistungspunkten, also wie in den leichtathletischen Mehrkämpfen, vorzunehmen, anstatt wie bisher nach Plätzen. An der Neuorganisation ist General der Artillerie v. Heichenau, Mitglied des IOC, hervorragend beteiligt.

## Auto Union erprobt neue Kompressormodelle

### Die ersten Trainingsrunden auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal

Bei herrlichem Wetter setzte am Donnerstag der erste offizielle Trainingsbetrieb für den Großen Motorradpreis von Deutschland auf dem durch Ausbau verschiedener Kurven noch weiter verbesserten 8,6 Kilometer langen Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal ein. Befriedigend gespannt war man auf das Wiedererscheinen des früheren Deutschen Meisters Mansfeld, der nach zweijähriger Abwesenheit eine BMW-Werkmaschine steuert. Interessant waren dabei seine Sprünge von 109 Sekm. in der ersten Runde auf 121, 132, 138 bis auf 145,1. An die Sitera von Serafini, die nur Meter auf Grund seines fehlerhaften Könnens hielt, kam Mansfeld noch nicht ganz heran. Serafini fuhr mit 3:35,4 Min. = 145,9 Sekm. die schnellste Runde. Für BMW starteten noch Rührschneid und Lodermeier.

Auch in technischer Hinsicht gab es viel zu sehen. Auto Union erprobt die neuen Kompressormodelle der kleinen und mittleren Klasse

### Startberechtigung für Nürnberg

Der Reichssportführer hat bezüglich des Starts von Mitgliedern des NSRL folgendes bestimmt:

- Entsprechend meinen Vereinbarungen mit den GEs der Gliederungen (Nationen) Angehörige des NSRL, die zugleich Angehörige einer Gliederung sind, für ihre Gliederung.
  - Die Beteiligung an Einzelwettkämpfen von Volksgenossen, die keiner Gliederung angehören, aber den geforderten Leistungsbedingungen entsprechen, regelt die Reichsführung des NSRL.
  - An Mannschafts-Wettkämpfen beteiligt sich der NSRL nicht.
  - In den Siegerlisten wird bei Doppelmitgliedern die Zugehörigkeit zum NSRL vermerkt.
- Am bemerkenswertesten ist hierbei der Entschluß des NSRL, sich an den Mannschaftskämpfen nicht zu beteiligen. Hierzu heißt es in einem Kommentar:
- Die sportlichen Mannschaftskämpfe der NS-Kampfsportarten sind Wettbewerbe der Formationen. Der NSRL ist die umfassende sportliche Wettkampfgemeinschaft im Inland und gegenüber dem Ausland. Ihm gehören u. a. die Militär- und Polizeisportvereine, die GEMEINSCHAFTEN und SA-Kampfsportgemeinschaften als Mitglieder an. Außerdem sind die Leistungsbesten aus den Jugendvereinen meiner Aufforderung, in den Gliederungen der Bewegung ihre Pflicht zu tun, fast ausnahmslos angefordert. Es liegt auf der Hand, daß damit der NSRL für die Mannschaftswettkämpfe ausscheidet, denn er kann nicht, nachdem er nahezu alle seine Leistungsbesten für diese Veranstaltung an die anderen Organisationen abgegeben hat, mit dem verbleibenden Rest gegen diese Organisationen und damit u. a. gegen seine eigenen Leute in Wettbewerben treten.

### VfL-Fußballturnier ausgetost

Die Vorbereitungen zu dem großen VfL-Turnier der Privatmannschaften, zu denen nicht weniger als 32 Mannschaften ihre Meldung abgegeben haben, sind jetzt abgeschlossen. Mittlerweile wurden auch die Auslosungen für die Vorrunde vorgenommen, die folgenden Paarungen ergeben haben:

- Sonntag, 13. August: 8.15 Uhr Turnier-Öffnung mit Flaggenschuß; 8.30 Uhr VfL Redarau Dertin gegen VfL 08 Mannheim Blau-Weiß; 9.30 Uhr VfL 08 Mannheim Blau-Weiß — VfL Friedland Germania; 10.30 Uhr VfL Wöhring Köhlen — Germania Friedland; 11.30 Uhr VfL Berlin gegen VfL Wöhring Köhlen; 12.30 Uhr VfL Mannheim Blau-Weiß — VfL Friedland; 13.30 Uhr VfL Redarau Dertin gegen VfL 08 Mannheim Blau-Weiß; 14.30 Uhr VfL Wöhring Köhlen — VfL Friedland; 15.30 Uhr VfL Redarau Dertin gegen VfL 08 Mannheim Blau-Weiß; 16.30 Uhr VfL Wöhring Köhlen — VfL Friedland; 17.30 Uhr VfL Wöhring Köhlen — VfL Friedland; 18.30 Uhr VfL Redarau Dertin gegen VfL 08 Mannheim Blau-Weiß.
- Montag, 14. August: 18.00 Uhr SpB. 07 Mannheim Hohenstein — VfL Wöhring Köhlen; 19.00 Uhr VfL Wöhring Köhlen — VfL Wöhring Köhlen; 20.00 Uhr VfL Wöhring Köhlen — VfL Wöhring Köhlen.
- Dienstag, 15. August: 16.45 Uhr VfL Friedland — VfL Redarau Dertin (gleichzeitig Vorspiel zum Spiel VfL — Eintracht).
- Mittwoch, 16. August: 18 Uhr VfL Wöhring Köhlen — VfL Wöhring Köhlen; 19 Uhr VfL Wöhring Köhlen gegen VfL Wöhring Köhlen; 20 Uhr VfL Wöhring Köhlen gegen VfL Wöhring Köhlen; 21 Uhr VfL Wöhring Köhlen gegen VfL Wöhring Köhlen; 22 Uhr VfL Wöhring Köhlen gegen VfL Wöhring Köhlen.
- Samstag, 19. August: 17 Uhr VfL Redarau Dertin gegen VfL 08 Mannheim Blau-Weiß; 18 Uhr VfL Redarau Dertin gegen VfL 08 Mannheim Blau-Weiß; 19 Uhr VfL Redarau Dertin gegen VfL 08 Mannheim Blau-Weiß.

### Wieder Führungswechsel bei der Schweizer Rundfahrt

Auch auf der fünften Etappe der Schweizer Rundfahrt von Luzern nach Luzern (298 Kilometer) entbrannte erneut der Zweikampf Luxemburger des Eidgenossen das Gelbe Trikot wieder ablagten, wenn auch mit Pitschi, E. Buchwalder, Diagemann und Bolliger vier Schweizer vor H. Clemens das Ziel als Erste erreichten. Der bisherige Spitzenreiter J. Wagner konnte dem unerhörten Tempo der Luxemburger nicht folgen und verlor mehr als zehn Minuten auf die Spitzengruppe. Dabier liegt nunmehr wieder im Gesamt in Front vor H. Clemens und dem Schweizer Zimmermann. In der Rationierung haben sich dagegen die Schweizer vorn behauptet.

5. Etappe Luzern-Luzern (298 Km.): 1. Pitschi (Schweiz); 2. H. Clemens (Schweiz); 3. Zimmermann (Schweiz); 4. Bolliger (Schweiz); 5. H. Clemens (Luxemburg); 6. Wols (Italien); 7. Zimmermann (Schweiz); 8. Long (Schweiz) alle gleiche Zeit; 9. Heide (Deutschland); 10. Scherdel (Deutschland); 11. Strotz (Deutschland) gleiche Zeit als 39.
- Gesamtwertung: 1. Dabier (Luxemburg) 26:30:10 Stunden; 2. H. Clemens (Luxemburg) 26:31:27; 3. Zimmermann (Schweiz) 26:33:28; 4. Bolliger (Schweiz); 5. Galt (Schweiz); 6. Wagner (Schweiz).
- Nationwertung: 1. Schweiz 79:43:26; 2. Luxemburg 80:04:09 Stunden.

aus. Fleischmann jagte die 300er W Kunden lang ununterbrochen über die Strecke, Kluge und Petruschke das Viertellitermodell je 10 Kunden lang. Bieleicht werden diese Modelle am Sonntag bereits eingesetzt. Eifrig waren auch die Ausländer, Pagani fuhr in der kleinen Klasse auf Guzzi mit 3:38 (132 Sekm.) die beste Zeit, während Petruschke und Kluge hinter ihm blieben. In der 300er-Klasse war Fleischmann mit 3:45,3 (139,2) Schnellster.

Josef Scherens, der ehemalige Fliegerweltmeister, brachte dem gegenwärtigen Titelträger van Bliet auf der Kopenbagener Odrupbahn eine weitere Niederlage bei, nachdem er bereits am Sonntag den Großen Preis von Kopenbagener vor dem Holländer gewonnen hatte. Ein Vorgabefahrer sicherte sich dann van Bliet, der mit Frank Hansen auch noch im Tandem erfolgreich war.

Baden  
Nekar ist  
rischen G  
Stadt,  
Wein un  
gefesert  
frohden G  
sich aber  
n Wochen  
ist ein M  
Tanz, Tr  
wer könnte  
Ladberge  
einfach erle

Wer aber  
noch lange  
heim das  
auch nicht  
durchaus  
fröhliche G  
felt, brauch  
Blutdrüme  
munkelt, ba  
genau so la  
digen Brä  
Ruff, Tam  
sich alle So  
einen We  
H e m b a  
ster Erfah  
prächtige G  
sach nicht  
wir beim  
Hause gef  
über adre

Auch wer  
in Würst  
Hauptfah  
schüpe n  
len mitbr  
zu freuen,  
andere hab  
und das m

Auch noch  
angibt und  
mit verfüh  
Höde fliege  
des Heim  
einer Pfälz  
der ist hoff  
gäht man a  
einen ande

Die Haupt

AL  
TAN

ST  
A. Bechtol  
E. Beedg  
L. Beedg  
J. Beidng  
G. Betz.

AL  
Kir

GA



Wir feiern mit

# Lockendes Rheinland

Badenburger, die schöne kleine Stadt am Neckar ist nicht nur die Stadt der großen historischen Erinnerungen. Es ist auch eine fröhliche Stadt, und wer einmal dort bei Bergsträßer Wein und allerhand Badenburger Spezialitäten gefestigt hat, der kommt gern, häufig und mit frohen Erwartungen wieder. Alles, was man sich aber wünschen mag, bringt das kommende Wochenende, „Ladenburger Kerwe“, das ist ein Nachwort für alle Fröhlichen. Musik, Tanz, Trübel und wieder Frohsinn, Laune — wer könnte ausdrücken, was in diesem Wort „Ladenburger Kerwe“ alles liegt. Man muß es einfach erleben.

Wer aber ein anderes Ziel wünscht, braucht noch lange nicht verzagen. Da steht in Biersheim das Volksfest der NSDAP bevor, das auch nicht zu verachten ist und einen Ausflug durchaus lohnt. Nicht umsonst ist „Berne“ als fröhliche Gemeinde bekannt, wer daran zweifelt, braucht nur einen kurzen Einblick in die Bierheim'sche Hasnacht zu werfen. Und man munkelt, daß es auf dem Volksfest wenigstens genau so lustig zugehen soll. Für die notwendigen Brücken zum Vergnügen wie da sind Musik, Tanzgelegenheit usw. ist selbstverständlich alle Sorge getragen. Wir haben aber noch einen weiteren Vorschlag zu machen. In Hemsbach gibt es auch Kerwe, und aus besserer Erfahrung wissen wir, daß diese Kerwe die prächtige Eigenschaft hat, ihre Teilnehmer einfach nicht mehr los zu lassen. Jedenfalls sind wir beim letzten Male erst morgens nach Hause gekommen und haben uns höchstens darüber geärgert, daß die Nacht so kurz war.

Auch wer nicht schicht, hat Gelegenheit, sich in Bürstadt als Schütze aufzulassen. Die Hauptsache beim Bürstädter Niederschütze ist nämlich, daß jeder den Willen mitbringt, sich tüchtig zu unterhalten, sich zu freuen, zu lachen und zu tanzen. Für alles andere haben die Bürstädter bereits gesorgt und das mit vieljähriger Erfahrung.

Und noch ein Sprung und Pfälzer Frohsinn umgibt uns, Kerwemusik tönt, Schoppenläufer mit versüßertem dinstendem Inhalt laden, Röcke fliegen im Tanz, Ungstein und Deidesheim rufen zur Kerwe auf, und wenn auf einer Pfälzer Kerwe nicht das Herz aufgeht, der ist hoffnungslos. Wofür soll man sich angeheißt dieser Auswahl entscheiden? Vielleicht zählt man an den Knöpfen ab? Oder wer weiß einen anderen Weg?

Die Hauptsache ist: „Es wird lustig!“

Wie weiße Watterlocken quillt der Dampf der Bahntrasse dort durch das grün-goldene Blätterdach des Waldes. Tief unten reihen sich die freundlichen und gastlichen Häuser von Königswinter zur langen Zeile ausgerichtet am Ufer hin. Drüben schmiegt sich Bad Honnef zärtlich zwischen Weinberge und Wälder. Ein Brückenbogen schwingt sich zur Insel Grafenwerth, die in üppigem Park das Warmquell-Schwimmbad birgt. Das ist nur die nächste Nähe. Weiter schweift der Blick von der steinernen Höhe des Drachensfels mit der trüppigen, scharigen Ruine in die Runde. Silberner Glanz liegt über dem Strom. Es leuchten die Hotels von Bad Godesberg, über dessen Gärten, aus denen ja die Dächer der Häuser lugen, wie ein mächtiges Festzelt der Bergstadt der Godesburg steht. Vom Koblenzberg strahlt der Rolandsbogen, zu dessen Füßen sich die Insel Nonnenwerth im Strome wiegt.

Wie nahe sind die Türme von Bonn, der Beethovenstadt! Im Norden tauchen aus dem feinen Dunst der Ebene die Spitzen des Kölner Domes. Und mehr nach Osten schimmern die Höhen des Bergischen Landes. Von wunderbar farbiger Leuchtart ist das Bild, das sich vor den Augen ausbreitet. Im Osten begleiten die leuchtend blauen Höhenzüge der Eifel in vielfältig übereinanderliegenden Wellenlinien das prägnante Tal des Stromes.

Die Gedanken schweifen weiter als das Auge zu reichen vermag. Zwischen der Hanfsiedel Köln, mit ihren schäferreichen Museen, mit

ihren hundertfältigen Dokumenten 2000jähriger Geschichte, und Bad Kachen an der Dreiländergrenze, in dessen Münster 32 Herrscher gekrönt wurden und dessen Quellen zu den heißesten Mitteleuropas addieren, zieht sich die Grenze zwischen den Bergland der Eifel und der weiten grünen Ebene des Niederrheins hin. Eifel und Niederrhein, wie verschiedenartig ist der Charakter der beiden Landschaften. Im Land der Windmühlen und Deiche träumen um Krefeld, M. Gladbach, Düsseldorf, Xanten, Kalkar und Lieke Wasserburgen unter dem hohen Himmel. Von mittelalterlicher Beharrlichkeit und meisterlicher Baukunst zeugen die traulichen Städte, deren Mauern, Türme und Zorbtage in der Sonne leuchten. Der warme rot-braune Ton des Ziegelwerkes erinnert an die Farben, die wir an den Gemälden der alten niederrheinischen Meister so sehr lieben. Das Land der Eifel ist gewaltiger. Vulkanische Erschütterungen haben ihm Gestalt gegeben und noch erinnern, vor allem bei Daun, die Naare an den Ursprung des Landes, die Naare, die wassergefüllten Krater einstiger Vulkane. Bei Naare bricht man das Lavagestein in unerschöpflichen Gruben. Der größte der Kraterseen ist der Laacher See, unsern von der Andernach, der wie ein dunkles Auge von den Wipfern der Wälder beschattet wird. An die 40 einstige Vulkane liegen in der Nähe. Im Ahrthal wächst die deutsche Burgandertaupe auf heiligem Fels, sprudeln die heilkräftigen Quellen von Bad Neuenahr.

## Eine Fülle landschaftlicher Schönheit

Gegenüber dem Westerwald, an dessen Hängen die Rebe in mächtigen Kolonnen aufmarschiert, schleudert auf der Insel Nemedu der größte kalte Geiser des Festlandes seine Wassermassen in die Höhe.

Aber außer diesen vulkanischen Kräften weist die Eifel noch vielerlei Besonderheiten auf. Da ist die weitgedehnte Seenplatte bei Hambach-Gemünd, die von der wuchtigen Ordensburg Vogelsang überragt wird. Da ist der Welt schönste Berggipfel für Kraftfahrzeuge, der Rürburgring, die Hermann-Göring-Motorschule in Kronenburg, die Berner Geier kreuzt. Und da sind die wunderbaren Täler, die zur weinstroben Rosel führen. In einem entdeckt man die ritterlich-stolze Bura Elb, in einem andern das alte Römerbad Vertriech.

Und dann die Rosel! Wer wollte alle die Namen nennen, welche die Weinarten zieren und deren Klang ist, als hohe Weingläser an Weinläden. Zwischen Trier, der ältesten deutschen Stadt, die ein wahres Freilichtmuseum mehr als 2000jähriger Geschichte ist, und dem Deutschen Eck in Koblenz sind der Weinla-

den so viele, daß man sie nicht in einem Jahre probieren kann. Berncastel, Traben-Trarbach, Zell und Rosheim sind für den Autofahrer wichtige Uebergangsstationen von der Mosel zur Eifel oder von der Eifel zum Hunsrück. Aber man muß auch einmal einen Abend oben auf der Marienburg gefessen haben, muß irgendwo in einer Laube zwischen den Weinbergen eine milde blaue Nacht des Sommers lang den Wein gefestigt haben, von Bura Landshut, vom Mont Royal, von der Gräfinburg, von der Bura Kachen oder der Bura Thurandt über Allen in dieses Tal der Lebensfreude geblickt haben, um seiner Schönheit ganz inne zu werden.

Die Felsenfeste Ehrenbreitstein in Koblenz ist wie der getreue Wächter am Eingang zur Felsenstraße des Stromes, an der bis nach Bingerbrück mit dem Mäuseturm hin Burgen und Ruinen einander folgen, wie die weindunstenden Orte mit ihrer lachenden Heiterkeit. — Stolzenfels, der Kaiserstuhl in Rhens, Boppard, die größte Ruine am Strom, Rheinfels über dem lieben Städtchen St. Goar, Oberwe-



Im Ladenburger Schwimmbad Archivbild

sel mit der Schönbürg, die Staufensche Stadel über dem malerischen Bacharach, die heute die Deutsche Jugendburg am Rhein ist, Ruine Fürstentberg, die Heimbura, Sooned, Reichenstein oder Hallenburg und Rheinfels — es sind nur Namen, aber um sie webt der ganze Zauber unsichtlicher Romantik, der das ganze unvergleichliche Tal erfüllt.

Der Mäuseturm weist wie ein erhobener Zeigefinger darauf hin, das Nabeltal nicht zu vergessen, nicht zu vergessen seinen Wein, die Bäder Kreuznach und Münster am Stein und Bad Oberstein, die Stadt der edlen Steine und des schönen Schmucks.

Saar, Mosel, Rhein und Rabe geben dem wildreichen Hunsrück, einem Jagdrevier so recht nach dem Herzen eines jeden echten Weidmanns, den silbernen Rahmen, der seine Stille bewahrt.

Oben im Norden des Rheinlandes, an der Ruhr, sind Oberhausen, Mülheim und Essen, Städte rastloser industrieller Arbeit. In Duisburg fließt das Ruhrgebiet zum eisernen Rhein vor. Hier greifen die Becken des größten Binnenhafens der Welt ins Land. Hier stammt bei Nacht das Feuer der Hochofen.

Alles ist rheinisches Land. Mitten hindurch führt die Triumphstraße des festlichen Stromtales. Wenn der Rhein hinter Emmerich die Grenzen des Reiches durchbricht, ist er breit, als ahne er bereits die Nähe des Meeres. Und wie eine Last scheint die Fülle der Bilder, die er sah, auf ihm zu liegen.

# Auf zur Ladenburger Kerwe

**Tanz • Volksbelustigung auf dem Marktplatz**

**13. u. 14. August**

## STIMMUNG      TANZ      HUMOR

Es laden dazu freundlich ein  
**die Ladeberger Wirte**  
Für Küche und Keller ist auf's beste gesorgt

A. Bechtold, Bahnhofhotel (Tanz)	A. Faller, „Zur Eintracht“	A. Lowinger, zum Schiff Bes.	E. Ruler, „Zum Ochsen“
E. Beodgen, „Zum Löwen“	P. Haas Wwe., „Zur Platz“	G. Mayer, „Zum Mayerhof“	A. Seifert, z. Bahnhofwirtschaft
L. Beodgen, „Zum Hirsch“	S. Hauck, „Zum Falken“	H. Meng, „Zum golden Stern“	F. Sohn, „Z. Würzburger Hof“
J. Beidinger Ww., „Zur Krone“	A. Höter, „Zum Rheingau“	A. Remellus, „Zum Bad. Hof“	O. Stumpf, „Zum Martinstor“
G. Betz, „Zum Lustgarten“	J. Koob, „Zur Rose“ (Tanz)	P. Remellus, „Z. gold. Schwan“	Verelinsturnhalle (Tanz)
H. Lang, „Zum Neckarstrand“		J. Schork, Kaffee u. Weinstube	

# Auf zur Hemsbacher Kerwe

**Kirchweihummel auf dem Rathausplatz • Tanz in allen Sälen**

**am 13. und 14. August**

## Gasthaus zur Krone

Gute Küche und Keller. — Spezialität: Wild und Geflügel  
**Großer Saal mit gutbesetzter Tanzmusik**



Frankweiler a. d. Weinstraße. Aufn. W. M. Schatz

# „Romantischer-Schnellzüge“ werden „Ostmark-Züge“

Die bisher nur zwischen Wiesbaden und Nürnberg über Ludwigshafen—Mannheim—Heidelberg—Dellbronn—Crailsheim—Nürnberg laufenden Sommerschnellzüge D 278/279, „Romantischer-Schnellzüge“ zubenannt, haben mit der Ausgestaltung der Verkehrsverbindungen mit der Ostmark und dem Sudetengau eine ganz andere wesentlich größere Bedeutung erhalten. Sie sind durch die ausgezeichneten Vorleistungen östlich Nürnberg in Richtung Passau—Wien, Eger—Prag, Eger—Aussig—Reichenberg, Hof—Sachsen—Schlesien und Schwandorf—Furth im Wald (Pilsen) zu ausgezeichneten „Ost-

mark-Zügen“ geworden. Da westwärts in Ludwigshafen zudem noch die Saarbrücker Züge D 211/E 212 sich anschließen, liegt ein großes System von schnellen Tagesverbindungen für den Hochsommer vor, das in mehrfachen Verzweigungen quer durch den ganzen Südtteil des Großdeutschen Reiches zieht und an dem Hessen, Saarpfalz, Baden, Württemberg, Bayern, Ostmark und Sudetengau, sowie Sachsen/Schlesien beteiligt sind. Diese wesentlichen Zeiten sind: Richtung West-Ost: Wiesbaden ab 8.21, Saarbrücken ab 7.10, Kaiserslautern ab 8.11, Neu-

stadt/Weinstraße ab 8.41, Ludwigshafen ab 9.35, Mannheim ab 9.44, Heidelberg ab 10.04, Dellbronn ab 11.10, Nürnberg an 13.58, hier Richtung Wien ab 14.34, Regensburg an 15.55, Passau an 17.40, Wien West an 22.10, Richtung Sudetenland Nürnberg ab 14.38, Bayreuth an 15.51, Eger an 17.19, Franzensbad an 17.55, Karlsbad an 18.40, Aussig an 21.50, Reichenberg an 23.50, Marienbad an 18.08 (und weiter Pilsen—Prag), Richtung Sachsen/Schlesien Nürnberg ab 14.28, Badreuth an 15.40, Hof an 17.11, Plauen an 18.02, Chemnitz an 19.34, Dresden an 21.00, Breslau an 0.45 und Richtung Bayerischer Wald Nürnberg ab 15.00, Schwandorf an 16.37, Furth i. Wald an 17.43 (Anschluss Pilsen).

Umgekehrt Richtung Ost-West: Aus der Ostmark Wien ab 8.12, Passau ab 12.42, Regensburg ab 14.30, Nürnberg an 15.51, aus dem Sudetengau Reichenberg ab 5.49, Aussig ab 8.32, Karlsbad ab 11.02, Franzensbad ab 12.00, von Prag—Pilsen, Marienbad—Eger ab

## Spezialitäten einer alten Stadt

Der Reisende, der in diesem Sommer zu den Römerberg-Festspielen nach Frankfurt am Main kommt, sollte nicht veräumen, einen kleinen Bummel durch die Altstadt zu machen. Fast bei jedem Schritt trifft er auf Spuren reinsten Mittelalters: herrliche Fachwerkhäuser, Schnitzwerke im gotischen Stil, verträumte Höfe und enge Gassen. Nicht zuletzt aber werden ihn auch die „Schirnen der Mehaer“ interessieren, die noch heute, wie seit Jahrhunderten fast unverändert als Verkaufsbuden fortbestehen. Von morgens bis abends sind sie dicht umlagert, denn hier gibt es für wenig Geld eine heiße Dampfbrat, dazu am Nebenstand einen Wasserwaden, also ein durchaus annehmbares und obendrein „historisches“ Frühstück, das man nach einheimischem Brauch am besten „ex faustibus“, an Ort und Stelle, verzehrt. Eine weitere Spezialität Frankfurts, die man nicht verpassen darf, sind die gemütlichen „Keppelwoihuben“, die rings um den Römerberg und dicht hinter den Schirnen liegen. „Hier ist“ — nach Goethes Wort, der ja selbst ein Frankfurter war — „des Volkes wahrer Himmel“,

und kein anderer Platz ist besser geeignet, die echten Frankfurter zu studieren. Hier bekommt man nicht nur einen guten und überraschend preiswerten Wein, sondern als weitere, sehr beliebte Spezialität auch einen köstlich duftenden Handlås oder, wenn man will, einen „Handlås mit Muff“, d. h. mit Butter, Brot, Essig, Zwiebel und Öl. Dazu trinkt man dann sein Glas Keppelwein, und zwar je nach Stimmung und Bitterung kalt oder warm. Die Keppelwoihuben haben auch Hippchen oder „Halbel“ (Fisbein) mit Kraut, ebenfalls beliebte Abendessen des Frankfurters. Zum Nachtisch läßt man sich vom Brezelmann, der abendlich die Stuben betritt, eine Riesenbrezel geben oder einen 20 Zentimeter langen Rummelwecken — Leckerbissen, die zum Wein besonders gut schmecken. Im übrigen kann man es sogar wagen, die Keppelwoihube mit der „heissen Frankfurter“ in der Hand zu betreten. Verschleißmäßig schmunzeln bringt dann der Keßner unaufgefordert Teller und Becher, und man braucht nur noch den Keppelwein zu befehlen...

### Verbilligter Herbstverkehr auf dem Kurischen Haff

Die für den Herbstverkehr zum und auf dem Kurischen Haff vorgesehenen Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent wird in diesem Sommer bereits vom 1. September ab gewährt. Bei der Ostpreussischen Eisenbahngesellschaft, die den Verkehr zwischen Königsberg und Orszelbad Granz bedient, sind also schon von diesem Tage an einfache Fahrkarten, Tagesausflüge- oder Rückfahrkarten von Königsberg zu den Orten der Kurischen Nehrung und nach Memel mit 25 Prozent Ermäßigung zu haben. Diese Ermäßigung ist um so mehr zu begrüßen, als die Kurische Nehrung sich im September besonders warmen und behaglichen Wetter erfreut.

**Reisegepäck**  
bei  
**Gold-Pfeil, 06.3**  
gegenüber Pilsenbahn

12.49, Nürnberg an 15.53, von Schlesien/Sachsen Breslau ab 5.57, Dresden ab 9.36, Chemnitz ab 11.02, Plauen ab 12.33, Hof ab 13.30, Nürnberg an 15.43, vom Bayerischen Wald (von Pilsen) Furth i. Wald ab 12.18, Schwandorf ab 13.29, Nürnberg an 15.06, in Nürnberg dann als gemeinsamen Anschluss weiter 16.02, Dellbronn an 18.40, Heidelberg an 19.50, Mannheim an 20.10, Ludwigshafen an 20.24, Wiesbaden an 21.44, Neustadt/Weinstr. an 21.38, Kaiserslautern an 22.16, Saarbrücken an 23.16 (Eier an 1.26).

# Besucht die Ungsteiner Kirchweih am 13., 14. und 15. August

**Winzerverein zum „Herrenberg“**  
e. G. m. u. H. Ungstein a. d. Weinstraße  
Fernsprecher: Bad Dürkheim 497  
Parkplätze im Schatten  
Über die Kirchweih: **TANZMUSIK**

**Winzergenossenschaft**  
Am Nordausgang gegen Kallstadt - das Schmuckstück der Weinstraße  
Samstagabend: **VORFEIER MIT TANZ**  
Sonntag, Montag: **Gut besetzte TANZMUSIK**  
Erstkl. Weine - Eigene Schlichtung - Spezialität: Wild u. Geflügel • Ruf: Bad Dürkheim 91

## Vergessen Sie nicht bei der Kerwe das Gasthaus Martin zu besuchen

**Deidesheim**  
AN DER WEINSTRASSE  
Am 13. und 14. August  
FROHLICHE  
**Weinkerwe**  
Auch Montags letzte Omnibusse wie Sonntags

**Winzerverein Kallstadt**  
Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstädter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim  
— Geeignet für Betriebsausflüge. —

**Freinsheimer Forsthaus Lindemannsruhe**  
Höhenlage 490 Meter. — Mitten im Wald auf dem Peterskopf. Schöne Fremdenzimmer. Pension 3 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Sehr gute Küche. — Autostraße hin vor das Haus. Tel. Dürkheim 94

Bei Ihrem Ausflug in die Pfalz  
**besuchen Sie den Forster Winzer-Verein**  
Ausschank naturreiner Edelweine, offen und in Flaschen, sowie bekannt gute Küche

**Gasthaus Martin Ungstein**  
Aussch. d. Winzergenossenschaft und des Winzervereins  
Vorreit Küche. — Eigene Metzgerei

**Freinsheim „Grüner Baum“**  
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Huck  
Besitzer: Karl Neuschäfer

**Klingenmünster Kurhaus Wolf**  
Größt. Lokal am Platze. Für Betriebsausflüge u. Vereine bes. geeign. Urlaubserholungsstättchen sind gute Erholungs-Dir. am Wald, am See d. Bure Landeck  
Pensionstr. 2.50. Ruf: Amt Josenheim 97

**Weisenheim am Sand Gasthaus zum Löwen**  
Original-Ausschank der Winzergenossenschaft - Bekannt gute Küche - Saal

**BÜRSTADT**  
Kommt zum  
**Ried-Schützenfest**  
am 12., 13. und 14. August 1939  
— Größtes Schießen Südhessens —  
**Volksbelustigung • Tanz Riesenfeuerwerk**

**Haardt an der Weinstraße**  
freut sich auf Ihren Besuch. Herrlich gelegener Wein- und Erholungsort. Blumige, spritzige Edelweine. Neuzeltliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen bestens geeignet. Auskunft und Prospekt durch das Verkehrsamt.

**Winzergenossenschaft Mußbach**  
Besuchen Sie unseren Ratskeller die Probiertube unserer Qualitätsweinkellerei  
Gute Küche / Autopark / Ruf 6163 Neustadt a. d. Weinstraße

**„Durch deutsche Gaue“**  
Die einzige, während des ganzen Jahres erscheinende  
**Reisebelletrage Mannheims**

Waldshute  
Nach Jahren  
am Hochrhein  
ein Volkstanz  
Schwarzwald  
borten Schmel  
alter Trachten  
Rathaus ihre  
einderfreiten  
kommen die  
auf den Röpfe  
ihren altherb  
tragen mächtig  
und ihre mä  
Küppelner mi  
verleiden. Dem  
ließ die Ve r  
ber den Urper  
als nämlich  
Haldstut die  
höchster Ros  
Nunne aus  
bes langen  
habe die Stab  
den die Beleg  
leit, das leid  
nanti wurde,  
liche Riemed zu

Der in Rort  
erften Tagen  
fanzschäft zu  
hinden, dem  
drigstwah un  
allen Reserpen  
gebeimgelalten

Odenwe  
Verkehrsbüro  
die Rorlsbad e  
Waprecht nehm  
„Reibhörn“ zu  
ein Magentfö  
wähnen. Ferner  
Hohen Rorlsbad  
Lade, die all  
werben; ihre  
lo heiligtelweil  
rien auch die  
festigten Bege  
formie und g  
Rorlsbaber Tr

Lade  
Sch  
Besuchen  
Konditorei  
und We

HEID  
Haus Sonn  
Herrl. Aussicht  
Röderweg 6

Schriesch  
Gastha  
Schöne Räumli  
bater F 07. 8 b

Gasthaus un  
400 m Sh. M.  
Verfüllte. Pens  
autoverbindun

Privatpe  
8 Min. v. Da  
stuhfreie Lag  
i. Hause. Bes  
vom Hause.

Stra  
Neuzeltli  
Einzelbadek  
Besuchen Sie  
Quellwasser

Waldshuter Chibi am 19. und 20. August

Nach jahrhundertlichem Brauch feiert Waldshut am 19. und 20. August seine „Chibi“, ein Volksfest, zu dem zahlreiche Besucher aus dem Schwarzwald, vom Bodensee und aus der benachbarten Schweiz zu kommen pflegen.

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Reisen nach und von Ostpreußen

In den Jagen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland sind in neuester Zeit mehrfach Reisen, die die privilegierten Jäger zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland betreffen, durch polnische Zoll- und Zollbeamte aus den Jagen heraus verbietet worden.

Der übrige Inhalt spannt wieder einen großen Bogen von den Alpen, vom Jura, bis zum Rheinstrom, bis Bonnern, das an der deutschen Ostsee den größten Anteil hat.

Aug. 100 Jahre Freiligrath und der Unker Wein. Freiligrath hat mehrere Jahre in Unkel gelebt.

In Salzburg soll die Straßenbahn, die in den engen Straßen der Altstadt eher verkehrsunfähig als verkehrsfördernd wirkt, im Frühjahr 1940 durch Oberleitungsomnibusse ersetzt werden.

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes hat den Kurbetrieben Braunlage, Bad Harzburg, Bad Sachsa und Salsabahn für ihre Werbung die Bezeichnung „Reichsleitender Kurort“ zuerkannt.

Etwa fünf Kilometer westlich von Eisenach, wo die Reichsstraße Eisenach-Sachs-Frankfurt am Main den Rennweg erreicht, wird jetzt ein Autorastplatz angelegt.

In einzelnen Gebieten der Sauerländer Heide, so beispielsweise in der Eichenhofer Heide, sind dieser Tage bereits die ersten Heideblüten ge-

Heidelberg Parkkaffee Haarlass

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

funden worden. Noch wenige Wochen, dann wird wieder die ganze Sauerländer Heide in Blüten stehen.

In München zeigt der Bayerische Deimatbund bis 31. Oktober eine Landesausstellung „Schönheit in Stadt und Land“.

Das Schöneberg Schloss in Kadelburg bei Dresden ist zu einem Deimatmuseum ausgebaut worden.

Am 13. August findet in der Lednauer Hütte auf dem Feldberg, in 1320 Meter Meereshöhe, am Nachmittag und Abend das Laurentiusfest statt.

Das gibt es nur in Karisbad

Wer in Karisbad zur Kur geht, pflegt gleich in den ersten Tagen mit drei Karisbader Spezialitäten Bekanntschaft zu machen: dem milde gefärbten Kur-

Odenwald-Quelle

„Werkstätten“ gibt es aber noch einige weitere, die Karisbad ebenfalls ausschließlich für sich allein in Anspruch nehmen darf.

Das Posthorn tönt wieder im Vogtland

Fröhlich mit lautem Donner rollte vor einigen Tagen die erste Postkutsche der Strecke Bad Cister-Adamsbad Brambach in das festsich

Deutschland im Zeichen der fünf Ringe

Dem Deutschen Reiche ist die Auszeichnung zuteil geworden, die Olympischen Winterspiele zum zweiten Male abhalten zu dürfen, und die Organisation seines Sports und seiner Sportlichkeit, Behörden und Verbände, betrachten es als ehrenvolle Pflicht, alles aufzubieten, um dem freilebenden Geist der Wälder zu einem guten Willen zu verhelfen.

2. Viernheimer Volksfest. Samstag, Sonntag, Montag, 12.-14. August 1939, Teil-Platz im Viernheimer Wald. Großes Geisbock-Steichen. Volksbelustigungen mit Tanz, sportl. Vorführungen, Bunte Bühne - Reichhaltige u. preiswerte Speisen u. Getränke.

Ladenburg die 2000 Jähr. Stadt mit ihrem herrlichen Schwimmbad wartet auf Ihren Besuch.

Schork Gemütliches Familienkaffee, gegenüber dem Neuhellerhaus am Marktplatz.

HEIDELBERG Haus Sonnenbühl Mod., bestgef. Fremdenheim für kurze, lange od. Daueraufenthalt.

Schriesheim Gasthaus z. Schwaunstand Schöne Räumlichkeiten. - Beste Verpflegung. - Wunderschöne Parkanlage auf Rheinebene, Hardt und Vozezen.

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof 430 m. h. M. Imitten herrlicher Wälder z. Wiesen. Gute Verpfleg. Pens. ab 3.80 RM.

Privatpension Fürth im Odenwald 3 Min. v. Bahnh. - Schönes Landeshaus, ruhige, staubfreie Lage. Sch. Freundl. Ger. u. Liegw. Bad l. Hause. Beste Verpf. Großes Schwimmbad 5 Minuten vom Hause. Pension 3 RM. Prospekte. - A. Straßer.

Hirschhorn Hotel-Kaffee-Restaurant „Zum Naturafisten“ Hervorragende Spezialitäten-Küche: Pasteten, Forellen, Hirschhoner Aaltopf - Eigene Konditorei - Parkplatz Fernruf Nr. 8 - Bes. Kaspar Schaefer, Köchenmeister

Seeheim in schöner Ausflug nach Bergstraße Pension ab RM. 4.50 - Wochenende - Prospekte auf 204 Amt. - ugenheim Jeden Mittwoch Taxibad Gute Erholung auf den Terrassen im Hotelgarten!

Birkenau Erholungsanstalt! Privat-Pension „Villa zur schönen Aussicht“ Freundl. Doppel- u. Einzelschlafzimmer. Fließ. Wass. Balk. Terrassen auf Anhöhe am Tannenwald. Gute Verpf. 3 RM. (Wochenend). 90 RM. monatlich Dauer-Pension. Prospekte. Bes.: Fam. Klingele.

Wald-Erlenbach Bahnhst. Heppenheim Wirtschaft u. Pension „Zur Rose“ Schöne, sonnige Zimmer, Liegewiese, eig. Landwirtschaft, herrl. Tannen- u. Buchenwäld. Pens. 3 M. Bes.: Th. Berg.

Schloß Reichenberg b. Reichelsheim l. Odenw. Schönste Burg im Odenwald. Sonn. Zimmer m. Zentralth. u. B. Wass. Anlage m. Wald. Liegw. Wanderr. Rindfleisch. Anerk. gute Verpfleg. Pensionopr. 4 RM. Renoviert. Prospekte. Tel. Nr. 220. Besitzer: Jakob Siefert.

Bammental erwartet Sie! bei Heidelberg Reizend gelegener Ausflugsort im Elsaß

Zwingenberg a. N. Gasthaus und Pension „Zum Anker“ Bestemp. Haus / Schönste Lage bei erstkl. Verpflegung. Freundl. Zimmer, B. Wasser. Gesellschaftsräume. Neckar-terrasse. Autobahnen. Pension von 2.50 Mk. an. Fernruf Neckarstr. 21 - Prospekte beim Verlag dieses Blattes.

Gasthaus und Pension Schiff-Post Giegt 1707. seitlich im Familienbesitz. Vorz. Verpflegung. Pension 3.50. Offiziell Fernsprecheinrichtung. Prospekte.

Hochhausen am Neckar Privat-Pension Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch gelegener, alleinstehend. Landhaus mit schönem Garten. Nähe des Waldes, Neckarbad. Anerk. gute Verpfleg. Reichliche Mahlzeiten täglich RM 2.20. Heinrich Krieger.

HAPAG - Gesellschaftsreise nach ITALIEN mit Besuch von Mailand - Genoa - Rom (Neapel-Capri) - Florenz - Venedig. Vom 10.-24. September 1939 ab und bis Mannheim. RM 249.- DEUSEN DURCH UNS! Prospekte und Anmeldung: 158180V. Hapag-Reisebüro - Mannheim, 0 6, 4 gegenüber dem Plankenhof - Fernruf 36341

Strümpfelbrunn badischer Odenwald 640 m über d. Meer Pension - Kaffee Winterhauch Gut bürgerl. Haus in schöner ruhiger Lage, Bad, Liegewiese. Pens. 3.20 RM. Fernsprecher 13. Besitzer Hermann Edermann

Wo verbringe ich meinen Urlaub? In Strümpfelbrunn im Gasthaus u. Pension Pfalz im Odenwald am Katzenbuckel. Allbekannt, gut bürgerl. Haus, Bad und Liegewiese b. Haus. Bei bester Verpf. Pensionopr. 3.50 RM. Bes.: Eduard Wala.

Jeden Freitag erscheint die HB-Bäderbeilage

Strandbad Neckargemünd Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage Tennis- u. Ringtennisplätze - Liegewiesen Frischwasser-Brausen - Sprungturm u. Wasserrutschbahn geben Gelegenheit zur Unterhaltung u. erfrischenden Erholung Einzelbadekarte 0.10 RM. - Jahresdauerkarte für Familie 3.- RM.

Pension Sonnenhöfel, Amorbach l. Odw. Schönste, ruhige Höhenlage am Platze. Gutbürgerl. Haus, in Verpfleg. ab 3.50 M., für Autob.-Ges. Reisen Essen preiswert, Automobile. Fernruf 272. Prospekte frei dch. HB. Prospekte durch unsere Reisedienststelle

Reiselektüre in der Völk. Buchhandlung Mannheim P 4, 12

Hier nahm fünfzehnhundertvierundzwanzig das gemaltige Festleben des deutschen Bauernkrieges seinen Anfang. Die göttliche Keine Burgheide im Odenwald mit ihrem Bergflöß höhenstufen und ihren reichsbesetzten Wäldern muß darum jeder geloben haben. Ruhe und Erholung abseits der großen Straße

Besuchen Sie das herrlich gelagerte Quellwasser-Schwimmbad in EBERBACH am Neckar

Bad Mergentheim Galle Leber Fettsucht Zucker Magen Darm HOTEL KURHAUS - KURANSTALT HOHENLOHE im Mitt. des Kurparkes, nahe bei Quellen u. Bädern gelegen. Pauschalreisen. Ab 1. Sept. ermäßigte Kurkarte u. Pensionspreise. Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle u. Mergentheimer natürl. Quelle's Erhältlich in Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken, Drogerien, sonst durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim

# Schwarzwald

## Großes Blauerliches Winzer-Fest

### der Gemeinde Neuweier

Der Vater der Rebe und Rebentrost sind uns ein heilig' Gut



Neuweier mit Rebgelende

Bekanntester Weinort des mittelbadischen Reblandes

Samstag, den 12., Sonntag, den 13., Montag, den 14. und Sonntag, den 20. August 1939 (Nachfeier)

Festzug - Weinschau - Darbietungen aller Art - Bauernkapellen Männerchöre - Kunsttumen - Akrobatik - Kinderreigen - Küfertänze  
Zum Weinausschank kommen die bekannten Neuweierer Spitzenweine

## Baden-Baden

das Weltbad im Schwarzwald

### Herrlich gelegenes Strandbad

an der Oos und Lichtentaler Allee  
Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Bräusen. Liegegelegenheit auf Sand und Rasen.

### Hotel Aurelia • Pfälzer Hof

Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Säle für Vereine. Zimmer 2.- RM. Pension 6.50 RM. Fließ. Wasser. — Prospekte. Inh. Th. Biesinger.

## Höhenhotel Rote Lache

700 m ü. d. M. bei Baden-Baden und Bernersbach. Neuba. fl. Wasser u. k. u. w. Wasser. Preis. Stets frische Bäckereifabrik. Herrl. Aussicht. Astverb. B.-Baden-Forbach. Fernruf Forbach 222. Prospekte. (16216V)

## Ebersteinburg

50 Min. von B.-Baden Höhenluftkurort 400-500 Meter ü. d. M. Geschützte, idyllische Lage mit Berg Alt-Eberstein. / Herrliche Wälder mit Pelsen. / Postautoverbindung B.-Baden-Guggenau-Gernsbach. / Gutgef. Gasthöfe und Pensionen. Auskunft Bürgermeisteramt.

## Rastatt

Herrliches Schwimmstadion  
die schöne Barockstadt mit Schloß  
Auskunft und Prospekte  
Städt. Verkehrsamt Ruf 2690

## Luftkurort Dillweilbenstein

Gasthof zur „Traube“  
Schöne Fremdenz. Wiener Küche. 27. Saal. Garage. Strandbad. 1200 Pers. fass. Freilichtbühne. Strandhütte. Yacht. Pens. v. 3.- RM an. Prospe. im Verlag. Bes.: Karl F. Heller.

## Enzklosterle

Schwarzwald  
Pension Stieringer  
In schön. Nähe d. Waldes. Neuzettl. einger. mit Sonnenbad u. Gart. Für vorz. Verpf. u. gar. Pk. 3.80. Prospekte.

## Conweller

Höhenluftkurort  
An d. Hauptverkehrsstraße  
Sigt. - Flörsheim - B.-Baden  
besühter Erholungsanstalt. Inmitten herrl. Hochwald gelegen. Schöne Spaziergänge u. Wanderungen. Wunder- vollen Ausblick. Postauto nach Neuenbürg u. Herrenalb. Gute Gasthöfe. Pens.-Fr. 8.30. ANK. d. d. Bürgermeister

## Waldrennach

Höhenluftkurort  
1/2 St. v. Bahnstat. Neuenbürg bei Wildbad (Schw.)  
Pension Frau B. KIBLING  
Abseits v. jed. Verkehr. dir. am Tannenhochw. Bad. u. W. Liege- wesen. Pens. 2.80 Mk., vor u. nach Saal. 3.60. Ein Drazoi in jed. Hinsicht. Prospe. Adresse aufbewahrt. Tel. Neuenbürg 281

## Schwann

(Schwarzwald). An der Strecke Neuenbürg-Wildbad und Herrenalb — Baden-Baden. Schöne, ruhige Lage, von herrlichen Wäldern umgeben. Fernsicht nach der Pfalz, Rheinebene, Vogesen und Oberrhein. Gute Gasthöfe laden zum Besuche ein. Prospekte auch im „H.“

## Oberkollbach

Station Hirsau  
650 m ü. d. M.  
Gasthof und Pension „Zum Hirschen“  
Neuerb. Haus. fl. k. u. w. Wass. Rings v. Tannenwald umgeb. Vorzüg. Verpflegung. Maß. Preise. Bad i. Hause. Prospekte durch den Besitzer. Bes.: Fr. Bäckerle.

## Sasbachwalden

Hörnigriedeckel - 300-1100 m ü. d. M.  
(Station Achern — Postautoverbindung inkl. 3.imal.)  
Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisteramt.

## Sasbachwalden

Bahnstation Achern  
Am Fuße der Hörnigriede  
Hotel und Pension „Gaishölle“  
Originalstube (Heimatlicher Karzer). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Remer und HB. Fernruf Achern 251

## SEEBACH

400-1100 Meter. Im Achertal  
20 Min. v. Bahnhof Ostenthöfen  
Gasthaus zur Krone  
Terrasse mit prächt. Aussicht - Zimmer 8. u. u. k. Wass. Gute u. reichl. Verpf. - Pens. ab 4.- RM - Geizhert für Betriebsausgabe - Prospekte. Ruf Kappelrodeck 237.

## Kurhaus Allerheiligen

620-800 m ü. d. M. Bahnstat. Ostenthöfen, Oppenau. Kräftepostverkehr. Sehenswerte Klosteranlage aus dem Jahr 1193. Wilhelmsche Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Pension ab 6.-. Prospekte. B. direkt A. HANSEN

## Baiersbronn

bei Freudenstadt  
MURGTAL  
PENSION TALBLICK  
Herrlich ruhig gelegen. — Fließendes Wasser, warm und kalt. — Gute Verpflegung. — Prospekte.

## Gasthof und Pension „ZUR KRONE“

Guthörzgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellensal. Schöner Garten u. Terrasse. Schwimmbad. Pension v. 3.50 an.

## Huzenbach - Pension Frey

Schöner Ferienaufenthalt in  
Im Murgtal - Vollpens. 3.50 - 4.- teilw. fließ. Wasser - Prospekte

## Höhenluftkurort PRECHTAL

Im Schwarzwald  
500-1100 m ü. d. M.  
Im herrlichen Stielal gelegen. / Forellenfischerei in der kristallinen Elz. / Gute Unterkunft bei mäßigen Preisen. Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisteramt.

## Gasthof und Pension „Adler“

Guthörzgerliches Haus. Eig. Metzgerei u. Jass. Zimmer mit fließ. Wass. Autoverf. Prospekte. Pension ab 4.-

## Gasthof u. Pension „Sonne“ Villa Margarete

Gute Verpflegung. Zimmer mit fließ. Wasser. Strandbad. Liegewiese. Eig. Fischerel. Prospe. Pension ab 4.-

## Oberkirch

Im Renchtal  
Schwarzwald  
Hotel Obere Linde  
Am Stadtkarten geleg. bietet angenehmen Aufenthalt. Großer Gart. Liegewiese. Tennis. Sämsl. Zimmer mit fließend. Wasser. Pens. 5 RM. Prospekte im Verlag. Besitzer: A. Dillger.

## Hubacker Kur- und Gasthaus Hubacker Hof

IM RENCHTAL  
Altbek. Haus. herrl. Lage. direkt am Wald. Schwimm- und Sonnenbäder. Thermalbegelegen. Liegewiese. Bekannt gute Küche. Pensiospreis RM. 4.-. Prospekte durch das „Hakenkreuzbanner“ und Besitzer: Joh. Saucy.

## Kurhaus Schlüsselbad

Bad Peterstal  
(Im Bad. Schwarzwald). eigene Mineralquellen im Hause Moor-, Stahl- und Kohlensäurebad. — Versand Peterstaler Schlüssel-Sprudel. — Prospekte im „H.“ — Besitzer: Adolf Schäckel, Fernsprecher Nr. 281. 119930V

## Falkau

Hochschwarzwald. Titisee, Feldberg- gebiet, 1000 m über Meeresspiegel.  
Pension Villa Hosp.  
Neues gepflegtes Heim. fließendes Wasser, warm und kalt, ruhige, sonnige Lage, eigenes Sonnen- u. Fließbad. Garage. Pension 4.50 bis 6.00 RM. Prospekte, Tel. Allgäu-Hütten 31.

## Wieden (Süd-Schwarzwald)

der ideale Höhenluftkurort am Fuße des Belchen freut sich auf laßen Besuch. Prospe. durch den Verkehrsverein.  
„Zum Hirschen“  
Gut geführtes Haus. Liegewiese. Garage. Pens. 4.- RM. Prospekte durch den Besitzer Oskar Silvester

## Lorch (Württemberg)

die idyllische sommerfrische für Ruhe und Erholung. Pension RM. 3.50 bis 4.50.  
Prospekte durch den Verkehrsverein.

## Laufenburg

am Hochrhein und Südschwarzwald  
das schöne Städtchen für Ruhe und Erholung  
Abseits der Verkehrswege - Jodbrunnenanlagen

## Luftkurort Nagold

Württemberg. Schwarzwald  
Gasthof zum Löwen Ruf 491  
Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung - Schöne Zimmer u. fl. Wasser - Garten - Pens. 3.50-4.-  
— Familien extra Angebot einholen —

## Luftkurort Nagold Gasthaus zur Traube

Schöne Lage. in Nähe des Waldes und Schwimmbades. neuzeitl. einger. Zimmer mit fließ. k. u. w. Wasser, erfrisch. Verpf. Schöner Garten. Besitzer: H. Lott, Koch.

## DOBEL

AUF SONNIGER HOHE  
SCHWARZWALD 700-900 m ü. d. M.  
Luftkurort. Heilkräftiges Klima

## DOBEL (nördl. Schwarzwald)

Hotel-Pension „Post“  
für ruh. Aufenthalt. Zentralbgl. fließ. Wasser. k. u. w. Garage. Prospekte. Wocheneind. Bes.: A. Künzer.

## Neusatz

zwischen Dobel  
und Herrenalb  
Gasthof und Kaffee „Waldack“  
Neu hergerichtet. 8. Wass. u. k. u. w. heilb. Zimmer - Butterküche - Pension 3.50.-

## KAPPEL

Schwarzwald  
900 bis 1200 m über d. M.  
Höhenluftkurort. Prächtige Wälder. gepflegte Waldwege. / Strandbad. / Gute Küche und Pensionen. / Prospekte durch das Bürgermeisteramt. (33 492 V)

## Alpengasthof Widderstein

1500 m  
Neblegg bei Schrocken  
Gemütliches Haus - Fröhliche Bergumgebung. Waldläche - Schöne Spaziergänge - Dankbare Touren - Vollpension 5.- RM.

## Pension, Gutshaus Rust

Hasenhof u. Tiengen. Kr. Waldshut  
u. d. Schweiz. Grenze l. Südschwarzw. 465-600 M. ü. d. M. - Behagliche und moderne Einrichtung. schöne Fremdenzimmer. Bad, waldreiche, sonnige, staubfreie, herrl. Lage. Preis 3.00 RM. gute, reichl. Verpflegung, eig. Landwirtschaft. Bill. Gesellschaftsfahrten in die Schweiz (19-12 M., 1 Tag). Lagano, Locarno usw.

## Bad Rippoldsau

das ideal. gelegene Mineral-Moorbad  
500-750 m ü. d. M. im Schwarzwald bei Freudenstadt  
PROSPEKTE U. KOSTENLOSE AUSKUNFT DURCH DIE KURVERWALTUNG  
Allergewöhnliche Kräfte mit Rheuma, Gicht, Frauenleiden, Herzerkrankungen, Stoffwechsell. anhalt. Magen- und Darmleiden

## Walzsaimeer Wald

Wetzheim - Obnisee  
Höhenluft aus tiefen, stillen Tannenbedeckungen macht gefund. harte Herz und Nerven, erfrischt Körper und Geist. Erholungsbedürftige, Verletzte und Wanderer belüben best. Wald. — Wohlfühl und Trudien durch die Städtverwaltung.

## Sommerfrische Pommelsbrunn

BEI AURNBERG (30 km)  
Die Perle der Hersbrucker Schweiz, von herrl. Wald u. Bergen umgeben. Schwimmbad. Gutgeführte Gaststätten. Prospekte durch den Bürgermeister und Reisebüro des HB.

## RADIUMBAD

St. Joachimsthal  
SUGETENGAU  
GICHT  
RHEUMA  
ISCHIAS  
BÄDER - INHALATIONEN - BESTRAHLUNGEN  
Radium-Dalasthotel  
Führendes Haus - Jeder Komfort - Pension ab RM 11.-  
Eigene Radiumbäder - Großer Park - Wandervogel-Terrasse  
Restaurant - Tanzbar - Nachmittagssee  
Direktion Bruno Zeller  
Badhotel Sudetenhof  
Ganzjährig geöffnet - Haus ersten Ranges - Eigene Radiumbäder - Restaurant - Kaffee-terrasse - Pension ab RM 7.50  
Direktion Karl Hornstein  
(südlich Engländerhof im Hotel Mauthausner Hof)

## Säckingen

am Hochrhein  
Von Dillmann u. Malzer gegründet als ein bewähr. ländlicher Kurort. Räumlich, idyllisch, gesundlich. Viele Schwarzwaldtypen. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Säckingen und alle Reisebüros

## Ferien am Hochrhein - Ferien des Gemüts

Zwischen Basel und dem Bodensee liegt abseits der großen Straße das stille Waldstromland des Hochrheins, das Hans Thoma malte, das Goethe beschrieb und dem Gottfried Keller in seinen Romanen ein unvergängliches Denkmal setzte. Hoch über dem breiten Rheinstrom ruht Walz u. u. Die gute schicklichste Festungsstadt des Landes, im Schutz seiner Feste und Türme, — ein einzigartiges Meisterstück deutscher Städtebaukunst des Mittelalters. Ruhe und Schönheit des Landes sichert die Erholung und gepflegte Gastlichkeit erwartet alle von nah und fern.

Sonne • Wasser • Wald  
Walzshut  
am Hochrhein

Prospekte durch unsere Reisedienststelle

## BAYR-ALPEN

Für Bronchitis, Asthma, Emphysem, Nasen-, Hals-, Herz- und Frauenleiden  
Erholung Sport

## Bad Reichenhall

PREDIGTSTUHLBAHN 1614 m

## Tiengen

350-650 Meter über dem Meer  
Altortömlicher Ort  
Hochrhein süd. Schwarzwald  
Wutach und Rhein



MARCHIVUM

# Ein sommerliches Bodenseekapitel

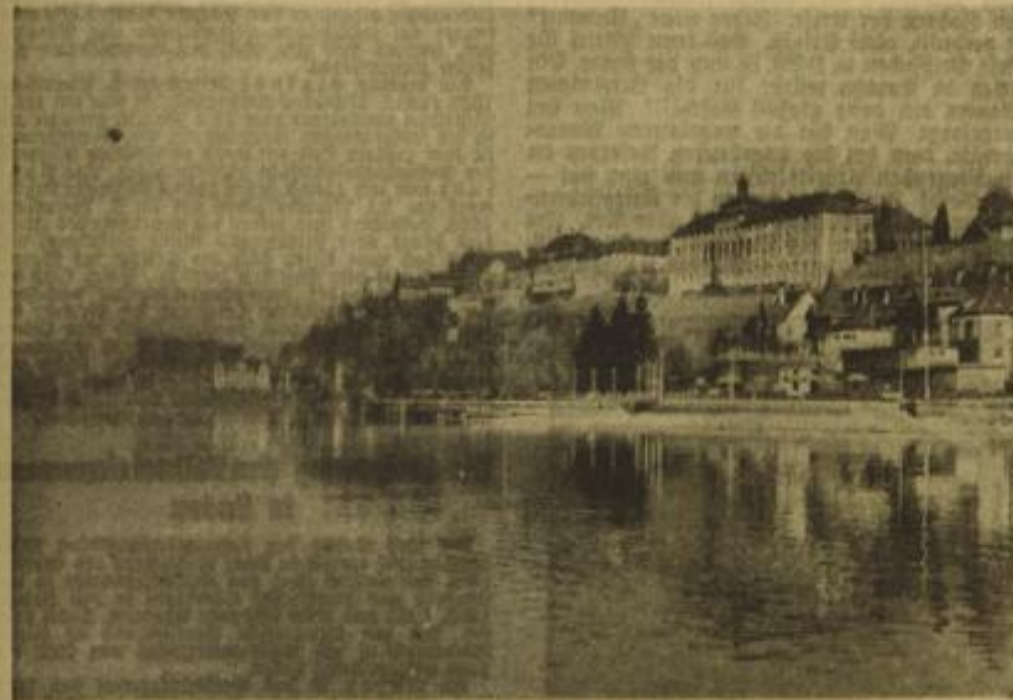
Es ist jedes Jahr dasselbe: kaum sind die neuen Ferienzüge im Konstanz Bahnhof aus dem Zug gestiegen, besetzt sie nur der Gedanke: so rasch als möglich an den See. Denn feiner ist man ja meist hierhergekommen und mit ihm muß man deshalb auch so rasch als möglich Bekanntschaft schließen. Jemandem freundlicher Geist hat einem den Weg zum Strandbad gewiesen, und dann liest man noch dem ersten Bad am Strand, genießt die Landschaft und freut sich, den alten Vorjag endlich einmal verwirklicht zu haben und hierhergekom-

men zu sein. Denn hat man vielleicht schon einmal einen schöneren Badeplatz gehabt, als diesen in der Konstanz Bucht? Vor einem der unwahrscheinlich blauen Spiegel des Sees, der sich halbkreisförmig zum Obersee weitet. Gegenüber das anmutige Schweizer Ufer des „Konstanzer Trichters“, über dessen Hügelrücken die Gipfel des Zentis und Altmann in den Himmel ragen und ganz rechts im Westen die Silhouette der Stadt, die nun für die Dauer eines verblühenden Urlaubs unser Zuhause geworden ist. Man geht an diesem ersten Ferienort nach

Hause und weiß, daß man morgen und übermorgen und noch manchen Tag hier am Strand verbringen wird.

Und doch wäre es bedauerlich, würde man den ganzen Urlaub dem Sonnen- und Wasserbaden verschreiben. Denn der See ist ja viel zu schade, nur als wasser auch schöne und große Badewanne zu dienen. Seine Landschaft ist viel zu reizvoll, als daß sie sich damit begnügen könnte, lediglich Kulisse einer freilich beispiellosen vollendeten Naturbadeanstalt zu sein. Einmal hier, muß man mit wachen Händen hineingreifen in die vielerlei Möglichkeiten, den ganzen Bodensee und alles was dazu gehört, kennenzulernen, die gerade Konstanz seinen Gästen bietet. Da gibt es Motorbootfahrten in den Ueberlinger See, zur Insel Mainau, Fahrten mit dem Schiff nach der Reichenau und der lieblichen Welt des Untersees. Mit den Bodenseedampfern besucht man den Obersee mit Friedrichshafen, Lindau und Bregenz. Und der Omnibus erschließt dem Konstanzer Gast in Tagesfahrten die Bergwelt Vorarlbergs, das Allgäu und über weitberühmte Alpenstrassen die Berge und Seen der Zentralschweiz. Deshalb unser Rat: nach Konstanz nicht nur um neue Motive im Sonnenbaden aufzusuchen, sondern um die verschiedenartigsten Urlaubsbedürfnisse erfüllt zu sehen, die zusammen erst ein köstliches Urlaubserlebnis ausmachen und die da heißen: genießendes Genuß am Strand, Fahrten über eine weite blaue Wasserfläche, Dummeln durch alte malerische Städte, Fahrt und Wanderungen durch schattensüchtige Wälder und zu lockenden Höhen der Alpen, Stunden gemühter Einsiedel und geselliger Abende in schlichten Häusern. Denn alles das scheint in seltener Harmonie der Bodensee und seine Metropole Konstanz.

Die vor rund zehn Jahren von der Stadt Konstanz geschaffene Bodenseefähre für den Kraftwagenverkehr zur Vermeidung des 60 Kilometer langen Landumweges rings um den Ueberlinger See kann in diesem Jahre einen verdichteten Verkehr mit drei Fährschiffen in Zwanzigminutenlosae durchführen, um den großen Verkehrsdrängen der Sommerzeit ohne Verzögerung gerecht zu werden.



Meersburg am Bodensee

Aufn. Pröbstl

## BODENSEE

### MIT VORARLBERG

Für Ihre Ferien empfehlen sich:

Säbrunn: Hotel Stern	70	2.-	5.50
Baden: Hot. Blüdenzerhof	40	2.25	7.50
Feldkirch: Hotel Löwen	45	2.-	5.50
Bregenz:			
Hotel Weisses Kreuz	80	3.-	8.-
Wassilube Rinz, bekannt für guten Tiroler Pfänderbrot, schönst. Aussichtspunkt, 1050 m			
Lindau:			
Hotel Bayerischer Hof	135	5.50	7.50
Hotel Bad Schönen	250	1.50	8.50
Hotel Helvetia	50	2.-	—
Hotel Reutemann	80	3.-	7.50
Hotel Seegarten	85	2.-	4.-
Bathhouse-Gaststätte	—	—	—
Meersburg: G. Hof Engel	50	2.-	5.-
Kressbronn: Hot. Pens. Schiff	40	2.-	5.50
Lugingen:			
Hotel zum Löwen am See	65	2.50	4.-
Hotel Schiff	50	2.50	4.-
Friedrichshafen:			
Kurgartenhotel	110	3.00	4.-
Hotel Sonne	85	2.50	4.50
Gaststätte Hafenbahnhof	9	2.50	—
Reichenau: H. Hildbrand	60	3.-	4.-
Hallertal:			
Hotel Post	70	2.20	5.-
Kurhotel-Pension Wälder	70	2.20	5.-
Unteruhldingen: Hot. Krone	40	2.-	5.-
Ueberlingen:			
Bad - Hotel	80	3.-	7.50
Hot. Hotel - Hot. Krone	110	2.20	5.50
Kurhotel St. Leonhard	80	2.50	5.-
H. z. Oberen - H. Seegarten	50/18	2.50	4.50
Bödingen: Hot. Linde a. See	65	2.-	5.-
Insel Reichenau:			
Hotel Pfaffen	50	2.-	5.-
Strandhotel	100	2.-	4.50
Konstanz:			
Hotel Barbajossa	100	2.50	4.50
Hotel Deutsches Haus	80	2.50	7.-
Hotel Helm	100	2.50	7.50
Hotel Markt	50	2.50	7.-
Hotel-Hotel	200	4.50	10.-
Hotel Krone	70	2.50	7.-

PROSPEKTE DURCH DIE REISEBÜROS. VERKEHRSAMT UND HOTELS

# Meersburg

Weinrohe Burgenstadt - Modernes Strandbad - Autofreie Uferstraße

Beste Lage für Ausflüge ins ganze Bodenseegebiet

Auskunft und Druckschriften: Verkehrsamt am Halen, Fernruf 280

# Unteruhldingen am Bodensee

Bahn und Schiffstation - See und Wald - Einer der schönsten Punkte des Uldinger Sees

Sehenswert das größte Freilichtmuseum deutscher Vorzeit (Stein- und Bronzezeit)  
Neuerbautes Sandstrandbad

AUSKUNFT UND PROSPEKTE DURCH DAS VERKEHRSAMT

Kommen Sie diesen Sommer nach

# Immenstaad am Bodensee

Gut eingerichtete Gasthöfe und Pensionen / Herrlich gelegenes

## Familien-Strandbad

Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein und „HB“

# Allensbach „das Dorf am See“

mit seinem herrlichen Strandbad, seinen romantischen Strandwegen und schattigen Wäldern bietet allen Gästen frohe Sommerlage.  
Prospekte durch Verkehrsamt (Ruf 32) und im HB-Verlag

# Litzelstetten - Mainau im See

An der Omnibuslinie Konstanz-Mainau. Besuchen Sie die von herrlichen Wäldern umkante, am See gelegene idyllische Sommerfrische Weltkankotes, sehenswertes Schloss mit süd. Flora auf Mainau. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Postautoverbindung total täglich ab Konstanz  
Auskunft: Durch das Bürgermeisteramt - Fernsprecher 1143 Konstanz



**Ueberlingen Bodensee**  
Die Blumenstadt im deutsch. Süden

**Kressbronn** erwartet Sie  
Herrliches Strandbad. - Gute Unterkunft in Hotels, Gasthöfen und Pensionen. - Auskunft: Bürgermeisteramt - Prospekte

**Siplingen**  
der herrliche Kurort am Ueberlinger See, erwartet Ihren Besuch  
Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisteramt

Besucht  
**SALEM**  
Eine Stätte alter Kultur und der Jugendverrichtung in herrlicher Lage! Ruhige Erholung, Salems Mönster, das Alabasterwunder, Sportplätze der Schule Schloss Salem. Auskunft durch das Bürgermeisteramt

Reise-Lektüre  
in großer Auswahl in der  
**Völk. Buchhandlung • P 4, 12**

Jeden Freitag HB-Reisebeilage

**Bodman**  
am Bodensee  
die alte Kaiserpfalz, Das Ziel der schönsten Fahrten und Wanderungen, 2 Naturstrandbäder. Das stille Bodman mit seinen landschaftlichen Schönheiten  
Unterkunft in gutgeführten Gasthäusern und Pensionen sowie Privatzimmer  
Auskunft und Prospekte durch das Verkehrsamt  
Fernruf Ludwigshafen a. S. Nr. 02



Ihr Ausflugs- und Ferien-Ziel!  
Auskunft  
Stadt, Verkehrsamt, Fernsprecher 610



Von Tschiangkaischeks Yüan bis Warschaus Zloty

Der Goldvampir / Der Weltvaluta-Index schwankt / Skrupellose Rechnung der Finanzjuden / Sorgen, die wir nicht haben

Es kommt doch nicht zur Ruhe mit den Währungen. Die Chinesen haben ihren Yuan nicht mehr zu halten vermocht, nachdem es den Engländern nicht mehr Spaß machte, sich daran so stark wie bisher zu interessieren.

halten. Das sind, in Mark umgerechnet, nicht weniger als rund 40 Milliarden Reich!

Herrn Roosevelt und den Finanzjuden unbedeutend gemacht haben. Wir werden daher nie unter ihre Geldherrschaft gelangen.

Wenn wir uns überhaupt den Weltvaluta-Index ansehen, der die Wertschwankungen der Währungen von 51 Staaten widerpiegelt, so sehen wir voll Erkennen, daß seit etwa acht Jahren niemals Ruhe in das Verhältnis der Währungen zueinander eingetreten ist.



Vor der Eröffnung der Ostmesse in Königsberg

Eine der neuen Ausstellungshallen zur Königsberger Ostmesse, die am 20. August durch Reichswirtschaftsminister Funk eröffnet wird, im Aufbau. Die Königsberger Ostmesse gut auch vom Ausland besichtigt wird, müßten zahlreiche Hallen und Zelte neu errichtet werden.

Am einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild unendlicher Zerissenheit: Belgien hat auf 72,3 abgewertet, Holland „nur“ auf 78,1, des Weiteren die Schweiz auf 69,0, die Vereinigten Staaten auf 59,1, England schon auf 56,8 und Schweden auf 53,1.

gang so stark, daß das Pfund mehrmals bedrohlich ins Schwanken geraten ist und nur durch den Währungsausgleichsfonds wieder gehalten wurde.

Franken, sondern er verlangt einfach Gold! Gold wiederum — so spekuliert man in jener anderen Welt — wird aber nur in USA vorhanden sein.

Angefangen hat es eigentlich, als England 1931 zu einer Pfund-Abwertung schritt, um sich Vorteile gegenüber seinen Konkurrenten auf dem Weltmarkt zu verschaffen.

USA hinwiederum, das bedeutet das Zentrum der jüdischen Finanzinteressen, sucht heute ein ganz gewaltiges Geschäft mit dem Golde zu machen. Man glaubt dort, daß, je weniger Gold die „übrige Welt“ besitzt, desto mehr werde sie nach dem gelben Metall verlangen tragen.

Wenn man aber einen Schuldner hat, der durch einen Krieg in starke Bedrängnis geraten ist, so kann man diesem ja Forderungen aufzwingen, wie sie einem passen. Schuld würde seinen Preis fordern, insbesondere von England, wie jener Bucher aus Shakespeares Drama.

Wir können dieses Durcheinander mit ziemlicher Gelassenheit, gleichsam als außenstehende Betrachter, beobachten. Denn unsere Währung ist unantastbar. Wir wissen, daß bei uns dafür gesorgt wird, daß die Währung sich nicht verschieben. Daher stehen wir auch ebenso außerhalb, wenn wir von den großen Sorgen anderer Länder wegen des Kampfes um die Goldbarren der Notenbanken erfahren.

Wir in Deutschland begreifen nun nicht so ganz, warum man dem im Ausland so große Bedeutung beimißt. Unsere Währung ist fest, wir brauchen kein Gold zur Bezahlung unserer Einfuhr, denn wir exportieren in dem Maße wie wir Einfuhren brauchen, und wir kaufen nach Möglichkeit dort, wo man gleichzeitig auch unsere Waren kauft.

Diese Erkenntnis scheint hier und da auch bei den Demokratien bereits gedämmert zu sein. Man fühlt, wie drückend und wahrhaftig werden könnte, die einzige „Geschäftsleute“ in USA sich herbeizuspülenden Wünschen.

Der Goldbestand der Engländer ist innerhalb Jahresfrist, wie die Statistik des Völkerbundes ausweist, von 1589 Millionen alten USA-Dollar (der Dollar zu 4,20 RM) am 30. Juni 1938 bis auf 630 Mill. Dollar am 30. Juni 1939 zusammengeschrumpft. Desgleichen haben auch die anderen Länder nennenswerte Abzüge an Gold gehabt.

Die Weltgewinnung an Rohstahl und Roheisen

Zunahme gegenüber der Vorjahreszeit 17,8 Proz. bei Roheisen und 21,7 Proz. bei Rohstahl

Die Weltgewinnung an Rohstahl und Roheisen hat sich gegenüber der Vorjahreszeit um 17,8 Prozent bei Roheisen und 21,7 Prozent bei Rohstahl erhöht.

Deutschland ist ja hierbei nicht im Spiel. Es hat sich schon frühzeitig von jenen internationalen Drahtziehern befreit. Deutschland wird von gewissen Kreisen in USA gehäßt, weil es nicht mehr zu erreichen ist. Es ist dabei, auch die letzten Juden auszumergen, um dieser Rache dann ganz den Rücken kehren zu können.

Ernst Hoffmann

Südafrika. Die fremden Erdteile zusammengerechnet, kommen in der Rohstahlgewinnung etwa 60 Prozent der Weltproduktion auf die Rohstahlgewinnung in Europa zu.

Der deutsche Außenhandel im 2. Vierteljahr 1939

Der deutsche Außenhandel des 2. Vierteljahres 1939 ist mit dem des gleichen Zeitraumes im Vorjahr nur beschränkt vergleichbar. Außer Gebietsveränderungen (Kaufung der Lebensmittel- und Angliederung des Memellandes) sind auch statistisch-technische Ursachen (zum Beispiel Erweiterung des Spezialhandels um den Lohnveredelungs- und positiven Veredelungsverkehr) zu berücksichtigen.

Die Steigerung des Volkseinkommens in Baden

Der Erfolg der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik kommt in einer Auswertung des Statistischen Reichsamtes über das Volkseinkommen in den Ländern und preussischen Provinzen in den Jahren 1932, 1934 und 1936 klar zum Ausdruck.

Atlantik-Mittelmeer-Kanal durch Südfrankreich

Über den Kanalprojekt einer Kanalverbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer durch Südfrankreich wurde bereits verschiedentlich berichtet, wobei auch die wirtschaftliche Bedeutung des projektierten Kanals unterstrichen wurde.

Neuer Meiselfund im Elsaß

Wie verlautet, wurde bei Strohsauschachtungsarbeiten am Döhlen Haff eine Meiselfunde entdeckt, bei der es sich um Meiselfunde handeln soll.

Wirtschaftsabkommen Rom-Begrab auf Albanien ausgedehnt

Handelsminister Tomisch gab der Presse eine Erklärung ab, in der er unter anderem mitteilt, daß am Grund des am 3. August in Rom abgeschlossenen Abkommens die handelsrechtlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien auf Albanien ausgedehnt wurden.

Am neuen Heft der „Verbrauchsrats“ in besonderer der Artikel „Die Wirtschaft der Arbeit von Rüstungsarbeiten hier in den Vordergrund gerückt. Unter dem Thema „Arbeitsbeschäftigung“ werden dem Einzelkäufer gute Beispiele für verbildlichte Kaufverträge gegeben.

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse dauerte die Kursrückbildung fort, so daß nur in wenigen Spezialpapieren leichte Umsätze erfolgten, wobei die dafür erzielten Kurse im wesentlichen unter dem Berliner Schluss lagen.

Getreide

Rotterdam Getreidenotierungen v. 10. August Weizen (in Hl. p. 100 Rilo): Der Sept. 3,20, Nov. 3,45, Jan. 3,62, März 3,75.

Märkte

Mannheimer Produkten das Meist unverändert. Mannheimer Feinmehlmarkt Auf Futur: 220 Mehl und 134 Mehl, Preise: Futur bis 100 Mehl 2,40, aber sechs Mehl 40-72, Futur 72-90 Mehl, das Mehl, Verkauft mittel.



Werbeplakat für die Weinbautagung Vom 27. August bis 3. September findet in Bad Kreuznach die 2. Reichstagung des deutschen Weinbaues statt, an der auch zahlreiche ausländische Delegations teilnehmen.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Haken', 'Mannheim', 'Verw.', 'Mannheim', 'Sta.', 'F.', 'E.', 'sage', 'w', '192703'.

Ämtliche Bekanntmachungen

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich: Dienstag und Freitag in der Morgenausgabe

Handelsregister

Widerricht Mannheim GbR

(Für die Angaben in O keine Gewähr)

Mannheim, den 9. August 1939

Neueintrags:

A 2535 Kauter GbR, Mannheim

A 2536 Kauter GbR, Mannheim

A 2537 Kauter GbR, Mannheim

A 2538 Kauter GbR, Mannheim

A 2539 Kauter GbR, Mannheim

A 2540 Kauter GbR, Mannheim

A 2541 Kauter GbR, Mannheim

A 2542 Kauter GbR, Mannheim

A 2543 Kauter GbR, Mannheim

A 2544 Kauter GbR, Mannheim

A 2545 Kauter GbR, Mannheim

A 2546 Kauter GbR, Mannheim

A 2547 Kauter GbR, Mannheim

A 2548 Kauter GbR, Mannheim

A 2549 Kauter GbR, Mannheim

A 2550 Kauter GbR, Mannheim

A 2551 Kauter GbR, Mannheim

A 2552 Kauter GbR, Mannheim

A 2553 Kauter GbR, Mannheim

A 2554 Kauter GbR, Mannheim

A 2555 Kauter GbR, Mannheim

A 2556 Kauter GbR, Mannheim

A 2557 Kauter GbR, Mannheim

A 2558 Kauter GbR, Mannheim

A 2559 Kauter GbR, Mannheim

A 2560 Kauter GbR, Mannheim

A 2561 Kauter GbR, Mannheim

A 2562 Kauter GbR, Mannheim

A 2563 Kauter GbR, Mannheim

A 2564 Kauter GbR, Mannheim

A 2565 Kauter GbR, Mannheim

A 2566 Kauter GbR, Mannheim

A 2567 Kauter GbR, Mannheim

A 2568 Kauter GbR, Mannheim

A 2569 Kauter GbR, Mannheim

A 2570 Kauter GbR, Mannheim

A 2571 Kauter GbR, Mannheim

A 2572 Kauter GbR, Mannheim

A 2573 Kauter GbR, Mannheim

A 2574 Kauter GbR, Mannheim

A 2575 Kauter GbR, Mannheim

A 2576 Kauter GbR, Mannheim

A 2577 Kauter GbR, Mannheim

A 2578 Kauter GbR, Mannheim

A 2579 Kauter GbR, Mannheim

A 2580 Kauter GbR, Mannheim

A 2581 Kauter GbR, Mannheim

A 2582 Kauter GbR, Mannheim

A 2583 Kauter GbR, Mannheim

A 2584 Kauter GbR, Mannheim

A 2585 Kauter GbR, Mannheim

A 2586 Kauter GbR, Mannheim

A 2587 Kauter GbR, Mannheim

A 2588 Kauter GbR, Mannheim

A 2589 Kauter GbR, Mannheim

A 2590 Kauter GbR, Mannheim

A 2591 Kauter GbR, Mannheim

A 2592 Kauter GbR, Mannheim

A 2593 Kauter GbR, Mannheim

A 2594 Kauter GbR, Mannheim

A 2595 Kauter GbR, Mannheim

A 2596 Kauter GbR, Mannheim

A 2597 Kauter GbR, Mannheim

A 2598 Kauter GbR, Mannheim

A 2599 Kauter GbR, Mannheim

A 2600 Kauter GbR, Mannheim

A 2601 Kauter GbR, Mannheim

A 2602 Kauter GbR, Mannheim

A 2603 Kauter GbR, Mannheim

A 2604 Kauter GbR, Mannheim

A 2605 Kauter GbR, Mannheim

A 2606 Kauter GbR, Mannheim

A 2607 Kauter GbR, Mannheim

A 2608 Kauter GbR, Mannheim

A 2609 Kauter GbR, Mannheim

Neckarhausen

Bekämpfung des Maisjünstlers

Nach § 4 der Bezirksbehörden

Vorrichtung vom 11. Januar 1939

über die Bekämpfung des Maisjünstlers

und die Erzeugung von Adrenalin

berichtet, die Adrenalinherstellung

der Wälder zu entfallen, sowie das

haben entfallende Material beim Reife

zu entfernen und so zu vermeiden,

daß die darin befindlichen Kämpen

mit Sicherheit vernichtet werden.

Daß die Arbeiten nicht bis läng-

stens 30. d. M. ordnungsgemäß ver-

gesehen sind, werden die auf den

Wäldern durchgeführten, ausdem-

werden die Wälder befristet.

Neckarhausen, den 7. August 1939.

Der Bürgermeister: Schredendberger.

Billigkeitsmaßnahmen

auf dem Gebiet der Grundsteuer

für den steuerbegünstigten Neu-

hausbesitz

Nach dem Wunderrath des Herrn

Abg. Winkler des Innern vom

15. Juli 1939, Nr. 53, soll, wie

in den Reichsanzeigern vom 1. August

1938, dem älteren Neubausbesitz,

bei dem die durch das Reichsgrund-

steuergesetz vom 1. Dezember 1936

eingetragene steuerliche Wertsteigerung

gegenüber dem Stand vom 31. März

1936 im Rahmen der abgrenzten

Werte nicht tragbar ist, auf Antrag

unter gewissen Voraussetzungen Nach-

lass an den Jähren der öffentlichen

Versteigerung, die Festsetzung des

Neubauswertes, soweit er mehr als

1 Prozent beträgt, und erforderlichen-

falls ein zinsfreier Betrag der Grund-

steuer eingeumt werden.

Die Billigkeitsmaßnahmen kommen

im Rechnungsjahr 1939 erstmals auch

für den mittleren Neubausbesitz und

die Kleinwohnungen der neuesten

Neubausbesitz zur Anwendung,

nachdem deren bisherige Steuer-

befreiung mit dem 31. März 1937

abgelaufen ist, zum mittleren Neu-

bausbesitz gehören die Wohngebäude,

die in der Zeit vom 1. April 1931

bis zum 31. März 1934 entstanden

oder bis zum 31. März 1934

entstanden sind und die zum 31. März

1939 nicht steuerlich waren. Klein-

wohnungen des neuesten Neubaus-

besitzes sind solche, die in der Zeit

vom 1. April 1934 bis zum 31. März

1939 entstanden sind.

Neckarhausen, den 10. August 1939.

Der Bürgermeister: W. D. B.

Heddesheim

Kartoffelkäfer-Sudbienst

in der Gemeinde Heddesheim

Der nächste Sudbienst findet am

Samstag, den 12. August 1939, um

10 Uhr statt. Es hat die Kolonne

zu führen. Da auf keinen Fall der

Kartoffelkäfer in den Feldern noch

weiterhin auftreten darf, muß die Sud-

bienstleistung auf das genaueste durchgeföhrt

werden.

Den Gruppen- und Kolonnen-

föhren ist unbedingt Folge zu lei-

sten. Des weiteren wird darauf hin-

gewiesen, daß in letzter Zeit an den

Sudbienen in hiesigen Gemeinden

bestimmte Stellen besetzt wurden,

Reben der Felder sind die Gruppen-

und Kolonnenföhren anzuweisen, die betreffenden

Personen zur Anzeige zu bringen.

Heddesheim, den 10. August 1939.

Der Bürgermeister: G. Matt.

Ladenburg

Spätkartoffelreife

Die am Samstag, den 12. August

1939, abendliche Spätkartoffelreife

findet nicht statt.

Der genaue Zeitpunkt der Ver-

einbarung der einzelnen Reife wird nach

Befund festgestellt.

Ladenburg, den 10. August 1939.

Der Bürgermeister: W. D. B.

Neckarhausen

Bekämpfung des Maisjünstlers

Nach § 4 der Bezirksbehörden

Vorrichtung vom 11. Januar 1939

über die Bekämpfung des Maisjünstlers

und die Erzeugung von Adrenalin

berichtet, die Adrenalinherstellung

der Wälder zu entfallen, sowie das

haben entfallende Material beim Reife

zu entfernen und so zu vermeiden,

daß die darin befindlichen Kämpen

mit Sicherheit vernichtet werden.

Daß die Arbeiten nicht bis läng-

stens 30. d. M. ordnungsgemäß ver-

gesehen sind, werden die auf den

Wäldern durchgeführten, ausdem-

werden die Wälder befristet.

Neckarhausen, den 7. August 1939.

Der Bürgermeister: Schredendberger.

Billigkeitsmaßnahmen

auf dem Gebiet der Grundsteuer

für den steuerbegünstigten Neu-

hausbesitz

Nach dem Wunderrath des Herrn

Abg. Winkler des Innern vom

15. Juli 1939, Nr. 53, soll, wie

in den Reichsanzeigern vom 1. August

1938, dem älteren Neubausbesitz,

bei dem die durch das Reichsgrund-

steuergesetz vom 1. Dezember 1936

eingetragene steuerliche Wertsteigerung

gegenüber dem Stand vom 31. März

1936 im Rahmen der abgrenzten

Werte nicht tragbar ist, auf Antrag

unter gewissen Voraussetzungen Nach-

lass an den Jähren der öffentlichen

Versteigerung, die Festsetzung des

Neubauswertes, soweit er mehr als

1 Prozent beträgt, und erforderlichen-

falls ein zinsfreier Betrag der Grund-

steuer eingeumt werden.

Die Billigkeitsmaßnahmen kommen

im Rechnungsjahr 1939 erstmals auch

für den mittleren Neubausbesitz und

die Kleinwohnungen der neuesten

Neubausbesitz zur Anwendung,

nachdem deren bisherige Steuer-

befreiung mit dem 31. März 1937

abgelaufen ist, zum mittleren Neu-

bausbesitz gehören die Wohngebäude,

die in der Zeit vom 1. April 1931

bis zum 31. März 1934 entstanden

oder bis zum 31. März 1934

entstanden sind und die zum 31. März

1939 nicht steuerlich waren. Klein-

wohnungen des neuesten Neubaus-

besitzes sind solche, die in der Zeit

vom 1. April 1934 bis zum 31. März

1939 entstanden sind.

Neckarhausen, den 10. August 1939.

Der Bürgermeister: W. D. B.

Heddesheim

Kartoffelkäfer-Sudbienst

in der Gemeinde Heddesheim

Der nächste Sudbienst findet am

Samstag, den 12. August 1939, um

10 Uhr statt. Es hat die Kolonne

zu führen. Da auf keinen Fall der

Kartoffelkäfer in den Feldern noch

weiterhin auftreten darf, muß die Sud-

bienstleistung auf das genaueste durchgeföhrt

werden.

Den Gruppen- und Kolonnen-

föhren ist unbedingt Folge zu lei-

sten. Des weiteren wird darauf hin-

gewiesen, daß in letzter Zeit an den

Sudbienen in hiesigen Gemeinden

bestimmte Stellen besetzt wurden,

Reben der Felder sind die Gruppen-

und Kolonnenföhren anzuweisen, die betreffenden

Personen zur Anzeige zu bringen.

Heddesheim, den 10. August 1939.

Der Bürgermeister: G. Matt.

Ladenburg

Spätkartoffelreife

Die am Samstag, den 12. August

1939, abendliche Spätkartoffelreife

findet nicht statt.

Der genaue Zeitpunkt der Ver-

einbarung der einzelnen Reife wird nach

Befund festgestellt.

Ladenburg, den 10. August 1939.

Der Bürgermeister: W. D. B.

Jivesheim

Deute, Freitag, den 11.

August d. J., berichtet die Ge-

meinde Jivesheim gegen Abschaffung

des Kohlenzolls an der Weststraße

und Weststraße. Aufkommen: 17.80

Uhr an der Weststraße.

Jivesheim, den 8. August 1939.

Der Bürgermeister: W. Engel.

Vlernheim

**Die bezaubernde neue Filmoperette mit 3 bekannten Komikern**

**Rote ROSEN blaue ADRIA**

Rote Rosen, blaue Adria — und der Himmel voll Sterne Und ich träum von meinem Liebsten, ob er nah ist oder ferne...

das ist der neue elasmelchende Walzer-Schlager aus diesem lustigen, unterhaltsamen Operettenfilm

Hauptdarsteller:

**Rolf Wanka - Rosi Czikos Lizzi Holzschuh - T. v. Halmay - R. Carl - Fritz Imhoff**

Eine lustige Handlung, wundervolle Melodien, sowie die prächtige Landschaft der Adria geben den Rahmen zu einem beheren Spiel

Interessantes Vorprogramm: Der Schifflim: „Fahrt ins Weiße“ — „Tiere in der Stadt“ — Wochenschau

**Erstaufführung heute!**

4.00, 6.00, 8.20 Uhr — Sonntag ab 2.00 Uhr Jugend nicht zugelassen!

**GLORIA-PALAST**  
Seckenheimer Straße 13

Samstag, 12. und Sonntag, 13. August 1939, nachm. ab 16 und abends 20 Uhr

# Barckfest

Im Schloßpark-Kaffee **TANZ**

## im Schloßpark zu Weinheim a. d. B.

2 Tanzflächen  
Parkbeleuchtung  
Eintritt RM -.60

192792 V

Alle Frauen und Männer werden nochmals an die hochinteressanten

## Kochvorträge mit großem Schaukochen

im Hansasaal der Harmonie, D 2, 6, hiermit erinnert.

**Nur noch heute, nachmittags 4 und abends 8 Uhr**

Praktische Vorführungen: Braten, Kartoffeln und mehrere Sorten Gemüse, sowie Kompott und Fisch in einem Universal-Apparat auf einer Flamme.

**75% Feuerungs-, 50% Fett-, 80% Nährwertersparnis!**

## Georg Hopp

**BAUUNTERNEHMUNG**

Weinheim a. d. B.  
Fernruf 2525

**40 000! Einkochgläser eingetroffen!**

**Geleegläser**  
1/4 3/4 1 1/2 Liter  
10 12 15 20 Pfg.

**Zubidegläser**  
1/4 1/2 1 1 1/2 2 Liter  
15 15 18 25 27 Pfg.

**Mutengläser**  
weit, mit Ring u. Deckel  
1/4 1/2 1 1 1/2 2 Liter  
35 30 32 38 44 Pfg.

**Massivrandgläser**  
weit, mit Ring u. Deckel  
1/4 1/2 1 1 1/2 2 Liter  
50 32 36 42 46 Pfg.

**Baro**

Neckarstadt: **Möbelsaal, Ceng & Döhring**  
Neckarau: **am Markt**

**Café-Restaurant Zeughaus**  
Gemütliches Familien-Café  
D 4, 15 Heute Verlängerung

**Perser-Teppiche**  
In großer, schöner Auswahl  
Echte Brücken von RM. 60,- an

**Orient-Teppich-Haus**  
O 7, 1 (gegenüber Universum)

152 110 V

**Große August-Rennen**  
FRANKFURT AM MAIN

Sonntag, den 13. Aug. 1939  
Beginn 15.30 Uhr  
Wäldchen-Rennen  
Langrafen-Rennen  
Preis d. Prov. Hess.-Nassau  
Heinrich von Opel-Rennen

Dienstag, den 15. Aug. 1939  
Beginn 16.00 Uhr  
Flash- u. Wäldchen-Rennen  
f. Amalure u. Berufreiter  
u. s. 3. Quersfelde-Rennen  
Offizier-Rennen 6h. 4800 m

Preise der Plätze ohne Sportgraschen: ab 70 % Vorverkauf an den bekannten Stellen

**FRANKFURTER RENNVEREIN E. V.**

Das führende Spezialhaus

**Auto und Motorrad**

konkurrenzlos bei fachmänn. Beratung

**Automobilzubehör**

**Maefele**  
Mannheim  
N 7, 2 Fernruf 27076

**OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P 4, 13 — Anruf 267 23

**Adolf Pfeiffer** K 1, 4  
Breite Straße

**Einkoch-Apparate**  
**Einkoch-Gläser**

FÜR DIE EINMACHZEIT

**Sonne**  
**Strand u. AKA-Fluid**  
wundervoll erfrischend, wohltuend u. lindend

**SCHREIBMASCHINEN RECHENMASCHINEN**

**JOSEF ARZT**  
MANNHEIM N 3, 7

**MÖBEL-FABRIK BÜRO**

**Werbt für's HB.**

**Apfelwein**  
Str. 30 Bld. Johannstädterstr. 69 Bld.

**Alter Malaga**  
1 Flasche 1.50 M., alter Malaga offen 1 Liter 1.50 M.

Reiserei G. S. E. L. Mannh., G. 6, 10, Bernsdorf, 250 39, (152 560 3)

**Schönheit, Güte und Preiswürdigkeit**

**Polstermöbel u. Betten ca. 100**

**Schlafzimmer Speisezimmer Küchen**

Sie sind überrascht

Einstanddarlehen!

**Möbelhaus am Markt**  
FRIESS & STURM  
Mannheim, F 2, 4b  
15271 V

**foto**

Apparate sowie jedes Kino und Projektionsgerät mit

**10 Monatsraten**  
kleiner Anzahl, erhalten Sie bei

**Foto-Spiegel**

Das Fachgeschäft der guten Bedienung Ludwigshafen-Rh. Bismarckstraße 89 neben der Hauptpost (152774 V)

**J. SCHÄFER**, Kaiserlautern Mühlstraße 9, Verlangen Sie meinen Katalog.

von 50 RM. an  
Bei Teilz. 10% Anzahl. 2.- RM. wöchentlich 5.- RM. Anzahlung.

**Rehböcken**  
empfehle

Schlegel . . . 1/2 Kilo 1.40  
Ziemer . . . 1/2 Kilo 1.40  
Bug . . . 1/2 Kilo 1.00  
Ragout . . . 1/2 Kilo -.50

3 Prozent Rabatt  
Verkauf im Laden T 1, 6

**Schreiber**

G. Müller & Co.  
Mannheim D 1, 10  
Ref 2094

Soupschriftsteller: Dr. Wdh. Rattermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Helmuth Wöh (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Berantwörtlich für Innerepolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Richter; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Knoll (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmuth Wöh (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius Oh; Religion: Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der Ausgaben: Wilhelm Knoll (in Urlaub); die Rechtschriftsteller: Bilder: die Rechtschriftsteller, sämtlich in Mannheim. — Sämtlicher Berliner Mitarbeiter: Professor Dr. Johann v. Peers, Berlin-Tablitz. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. — Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Wilhelm W. Schab, Mannh. beim. — Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G. m. b. H.

Ausgabe A Mannheim . . .	über 16 250
Ausgabe B Mannheim . . .	über 31 600
Ausgabe A und B Mannheim	über 47 850
Ausgabe A Schwödingen . .	über 550
Ausgabe B Schwödingen . .	über 7 150
Ausgabe A und B Schwödingen	über 7 700
Ausgabe A Weinheim . . .	über 450
Ausgabe B Weinheim . . .	über 4 000
Ausgabe A und B Weinheim	über 4 450
Gesamt-D.M. Monat Juli 1939	über 60 000

**Hausdöchter**  
16 Jahre, sucht Reisebegleiter. Am liebsten jungen Herrn mit Auto. Angeb. unter T 1 1637

**Dieses Inserat**  
ist eigentlich schuld an allem — und damit beginnt die reizende, so leichte und so bezaubernde Geschichte einer jungen Liebe und einer Reise durch die schönsten Gegenden Deutschlands. Ein

Hannelore Schroth  
Rolf Moebius  
Walter Steinbeck  
Albert Florath  
Erika v. Thellmann

**Spiel im Sommerwind**

„Dieser Film atmet die Sonne, den Frühling u. d. blauen Himmel unverdorbenen Jugend.“

Ein beglückender Film der noch lange in Ihnen nachklingen wird wie eine zärtliche süße Melodie.

Wir versprechen Ihnen nicht zuviel. Doch Sie werden sich ausgezeichnet unterhalten

**Neu! Moderne Schwerhörigen-Anlage**  
Ab heute: 4.00, 6.10, 8.30 So ab 2 Uhr  
Jugend zugelassen!

**PALAST**

**D 33 •** besorgt mit verblüffender Sicherheit

**Sommersprossen**  
Leberlecke, Miltesser u. Hautunreinigkeiten. Besonders verstärkt RM 2,-  
Zu hab. in all. Apothek., bestimmt in Bahnhof-Apothek., L 12, 6 Engel-Apothek., Am Markt Löwen-Apothek., E 2, 16

**D 33 • Schönheitswasser**  
das ideale Mittel zur Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen Frische u. Zartheit der Haut RM 1,30  
Zu hab. in all. Apothek., bestimmt in Bahnhof-Apothek., L 12, 6 Engel-Apothek., Am Markt Löwen-Apothek., E 2, 16

**Beiladung**  
Wer übernimmt 1 Bin. Möbel als Beiladung mit nach Düsseldorf-Geerd? Angebote unt. 56979 an d. Verlag d. B.

**Für Selbstfahrer**  
Fernruf **Auto-Verleih 42532**  
100 Kilometer 6 Pfennig  
so Selbstfahrer-Schillerwagen  
jetzt Rheinhäuserstr. 53, Rheingarage

**Wer fertigt Herren-Hemden**  
Schürzen, Kittel im Lohn an?  
Preisangeb. unter Nr. 152793 B an den Verlag d. B.

**Leih-Autos**  
P 7, 18, Planken  
Auto-Schwind - Fernruf 284 74

**LEIH-AUTOS**  
Schlachthof-Garage Seltz  
Sedenheimer Fernsprech. 44365

**Leih-Autos**  
Wasserturm-Garage  
Kinziger Hof, N 7, 8  
Tag- und Nacht-Betrieb  
Ruf 20293

**Leih-Wagen**  
Schmitt  
Standplatz:  
Garage: H 7, 30  
Fernruf 263 71

**Verleih-Autos**  
Mannheimer Autoverleih  
Schwödingenstr. 58  
Fernruf 423 84

**Gewand**  
**K**  
mit mehr  
spätestens  
gute Anle  
Zusch

**Kohlengro**  
zum fele

**Steno**  
(Teine Waför  
gem mit Gch  
Eintrittsterm  
Nr. 1521578)

**Einfach**  
**Rinder**  
erst. Rinder  
jahrmächten  
jungen auf  
nach d. e. f. u. d.  
Frau G. W. c.  
Kaufteuerl.  
am Wedar, 6

**Leid**  
technisch  
für Angebot  
leistung, Zeit  
überprüfung,  
bau einstel.  
herförmig. n  
anlog., zum b

Otto  
Märtner  
Mannheim,

**2 Damen**  
für leichte  
Jahresplanung  
bei Eignung  
beruflicher  
Vollzeit am  
Schloßhof, M

**Büfett**  
und Ser  
geführt.  
Rundflörel  
Zubehörteilen

**Tücht. Wer**  
sefort ges  
unter Nr. 1527  
lag des „Haken

**Vert**  
für Kühlmachi  
zuschriften für  
das Verlag die

**Mädchen**  
Wingebote unter  
an den Verla

**Tücht. V**  
per 1. Cito  
Rübeck bei  
Mannheim 85  
Bierablage,

**Sum 1. C**  
**Btichtig**  
geführt, bei  
mitbringen, z  
aufkommen d  
behalten. —  
Nr. 1522513



# ALHAMBRA

## startet FLUCHT ins DUNKEL

Menschen, wie sie wirklich sind. Geschehnisse von eindruckl. Wucht - die uns mitreißen u. erschüttern

**Hertha Feiler** mit dieser Leistung in vorderster Linie größter Darstellerinnen

**Joachim Gottschalk • Ernst von Klippstein** verkörpern, charakterlich vollendet „Gut und Böse“

**SPIELLEITUNG: ARTHUR MARIA RABENALT**  
Ein Terra-Film der Produktion 1939/1940

### Premiere heute Freitag!

Das aktuelle Vorprogramm: **DER WESTWALL** Ein stolzes Dokument deutscher Einsatzbereitschaft

Beginn: 2.50 4.15 6.25 8.35 Uhr



### Teppiche

in  
Velour  
Haargarn  
Kokos  
auch

### Läufer

in allen  
Preislagen

M. & H.

### Schüreck

F 2, 9  
am Markt

### Gute

### Wohn-

### zimmer

### sowie

### Schlaf-

### zimmer

### und

### Herren-

### zimmer

### auch

### Küchen

### Viele

### Einzel-

### möbel

immer preiswert  
bei

### Friedrich

### Krämer

F 1, 9  
Dresdenerstr.

Unsere Schaller  
sind täglich ab  
**730 Uhr**  
früh geöffnet  
Hakenkreuzbanner

Möbel jed. Art  
faulen Sie prüfen  
bis v. Ua. Sante  
u. Feint. Gänse,  
Waldschnecken,  
Geflügel, etc.  
Susannestr. 10  
W. 130/131. Bestan-  
denliste unbb. Aug.

### Heute Freitag Erstaufführung

eines bezaubernden neuen Ufa-Films! — Unzählige lustige Einfälle  
charmanten Darsteller - bezaubernde Tänze - schmissige Musik bringt:



## MARIKA ROKK HALLO JANINE

Ein großer Revue-Film mit:

**Johannes Heesters, Rudi  
Godden, Mady Rahl, Eise  
Elster, Kate Kühl, Erich Pontö**

**Musik: PETER KREUDER**

Spielleitung: Carl Boese

„HALLO JANINE“ ist der schönste bezaubernde  
und temperamentvollste Film, der je mit und um  
Marika Röck gedreht wurde

Vorher: Interes. Aufnahmen von unserer Verteidigungsfront im Westen

„Der Westwall“ und der Ufa-Kulturfilm:  
**Weltstraße See — Welthafen Hamburg**

Erstaufführung heute 3.00 5.45 8.30 Uhr

# UFA-PALAST

Der erste Film des neuen  
Terra-Programms 1939/40  
**Ein voller Erfolg!**

Täglich  
ausverkauft



### Der Polizeitunk meldet..

Spannung vom Anfang bis zum Ende!

**Lola Müthel  
H. Zesch-Ballot  
Erich Fiedler u. a.**

Im aktuellen Vorprogramm:  
**„Der Westwall“**

Beginn: 2.50 4.10 6.15 8.25 Uhr  
**SCHAUBURG**  
K 1, 5, Breite Str. Fernruf 24066

„Der Tag flingt gut an...“ sagt  
**Weiss Ferdl**  
in Katerstimmung in seinem  
neuen Lustspiel-Film



### Der arme Millionär

Nach dem Lustspiel von Ludwig  
Thoma: „Der Schusterhase“  
**Kommen! Sehen! Lachen!**  
Weiß Ferdl • Ursula Grabley  
Georg Alexander • Trude Hötlin  
Willy Kaiser • Ludwig Kersch  
Kurt Vespermann • Fritz Odemar  
Seppo Brum

Ab heute in 2 Theatern!

4.00 6.10 8.30 Uhr 4.10 6.20 8.30 Uhr  
**SCALA CAPITOL**  
Lindenhol Meesfeldstraße Medplatz Waldhofstraße

Palast-Kaffee  
**Rheingold**  
Mannheim

**HEUTE FREITAG**  
nachmittags und abends

## TANZ

auf 4 Tanzflächen  
Eintritt frei

Frisch vom Seeplatz  
**Kabeljaufilet**  
bratfertig  
1/2 Kilo 45 Pfennig  
Ferner empfehle:  
**Süßbäcklinge**  
1/2 Kilo 40 Pfennig  
3 Prozent Rabatt

## Schreiber

Wann  
kommt „Er“  
ins  
**Café Wien?**

Anzeigen werben!

Wer  
kommt ins  
**Café Wien?**

## REGINA

MANHEIM LICHTSPIELE NECKARAU  
Das moderne Theater im Süden der Stadt  
Heute die entzückende, lustige Filmnovel:  
**Joh. Heesters - M. v. Tasnady  
Paul Kemp - Theo Lingen**  
**DAS ABENTEUER  
geht weiter!**  
Beginn: Wo. 6.00 und 8.20 Uhr

## Filmpalast

Mannheim - Neckarau, Friedricstraße  
Ab heute  
**Willy Fritsch, Käthe v. Nagy**  
in dem Ufa-Film:  
**Am seidenen Faden**  
Bes. Wo. 7.0 u. 8.30, So. 5.00, 7.00 u. 8.30